Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 9. Juni 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 135

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press")

Ausland.

Lauter Gerüchte!

Die Thatsachen auf dem Kriegsschauplatz in Dunkel gehüllt. — Unzweifelhaft wird aber beständig gekämpft.

St. Petersburg, 9. Juni. Fort und fort verbreiten sich wilde Gerüchte über die Lage um Port Arthur herum. So heißt es in einer Meldung aus Liauyang (Liaoyang), aus chinesischen Quellen verlaute, daß die Japaner am 2. Juni Port Arthur zu Land und zu Wasser angegriffen hätten, aber mit einem Verlust von 3500 Mann sowie an 4 Kriegsbooten zurückgeschlagen worden seien. Ein anderes Gerücht spricht davon, daß sich das Port Arthur-Geschwader mit dem Wladiwostok-Geschwader vereinigt und den Japanern eine Seeschlacht geliefert habe, wobei die Letzteren die besagten 4 Kriegsboote verloren hätten. Man schenkt indeß diesen, und anderen, aus chinesischen Quellen stammenden Gerüchten in maßgebenden Kreisen nur wenig Glauben und bezweifelt, daß sich bis jetzt größere Kämpfe um Port Arthur herum ereignet hätten.

Ein Bericht des Admirals Wittsoeft, welcher bis zum 7. Juni geht, läßt auch vermuthen, daß die Japaner nicht ihre schweren Belagerungsgeschütze herbeigebracht haben. Schon hierdurch wären größere Kämpfe ausgeschlossen.

Doch hält man es für wahrscheinlich, daß beständig kleinere und recht hitzige Kämpfe stattfinden.

St. Petersburg, 9. Juni. Die russische Admiralität ermächtigt, die, aus Paris verbreitete Meldung aus Sebastopol in Abrede zu stellen, daß an Bord des russischen Kreuzerbootes „Smolensk" sich eine ernstliche Explosion ereignet habe.

London, 9. Juni. Der Shanghaier Korrespondent der „Londoner „Morning Post" meldet: General Stackelberg's russische Brigade, welche nach Port Arthur zu marschirte, erlitt am Samstag in der Nähe von Wafangsien eine Niederlage und zog sich nach Taschitschiau zurück.

Ein Telegramm aus Jingkau, über Rom, sagt, der Fall von Port Arthur scheine, sehr nahe zu sein. Es seien jetzt die japanischen Belagerungs-Geschütze auf den Höhen um die russischen Forts herum aufgepflanzt worden, und die japanischen Truppen seien in einer halbkreisförmigen Angriffslinie von 24 Meilen Länge postirt.

Kämpfe sind seit Samstag beständig im Gange.

St. Petersburg, 9. Juni. Ein Mitglied des russischen Generalstabes sagt, es sei einfach dummes Zeug, wenn chinesische Gerüchteverbreiter davon sprächen, daß die ganze russische Garnison von Port Arthur an die Front gegangen sei. Solches verrathe die tiefste Unkenntniß betreffs der Bedingungen, welche für die Sicherstellung einer Festung maßgebend seien. Die Garnison eines Forts verlasse niemals ihren Posten, außer um einen geschlagenenFeind zu verfolgen. Die russischen Truppen, welche sich dem Vorrücken der Japaner auf die Festung widersetzten, seien nur einige Schützenregimenter, die für diesen Zweck die ganze Zeit über auf der Halbinsel Kwantung gewesen seien.

An der Vertheidigung von Kintschau soll nur ein einziges russisches Infanterie-Regiment, das 5., theilgenommen haben.

Liauyang, 9. Juni. 6 japanische Kriegsschiffe, darunter ein Schlachtschiff, nahmen an der Beschießung der Küste der Halbinsel Liautung, bei Kaitschau theil. Später wurden sie noch durch 11 andere Kriegsschiffe, 2 große und 9 kleine, verstärkt. Möglicherweise erfolgte die ganze Kundgebung nur im Hinblick auf die Landung von noch mehr Truppen.

Die Eisenbahn-Verbindung auf der Halbinsel Liautung ist südwärts bis nach Wafangau wiederhergestellt.

Die Vorposten der Japaner wurden aus ihrenStellungen im Liautin-Paß, an der Siu-Yen-Heerstraße, am 6. Juni zurückgezogen. Sie halten aber einen kleinen Paß zu Mudenfu besetzt, wo die Russen den ganzen 7. Juni hindurch mit den Japanern Schüsse wechselten. An näheren Berichten über dieses Scharmützel fehlt es noch.

Tschifu, 9. Juni. Berichte, welche hier eintrafen, besagen, die japanische Flotte bombardire täglich Port Arthur aus beträchtlicher Entfernung, fürchte sich aber, näher heranzukommen, wegen der Gefahr von russischen Minen.

Die Chinesen hatten, als sie Port Arthur verließen, große Schwierigkeit, Vorräthe zu erlangen, und mehrere chinesische Dschunken, welche kürzlich ohne Nahrungsmittel abfuhren, wurden von den japanischen Kreuzerbooten, von denen sie angehalten wurden, mit Vorräthen versehen.

Tokio, 9. Juni. Amtliche japanische Berichte besagen, daß der erste Theil der Talienwan-Bai jetzt wirklich vollständig von Minen gesäubert ist. Es wurden 62 solcher gefunden und von der Mannschaft unter Admiral Kataoka zur Explosion gebracht.

Etwa 1200 Yards westlich von Sanschan-Eiland wurden zwei russische Schiffe unter Wasser gefunden; man glaubt, daß eines derselben das Kreuzerboot „Boyarin" gewesen sei. (Vom Port Arthur-Geschwader.) Noch andere versunkene Schiffe fand man südwestlich von derselben Insel.

Admiral Togo berichtet, daß er in der Nacht des 7. Juni 8 kleine Torpedoboote von den Schlachtschiffen seines Geschwaders entsandte, um eine Auskundung des Hafens von Port Arthur zu unternehmen. Die Boote fuhren weit in die oberen Fahrstraßen hinein und setzten sich dem russischen Feuer aus. Ein Matrose und ein Unteroffizier wurden dabei getödtet, aber die Boote entkamen unbeschädigt.

Tokio, 9. Juni. Verwundete Offiziere, welche von der Halbinsel Liautung nach Japan zurückkehrten, machen interessante nähere Mittheilungen über die Schlacht am Nanschan-Hügel. Nach dem ersten, erfolglosen Angriff auf den Hügel (auf welchen bekanntlich noch 8 andere erfolglos unternommen wurden, bis der zehnte glückte) entdeckten die japanischen Späher, daß Minen am Fuße des Hügels waren. Man kam zu dem Schluß, daß sich die Lage derselben nur durch Opferung einiger Leute bestimmt feststellen lasse.

Sofort erboten sich Hunderte von Freiwilligen, in den anscheinend gewissen Tod zu gehen. Sie führten das zweite Vorrücken und fanden, daß starke Regenfälle die Erd-Verkleidung weggeschwemmt und die Minen bloßgelegt hatten. Ingenieure schnitten alsdann die Verbindungsdrähte durch, und so wurden die Minen unschädlich gemacht, ohne daß man einen Verlust erlitt. Aber beinahe alle betreffenden Freiwilligen fanden gleichwohl bei dem nachherigen Angriff auf den Hügel ihren Tod.

Die Osaka-Leute, vom rechten Flügel, stießen, während sie am Gestade entlang durch das Wasser vorrückten, auf eine Abtheilung Russen, die ebenfalls im Wasser waren. Es folgte ein heftiger Kampf, während die Mannschaften auf beiden Seiten bis an die Taille im Wasser standen. Als die Russen sich schließlich zurückgezogen, war das Wasser buchstäblich roth gefärbt. Beide Theile erlitten schwere Verluste.

Während des Tages benutzten die Russen auch mehrere Kriegs-Luftballone, weit aus dem Schießbereich entfernt.

In den Schanzgräben fand man, nachdem sie genommen waren, viele Kleidungsstücke, welche Frauen und Kindern gehörten. Dies läßt erkennen, daß die Russen diese Vertheidigungswerke als ständige geplant hatten.

St. Petersburg, 9. Juni. (5 Uhr Abends.) Neuerliche russische Nachrichten betreffs der Agitation unter den Chinesen sind wieder beunruhigender. Besonders gilt dies von den Nachrichten aus der Provinz Kwantung, wo 1900 auch die Boxer-Rebellion ungefähr um dieselbe Jahreszeit ausbrach.

Tschifu, 9. Juni. (Halb 10 Uhr Abends.) Ein Chinese, welcher früher in den Maschinen-Werkstätten zu Port Arthur beschäftigt war und hier eingetroffen ist, sagt, nur 5 der 9 größten russischen Schiffe zu Port Arthur seien fähig, auf die hohe See zu fahren, und nur auf 3 dieser 5 diensttüchtigen Schiffe werde Dampf erhalten. Alle Geschütze von den beschädigten russischen Schiffen sind nach den Forts gebracht worden, und die Matrosen von diesen Schifen sind mit anderenStreitkräften nach der Front gegangen. Die russischen Kriegsschiffe, welche früher schwarz angestrichen waren, sind jetzt grau angestrichen, ebenso wie diejenigen der japanischen Flotte.

Russische Torpedoboote verlassen den Hafen von Port Arthur gelegentlich auf eine halbe Stunde, aber die größeren Schiffe können nicht durch die Ausfahrt heraus kommen.

Die Russen verweigern Handwerks-Arbeitern die Erlaubniß, Port Arthur zu verlassen; aber viele entwichen doch. In den Maschinen-Werkstätten wird jetzt wenig gearbeitet, wegen der Konfusion, welche jedesmal, wenn man Feuern hört, unter den Arbeitern entsteht. Ein Maschinen-Werkstattsgebäude wurde kürzlich von einer Granate zertrümmert.

Inland.

Weitere politische Konvente.

Salt Lake City, Utah, 9. Juni. Die demokratische Staatskonvention für Utah trat hier zusammen, um 6 Delegaten zum Nationalkonvent zu erwählen. Man erwartet einen lebhaften Kampf über die Polygamie-Frage.

Richmond, Va., 9. Juni. Die demokratische Staatskonvention für Virginien wurde hier eröffnet.

Zum jüngsten Bahnraub!

Glenwood Springs, Kolo., 9. Juni. Ein Sheriffs-Aufgebot hatte 9 Meilen südwestlich von Newcastle einen Kampf mit 3 Männern, welche vermuthlich zu den Fünfen gehörten, die, wie gemeldet, einen Zug der Denver & Rio-Grande-Bahn anfielen.

Einer der Drei wurde getödtet, die anderen sind umzingelt.

† Levi Z. Leiter †

Der bekannte Chicagoer Kapitalist stirbt in Maine plötzlich.

Bar Harbor, Me., 9. Juni. Levi Z. Leiter von Chicago, der vielgenannte Geschäftsmann, ist hier heute früh um 3:40 Uhr plötzlich an einem Herzschlag gestorben. Er war mit seiner Familie erst vor einer Woche hierher gekommen. Frau Leiter und ihre beiden Töchter befanden sich am Sterbebett. Es ist beschlossen worden, daß das Leichenbegängniß in Washington, D. K., stattfinden soll.

Der Dahingeschiedene war der Vater des, ebenfalls sehr bekannten Spekulanten Joseph W. Leiter sowie der Lady Curzon, Gemahlin des Vizekönigs von Indien.

Schon seit einem Jahre stand er unter ärztlicher Obhut, aber nur um Ueberanstrengung zu verhüten.

Er erreichte ein Alter von 70 Jahren. Gebürtig war er aus dem Maryländer Städtchen Leitersburg, das seine Vorfahren, holländische Kalvinisten, gegründet hatten.

(Näheres über seinen Lebenslauf siehe im heutigen Lokalbericht!)

Heurige Kaisermanöver.

Besonders große Bedeutung wird ihnen beigelegt.—Erfahrungen des fern-östlichen Krieges werden benutzt. — Probeschlacht mit den Herero.

Berlin, 9. Juni. Den bevorstehenden Kaisermanövern, welche sich theilweise auf der Ostsee und in Mecklenburg abspielen werden, wird erhöhte Bedeutung beigemessen, weil es im Plan steht, bei dieser Gelegenheit das Zusammenwirken zwischen Heer und Marine praktisch zu erproben. Zahlreiche Offiziere, unter ihnen mehrere bekannte Mitglieder des Generalstabes, werden an Bord von Linienschiffen, Kreuzern und Torpedobooten kommandirt. Der Kaiser verfügte auch die Kommandirung eines bairischen Obersten und dreier bairischer Hauptleute, ferner sächsischer und württembergischer Offiziere an Bord der Kriegsschiffe. Bei den kombinirten Manövern sollen die Erfahrungen des ostasiatischen Krieges berücksichtigt werden. Die Manöver werden zwischen dem Gardekorps und dem 9. Armeekorps abgehalten. Das Gardekorps wird durch das Leib-Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburgisches) Nr. 8 und das 1. Brandenburgische Dragoner-Regiment Nr. 2, das 9. Armeekorps durch die 37. Infanterie-Brigade, das Husaren-Regiment von Zieten (Brandenburgisches) Nr. 3 und die 19. Feldartillerie verstärkt. Dem Gardekorps und dem 9. Armeekorps wird je eine Luftschiffer-Abtheilung, dem 9. Armeekorps die Maschinengewehr-Abtheilung Nr. 7 zugetheilt. Die Garde-Kavallerie-Division wird aus drei Garde-Kavallerie-Brigaden, der Garde-Maschinengewehr-Abtheilung Nr. 1, der Garde-Maschinengewehr-Abtheilung Nr. 2 und der Pionier-Abtheilung vom Gardekorps bestehen. Wie weiter verlautet, wird der Kaiser seine frühere Brigade, welche vor zwei Jahren wegen zahlreicher Ruhr-Erkrankungen dem Manöver fern bleiben mußte, persönlich führen.

Münster, Westfalen, 9. Juni. Auf dem Truppenübungsplatze dahier hat eine Probeschlacht der, nächstdem nach Deutsch-Südwestafrika abreisenden Truppen mit den Herero stattgefunden. Letztere wurden von der 38. Infanterie-Brigade dargestellt. Eine Viehherde wurde durch eineKuh markirt, die dann zum Mittagsmahle geschlachtet und verzehrt wurde. Die Affäre, welche natürlich außerordentliches Interesse erregte, endete mit der wildesten Hetzjagd, da viele Pferde, durch das Schießen und Blasen erschreckt, davonliefen und erst am nächsten Tage wieder eingefangen werden konnten. Die Truppen werden in wenigen Wochen unterwegs sein, und man erwartet, daß angesichts des bedrohlichen Standes der Dinge im fernen Schutzgebiet ehestens weitere Verstärkungen nach Südwestafrika abgehen werden. Die Herero haben sich als vortreffliche Kämpfer und gefährliche Gegner gezeigt, und es wird, nach dem Urtheil sachverständiger Militärs, größerer Machtmittel bedürfen, um der rebellischen Eingeborenen Herr zu werden.

Krupp-Statue und Kaiser.

Kiel, 9. Juni. Am 22. Juni wird hier die feierliche Enthüllung der Krupp-Statue erfolgen. Auch Kaiser Wilhelm wird ihr beiwohnen, und nochmals seiner Freundschaft und Hochschätzung für den Dahingeschiedenen Ausdruck zu verleihen. Das Standbild, eine Schöpfung des Bildhauers Haverkamp, erhält seinen Platz im Garten vor dem Jachtklub-Gebäude. Zu der Feier werden auch Frau Krupp und ihre Töchter erscheinen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Prinzessin Irene von Genua u.s.w.; Barbarossa von Bremen; Armenian und Carpathia von Liverpool; Peninsular von Lissabon.

St. Johns, N. F.: Carthaginian, von Liverpool über Halifax, N. S., nach Philadelphia.

Yokohama: Empreß of India von Vancouver, B. K.

Genua: Citta di Milano von Norfolk, Va.

Messina: Citta di Palermo von Norfolk, Va.

Kopenhagen: United States von New York.

Liverpool: Aurania von New York.

Abgegangen.

Ponta del Gada, Azoren: Romanic, von Mittelmeer-Häfen nach Boston.

Neapel: Prinz Adalbert, von Bremen nach New York.

Genua: Nord-Amerika nach New York.

Am Lizard vorbei: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York; Saxonia, von Liverpool nach Boston; Merion, von Liverpool nach Philadelphia.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Bürgerkrieg!

Zwei Schlachten zwischen Milizlern und Streikern in Kolorado! — Arbeiterblatt-Einrichtung demolirt.

Victor, Kolo., 9. Juni. Acht Unbekannte, die mit Schrotflinten, gezogenen Gewehren und Schmiedehämmern bewaffnet waren, drangen gestern Nacht, eine Viertelstunde vor Mitternacht, in das Lokal des Arbeiterblattes „Record", zwangen die Anwesenden, die Hände hochzuhalten, zertrümmerten die Maschinerie und befahlen dann den Leuten, den Distrikt zu verlassen, so schnell sie könnten. Man hat bis jetzt die Persönlichkeit keines dieser Angreifer ermitteln können.

George Kyner, der Eigenthümer des Blattes, befand sich zur Zeit bei einem Imbiß, und der Vormann Walter Sweet hatte die Obhut über die Leute. Dieselben waren eifrig mit der Fertigstellung des Morgenblattes beschäftigt, als plötzlich 8 Schwerbewaffnete die Vorderthüre öffneten und nach dem Setzerraum schritten. Sie hielten den verblüfften Leuten die Schießeisen unter die Nase, und einer, welcher offenbar der Führer war, gab den Ueberfallenen das Kommando: „In Reih' und Glied aufgestellt und Hände hoch!" welches auch rasch befolgt wurde.

Darauf zertrümmerten die Angreifer zwei Linotyp-Maschinen, mehrere Akzidenz-Pressen und die ganze Ausstattung des Lokals, sogar das Telephon und eine Schreibmaschine. Als sie damit zu Ende waren, zwangen sie die Angestellten, auf die Straße hinaus zu marschiren, und dort befahlen sie ihnen, die Stadt zu verlassen. Die Gutenbergs-Jünger marschirten nordwärts, und die Angreifer südwärts davon.

Der „Record" ist als das Organ der Westlichen Grubenarbeiter-Föderation in dieser Gegend bekannt und hatte erst gestern in einem Artikel, wie erwähnt, den Bergleuten eindringlich gerathen, den langenStreik aufzugeben und Frieden zu machen.

Die, aus dem Distrikt vertriebenen Leute von dem Blatt (noch andere Austreibungen gehen beständig vor sich) sind: Walter Sweet und F. W. Langdon, Setzer; J. Dannelo, Preßmann; und Art Caldwell, Lehrling. Sie sind noch nicht schlüssig darüber, ob sie wirklich den ganzen Distrikt verlassen oder es darauf ankommen lassen sollen!

Cripple Creek, Kolo., 9. Juni. Noch gestern gab es zwei Schlachten zwischen Milizsoldaten und Gewerkschaftlern. Ein Gewerkschaftler wurde getödtet, und viele wurden gefangen genommen.

Der Schauplatz des einen Gefechtes war Dunville, zwanzig Meilen von hier, mit seiner hügeligen Umgebung. Nach einem verzweifelten Kampf lag ein Gewerkschafts-Arbeiter todt auf dem Platze, und 14 waren vom General-Adjutanten Bell und seinerStreitmacht gefangen genommen. Der Getödtete war John Carley.

Als Gefangene wurden abgeführt: Harry Boase, Goldfield; John James, Goldfield; H. W. Moore, Victor; H. Lang, Cripple Creek; Dick James, Cripple Creek; R. Cavanaugh, Cripple Creek; John Duffy, Cripple Creek; Chas. Hard, Cripple Creek; Fred Keefe, Cripple Creek; A. D. Hemenway, Cripple Creek; A. D. French, Cripple Creek; G.Force, Cripple Creek; Jas. Hand, Cripple Creek; Fred Waddleton, Anaconda.

Der zweite Kampf fand eine Stunde später am Big Bull-Hügel statt, zwei Meilen östlich von Victor. Dort fand eine Schwadron berittener Milizsoldaten mehrere Gewerkschaftler verschanzt. Dieselben wollten sich nicht ergeben, und die Soldaten eröffneten Feuer, das zwanzigMinuten lang von den Arbeitern erwidert wurde. Verwundet wurde Niemand, aber 7 Mann wurden gefangen genommen und nach der „Penne" abgeführt.

Dunnville ist eine der, sozusagen über Nacht aufgeschossenen „Mushroom"-Ansiedelungen, von denen es in den Kolodado'er Gebirgs-Regionen wimmelt. Es wurde erst letzte Woche hervorragend bekannt, auf eine Meldung hin, daß überaus ergiebige Adern freiliegenden Goldes entdeckt worden seien. Alsdann fand ein großer Andrang von Gewerkschaftlern nach dem Platz statt, und dieselben zogen sofort ihre Flagge auf und erklärten, daß keine Nicht-Gewerkschaftler in dieses Bergbauer-Lager zugelassen werden sollten.

General Bell, der von Beruf ein Bergbau-Ingenieur ist, glaubt, die Gewerkschaftler hätten geplant, hier ihre Streitkräfte zu konzentriren und mobil zu machen, in Erwartung von Mißhelligkeiten, und das Reden von der „ausschließlichen Gewerkschafts-Ansiedelung" sei nur eine List gewesen, damit die Streiker Gelegenheit erhielten, sich dort anzuhäufen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und Freitag, geringer Wechsel in der Luftwärme. Frischer Nordostwind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag, mit Ausnahme möglicher Regenschauer morgen im äußersten südlichen Theil. Nordostwind.

Indiana und Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Freitag. Frischer Nordostwind.

Wiskonsin: Schön heute Abend und Freitag, heute Abend kühler im südöstlichen Theil. Veränderlicher, vorherrschend aber Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 60 Grad, Nachts 12 Uhr 54 Grad, Morgens 6 Uhr 54 Grad, Mittags 12 Uhr 60 Grad.

Geistesgestört.

Esther Moline's sonderbares Benehmen bringt sie in die Irrenanstalt.

Fräulein Esther Moline, 828 Himan Str., Evanston, welche vor zwei Monaten auf Betreiben des Pastors Robert Benedict, früher Seelsorger der St. Lucas-Kirche, vor Gericht auf ihren geistigen Zustand hin geprüft, aber auf Bitten von Freunden, welche sie in einer Privatheilanstalt unterbringen wollten, entlassen wurde, stand heute zum zweiten male vor dem Irrenrichter und wurde nach Elgin gesandt. Sie hatte s. Z. angeblich den Geistlichen mit ihren Liebesanträgen verfolgt, so daß er sich nicht anders zu retten wußte, als seine Anbeterin in das Irrengericht zu bringen. Das Versprechen der Freunde der anscheinend Geistesgestörten, sie in eine Heilanstalt zu bringen, veranlaßte ihn, von weiterer Aufrechterhaltung der Klage abzusehen. Er legte darauf sein Amt nieder. Das junge Mädchen wurde aber nicht nach einer Anstalt gebracht, wie ihre Freunde sagten, weil sie sich dem widersetzte, und zeigte von Neuem Spuren von Irrsinn. So bedrohte sie z. B. ihren Vater Oliver Moline mit dem Tode. Dieser drang nun darauf, daß man seine Tochter dem Irrenhaus überweise.

Abraham Judinsky, der polnische Israelit, welcher vor zwei Wochen an Clark und Indiana Straße seinen Revolver auf ein vorübergehendes Paar entleerte und zuerst für einen Anarchisten gehalten wurde, ist heute im Beobachtungshospital für irrsinnig erklärt worden und wurde von Richter Pond nach Dunning geschickt. Die mit der Prüfung seines Geisteszustandes beauftragten Aerzte erklären ihn für einen Menschen mit kaum entwickelter Intelligenz, der sich in den Kopf gesetzt hat, Jemanden erschießen zu müssen. Judinsky ist von St. Louis hiergekommen und weilte erst 8 Tage in der Stadt, als er jenes Attentat verübte.

Brach das Genick.

E. J. Haights starb eines gewaltsamen Todes.

Der in der Kolonialwaaren-Großhandlung von Reid, Murdock & Co. beschäftig gewesene Maschinist E. J. Haights öffnete heute früh die Thür des Fahrstuhlschachts im 7. Stockwerk, beugte sich vor und blickte in die Tiefe. Im selben Augenblick sauste ihm ein Fahrstuhl auf den Kopf. Dem Verunglückten wurde dasGenick gebrochen. Er starb auf der Stelle. Die Leiche wurde nach Rolstons Bestattungsgeschäft, Nr. 22 Adams Str., geschafft.

Der achtjährige PatrickBreen fiel gestern Abend an der 47. Str. von dem Trittbrett einer Wallace Str.-Car auf das Pflaster und erlitt Verletzungen, denen er heute früh in der elterlichen Wohnung, Nr. 618 46. Place, erlag.

Priester um $5000 beschwindelt.

Geheimpolizist Wooldridges Beschuldigung gegen gewisse Makler.

Ein römisch-katholischer Priester, dessen Namen er nicht nennen will, hat sich bei Geheimpolizist Wooldridge angeblich beschwert, daß er um $5000 beschwindelt worden sei. In Verbindung mit der Angelegenheit erwirkte der Polizeibeamte Haftbefehle gegen Irving J. Ishell, Getreidemakler, 2 und 4 Sherman Str., und zwei andere Männer.

Endete durch Leuchtgas.

Der 18jährige Maurice Gerbaum, der als Clerk in Diensten des Grundeigenthumshändlers S. E. Groß stand und bei seinen Eltern im Gebäude Nr. 1729 Ridgeway Ave. wohnte, wurde heute früh in einem Fremdenzimmer des Tremont House, Nr. 19 Clark Straße, an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Man muthmaßt, daß ein Selbstmord vorliegt, obgleich der Beweggrund zu der That ein Räthsel ist.

Der Verstorbene, der sich der Achtung seiner Arbeitgeber erfreute, miethete gestern Abend das Zimmer, welches er sofort aufsuchte. Er wurde lebend nicht mehr gesehen. Briefe hat er nicht hinterlassen. Die Leiche wurde nach Rolstons Bestattungsgeschäft, Nr. 22 Adams Str., geschafft. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Aus Liebesgram versuchte gestern Abend eine gewisse Nora Calloway durch einen Sprung in den See bei Waukegan ihrem Dasein um genau die Zeit ein Ende zu machen, zu der, wie sie glaubte, ihr früherer Anbeter Allen Jackson mit einer Anderen getraut wurde. Zu diesem Zwecke hatte die Lebensmüde eine Weckuhr mitgenommen, um ja nicht den richtigen Zeitpunkt zu verpassen. Sie wurde indeß von zwei Männern trotz ihres Sträubens gerettet und erfuhr später, daß Jacksons Hochzeit schon vor zwei Wochen stattgefunden hat.

* Harry Cronin, der zusammen mit Jakob Friedman im Gebäude 229 Franklin Str. eine Engros-Herrenausstattungshandlung betreibt, hat heute im Kreisgericht auf Ernennung eines Masseverwalters für die Firma angetragen. Er behauptet, daß Friedman Gelder der Firma in die eigene Tasche gesteckt und die Bücher gefälscht habe. Die Bestände der Firma sollen sich auf $50,000 belaufen.

Schwere Prüfung.

Frau Bailey von der Koronersjury entlastet, aber wieder verhaftet.

Betheuert dramatisch ihre Unschuld.

Die Koronersjury, welche gestern Nachmittag den Inquest über den Tod des Schankwirths Louis Miller beendigte, der am Montag, wie berichtet, im Wesley-Hospital einer Kugelwunde im Unterleib erlag, gab einen offenen Wahrspruch ab, sprach aber Frau Jennie Bailey, die Braut des Verstorbenen, die in Verbindung mit dessen Tode verhaftet worden war, von jeglicher Verantwortung frei.

Kaum war das geschehen, als die Frau auf Grund eines von Harry Miller, einem Bruder des Verstorbenen, von Richter Bradwell erwirkten Haftbefehles von einem Konstabler unter der auf Mord lautenden Anklage wieder verhaftet wurde.

Während ihres Verhörs fiel Frau Bailey mehrmals in Ohnmacht. Als der Wahrspruch verlesen wurde, sank sie in die Arme ihres Anwalts J. R. Philp.

Den Inquest leiteten Koroner John E. Traeger und sein Assistent Buckley.

Louis Miller war 26 Jahre alt und betrieb eine Wirthschaft im Gebäude Nr. 3000 State Str. Er war mit Frau Jennie Bailey verlobt. Die Hochzeit, zu der sämmtliche Vorbereitungen getroffen waren, war auf nächste Woche anberaumt. Am Samstag Nachmittag begab sich Miller nach der Wohnung seinerBraut und klagte über Unwohlsein. Später wurde er mit einer Kugelwunde im Unterleibe aufgefunden.

Am Sonntag, kurz vor seinemTode, machte er die eidlich erhärtete Aussage, daß Frau Bailey ihm die Schußwunde beigebracht habe. Auf Grund dieser Aussage wurde Frau Bailey an seinem Sterbelager verhaftet.

In eigener Sache vernommen, antwortete die Angeklagte auf die Frage, des Koroners: „Wissen Sie wohl einenGrund anzuführen, weshalb Louis Miller Sie dieses Verbrechens bezichtigt haben sollte?"

„Wenn es nicht zu vermeiden ist, muß ich wohl reden. Nun gut, ich habe allen Grund anzunehmen, daß Louis' Bruder ihn veranlaßte, eine derartige Aussage zu machen, um ihm Gelegenheit zu geben, die Summe zu erheben, zu der sein Leben versichert war."

Daß die Brüder des Verstorbenen eifrig bemüht waren, in den Besitz des Nachlasses zu gelangen, behauptete J. V. Lacey, ein Detektive der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. Seinen auf dem Zeugenstande gemachten Aussagen gemäß wurde, während er sich am Sonntag im Hospital befand, von den Brüdern des Sterbenden ein Notar geholt, um das Vermächtniß des Sterbenden zu beglaubigen. „Als der Notar eingetroffen war," sagte derDetektive aus, „fragte er den Patienten, ob er sein gesammtes Grundeigenthum und die bewegliche Habe seinen Brüdern zu vermachen wünschte. Miller schüttelte den Kopf und derNotar entfernte sich."

Frau Bailey weinte häufig während ihrer Aussagen. Sie sagte, mit vor Thränen fast erstickter Stimme: „Wir beabsichtigten, in nächster Woche die Hochzeit zu feiern. Am Freitag erst hatte er mir Geld gegeben, um Möbel zur Ausstattung der Wohnung zu kaufen, die er im Gebäude Nr. 3133 Indiana Ave. gemiethet hatte.

„Man hat mir nicht einmal eine Gelegenheit gegeben, im Hospital mit ihm zu sprechen. Man drängte mich aus dem Zimmer hinaus. Ich weiß, wenn man mir ermöglicht hätte, ihn zu sprechen, daß er seine Aussage widerrufen haben würde."

„Frau Bailey," fragte Koroner Traeger, „haben Sie Louis Miller erschossen?"

„Ich habe Louis Miller nicht erschossen," antwortete die Frau, die Hand zum Schwur hebend, „ich habe ihn nicht erschossen, so helfe mir Gott. Wenn ich noch 1000 Jahre lebe, werde ich stets mit gutem Gewissen diese Aussage wiederholen können. Ich habe die Wahrheit gesprochen und nichts als die Wahrheit, so helfe mir Gott!"

Dann fiel die Zeugin in Ohnmacht, und es mußte ein Arzt gerufen werden, dem es gelang, sie in's Bewußtsein zurückzurufen.

Ihr Anwalt erwirkte von Richter Bradwell ihre Freilassung gegenBürgschaft bis zu ihrem Verhör.

Gefährlicher Brand.

Ein chemisches Laboratorium in South Chicago eingeäschert.

In einem zur Anlage der Illinois Steel Co. in South Chicago gehörigen Gebäude, in dem sich das chemische Laboratorium befand, entstand heute Morgen auf bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer, welches das Gebäude nebst Inhalt einäscherte. Dank dem rechtzeitigen Eingreifen der Privat- und städtischen Feuerwehr wurde ein Umsichgreifen des Feuers auf andere Gebäude verhindert. Auch sind keine Unfälle zu verzeichnen. Der Gesammtschaden beziffert sich auf etwa $7,000.

Leset die „Sonntagpost".

Leiters Lebenslauf.

Vom Bauernjungen bis zum Handelsfürsten der Großstadt.

Weltbekannte Persönlichkeit.

Förderer gemeinnütziger Bestrebungen.—Schwiegervater des Vizekönigs von Indien.—Viele Millionen kosteten ihn die Weizenspekulation seines Sohnes.

Levi Z. Leiter, über dessen plötzlich erfolgten Tod im Depeschentheil des Bl. berichtet wird, war im Jahre 1834 als Sohn wohlhabender kalvinistischer Eltern, die aus Holland stammten, in Leitersburg, Md., geboren. Dort verlebte er seine Kindheit, dort ging er zur Schule und dort arbeitete er einige Jahre lang im „Country Store", einem Allerweltsladen, der Alles führt, was eine Landbevölkerung gebraucht. Mit 18 Jahren wandte er sich westwärts und kam nach Springfield, O., wo er ein Jahr lang im Schnittwaarengeschäft von Peter Murray Beschäftigung fand und den ersten Einblick in die Welt des Handels gewann. Dazu war ihm indeß Springfield zu unbedeutend, und er ging weiter westlich, bis nach Chicago, wo er mit grenzenloser Energie, viel Muth und noch mehr Ehrgeiz anlangte, nicht ahnend, daß er es hier zum vielfachen Millionär bringen würde. Seine erste Stellung in Chicago fand Leiter bei der Firma Downs & Van Wyck im Jahre 1854. Zwei Jahre später war er Angestellter der Schnittwaarenhandlung von Cooley, Wadsworth & Co., zugleich mit Marshall Field, mit dem zusammen er in immer höhere Stellungen im Geschäft aufrückte. Die Dienste Beider wurden so sehr geschätzt, daß man ihnen ein Antheil am Geschäft gab, und damit war der Grundstein zu dem Riesenvermögen gelegt, das sich die zu Freunden Gewordenen erwarben. Am 1. Januar verkauften Leiter und Field ihren Antheil an der Firma und erwarben den ausschlaggebenden Antheil im Geschäftshaus von Potter Palmer. Zwei Jahre lang führten sie das Geschäft unter der Firma Field, Palmer & Leiter und nannten es dann, bis zum Jahre 1881, Field, Leiter & Co. Dann schied Leiter, der sich großen Reichthum erworben hatte, aus, um sich ganz den langersehnten Reisen und seiner mit den seltensten Werken gefüllten Bibliothek zu widmen. Vor einigen Jahren verlegte die Familie Leiter ihren Wohnsitz von Chicago nach Washington, D. C., wo sie ein palastartiges Wohnhaus errichtete und in der Gesellschaft eine erste Rolle einnahm. Großes Aufsehen erregte die Heirath der Tochter Leiter's, Fräulein Mary Leiter, mit dem Vizekönig von Indien, Lord Curzon. Die beiden anderen Töchter, Daisy und Nanny, statteten ihrer Schwester in Indien mehrfache Besuche ab. Joseph Leiter, der einzige Sohn, machte in den letzten Jahren mehr von sich reden, wie sein Vater. Seine großeWeizenschwänze und ihr Zusammenbruch sind noch in Aller Gedächtniß. Die Spekulationen des Sprößlings haben den Vater einige Millionen gekostet. Obgleich Levi Z. Leiter niemals den Ehrgeiz besaß, irgend ein öffentliches Amt zu bekleiden, zeigte er doch stets das größte Interesse für öffentliche Werke und Erziehungsanstalten. Er gründete Wohlthätigkeits-Asyle und förderte die amerikanische Sonntagsschul-Union. Er selbst lebte einfach und genügsam und konnte lang und anhaltend arbeiten. Er war der Erste, der nach dem Brand in 1871 an den Wiederaufbau ging, und viele der älteren Geschäftsgebäude der Stadt sind ihm und seiner Energie zu danken. L. Z. Leiter war der erste Präsident des „Commercial Club", gehörte dem Iroquois-, Chicago-, Calumet-, Union-, Washington Park- und Union League Club an. Er nahm thätigen Antheil an der Gründung der „Chicago Historical Society" und gab große Summen für den Bau an North State und Ontario Str. her. Auch dem „Chicago Art Institute" stand er im Jahre 1885 vor. Auch an hiesigen Handelsunternehmungen war er stark betheiligt und bis zu seinem Tode Hauptaktionär der Illinois Trust & Savings Bank.

Rattenkönig von Klagen.

Im Superior-Gericht strengte heute Paul Blatchford, der Sekretär der „Central Supply Co.", eine auf $35,000 lautende Schadenersatzklage gegen Charles Wesely Jr., Dr. Hugo V. Pribyl und Charles F. Stoddard an. Er beschuldigt sie, ihn böswillig zu verfolgen. Diese neue Klage ist ebenfalls eine Folge des Vorgehens gegen den angeblichen Trust der Händler mit Plumber-Utensilien, das schon zu einem halben Dutzend Klagen und Gegenklagen geführt hat. Weseley, Pribyl und Stoddard haben in einer Klage, welche sie gegen Blatchford anstrengten, diesen beschuldigt, einen Erpressungsversuch an ihnen verübt zu haben. Wie sie behaupten, drohte ihnen Blatchford, sie geschäftlich zu Grunde zu richten, falls sie nicht $500 zahlten.

Strickbaumwolle —Spule zu........ 1c das Papier für 400 Count Stecknadeln, zu........ 1c für 2 Rollen Cotton-Tapes........ 1c per Dutzend für Perlmutter-Knöpfe.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Bargains für Freitag

Die Spar-Gelegenheiten am Freitag sind stets ganz ansehnliche. wie Ihr wohl wissen werdet, wenn Ihr überhaupt einem unserer Freitags-Verkäufe beigewohnt habt.—Und wiederum ersuchen wir Euch, Vergleiche anzustellen und Ihr werdet den Vortheil herausfinden, wenn Ihr Freitags zu Wieboldt's kommt.

Kleiderstoffe

1000 Yards Kleiderstoff-Rester, werth bis zu 68c — Freitag per Yard zu........ 19c

Schwarze Stoffe

Für Freitag offeriren wir gemusterte schwarze Kleiderstoffe, die 39c werth sind, per Yard zu........ 18c

Kleiderstoffe

Rahmfarbige und weiße Brilliantines — werth volle 65c — speziell für Freitag per Yard zu........ 39c

Damen-Waists

Von 9 bis 11 Uhr Vormittags—Seidene Waists—gemacht aus schwerer Taffeta—alle Farben und schwarz—kleine Nummern—4.50 bis $5 Werth—für 2 Stunden........ 75c

Baby Shawls

Flanell-Shawls für Babies — shell stitched Kante — volle Größe — Freitag zu........ 10c

Männer-Unterzeug

Halb wollene und halb baumwollene Unterhemden und -Hosen für Männer—alle Größen, 34—48, werth 58c, zu. 39c

Damen-Leibchen

Feine gerippte Damen-Leibchen — mit Seide besetzt — regulärer 15c Werth—per Stück zu........ 7c

Knaben-Waists

Waists und Blousen für Knaben, gemacht aus bestem Garner's Percale, mit Kragen oder Halsband, wth. 48c... 25c

Kaffee-Kannen

3- und 4-Qt. Granit-eiserne Kaffeekannen, zu 15c und........ 20c

Gartenschlauch

50 Fuß ½-zöll. Gummi-Gartenschlauch mit Kuppelung, zu.... $2.25

Oefen

2-Brenner „Reliable" Gasoline-Oefen — „Schneider & Trenkamp" — zu........ $2.15

Dreß Prints

Echt schwarze, indigoblaue und silbergraue Kleider-Kattune — volle Stücke — per Yard........ 4¾c

Organdies

30-zöllige leinenfarbige Organdies —werth volle 15c, Freitag per Yard.. 9½c

Calicoes

Von 8:30 bis 10:30 Vormittags—Rester von 2 bis 8 Yards Calicoes, Lawns und Organdies—die Yard zu........ 2¾c

Kinder-Hüte

Garnirte Leghorn-Hüte für Kinder, 10 Dutz. in allem, reguläre 50c Werthe, so lange sie vorreichen, Freitag zu... 15c

Künstliche Blumen

1 Partie von Blumen jeder Art, werth 35c bis zu 65c — per Bündel zu........ 10c

Männer-Schuhe

Grainlederne Arbeitsschuhe für Männer — leichte oder extra schwere Sohlen — zum Schnüren, mit Schnallen oder Congreß — alle solide gemacht, 6 bis 12 — werth $1.50, zu........ $1.00

Damen-Schuhe

Patent Colt und Vici Kid Schuhe — mit Calf Tops, garantirt zufriedenstellend........ $1.45

Damen-Slippers

Von 9:30 bis 10:30 Vormittags—Leder-Haus-Slippers für Damen—in allen Größen—69c Werth—das Paar zu........ 29c

Spucknäpfe

Dekorirte Porzellan-Spucknäpfe—per Stück........ 29c

Teller

Weiße Suppen- und Dinner-Teller, per Stück........ 4c

Beeren-Sets

Fancy dekorirte Beeren-Sets, — 7 Stücke — vollständig, zu........ 29c

Damen-Strumpfwaaren

Schwarze baumwollene gerippte und einfache nahtlose Strümpfe für Damen — werth 15c, per Paar........ 8c

Männer-Strumpfwaaren

Schwarze baumwollene nahtlose Männer-Socken, reguläre 12½c Werthe—per Paar........ 6c

Kinder-Strumpfwaaren

Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Kinder-Strümpfe — Größe 5 bis 9½, werth 12½c........ 8c

Damen-Capes

Von 10 bis 11 Uhr Vormittags — Satin Brocaded und Tuch Capes — gemacht mit Ruche Kragen — einige davon sind gefüttert — speziell zu........ $1.48

Damen-Röcke

Promenade-Skirts, gemacht aus leichtem Melton, self strapped, schwarz oder grau, werth $3.95........ $1.25

Männer-Strohhüte

Stroh-Hüte für Männer und Kinder — Muster werth von 50c bis $1 — Auswahl zu........ 10c

Männer-Hosenträger

Männer-Hosenträger, Police Brand und andere, gemacht aus importirten elastischen Geweben, werth 50c........ 19c

Fenster-Rouleaux

Oelfarbige Rouleaux, fancy gemustert und befranst, 6 und 7 Fuß lang — werth 50c, per Stück........ 29c

Bett-Kissen

Federbett-Kissen — überzogen mit fancy Ticking — 50c Qualität — zu........ 33c

Comforters

Leichte und schwerere Comforters — gefüllt mit reiner weißer Watte — werth $2 — zu........ $1.45

Cambric

Kid Finish Cambric — 36 Zoll breit — werth 12½c — vom Stück per Yard zu........ 6¾c

Freitag-Bargains in Groceries und Provisionen

Bestes Patentmehl — 10 Pfund für........ 27c
Bestes Michigan Graham Mehl—10 Pfd. für........ 23c
White Pansy kondensirte Milch — per Dtzd. $1.00—per Büchse........ 9c
Lion Brand Rolled Oats —2-Pfd.-Packet zu........ 7½c
Fancy Muskatell Rosinen—per Pfund........ 7½c
Ausgesuchte Santa Clara Zwetschen—per Pfund........ 5c
Von 9 bis 11 Uhr Vormittags: Santos Kaffee, das Pfund zu 9c
English Breakfast oder Gunpowder Thee—das Pfund zu 30c
Fancy Carolina Reis—4 Pfund für........ 23c
Feine deutsche Eier-Nudeln — feine oder flache—per Pfund........ 6c
Fairbanks Mascot Seife —10 Stücke für........ 20c
Wieboldt's reiner Vanilla Extrakt—2-Unz.-Flasche.... 13c
Swift's Nr. 1 Sugar-Cured California Schinken—Pfund........ 7¾c
Dewey Schinken — nach Wunsch sliced—per Pfund........ 22c

Maximum.

Roman aus Monte Carlo von Ossip Schubin.

(33. Fortsetzung.)

Jetzt — die Farbe, „impair, manque — premier douze — les chevaux — le carré" — und Nummer neun — alles, was man besetzen kann, hat er besetzt, was man wagen kann, hat er gewagt.

Krrrrrr!

Ihm selber und allen, die zusehen, ist's, als liefe die Kugel dreimal so lang wie sonst um das Roulette herum. Jetzt steht sie still — er streckt den Kopf vor: Nummer neun!

Das Maximum — das große Maximum!

Mit dem wahnwitzigen Glauben der Spieler, die dem Glück epidemische Eigenschaften zuschreiben, drängt sich jetzt eine geradezu beängstigende Menschenmenge um den Tisch. Damen aus den höchsten Ständen mischen sich in das Gewühl, werfen das Geld mit vollen Händen auf den grünen Tisch — Spieler, die seit mehreren Tagen nicht mehr zu setzen gewagt haben, legen einen letzten Tausendfrankenschein auf das grüne Tuch.

Durch die Augen des Alten flackert die Unruhe eines Somnambulen, der langsam aus einem Traum erwacht.

* * *

Der Rausch ist vorüber, die Schleier, die seine Seele umfangen hatten, sinken langsam — das Licht dringt herein — die Luftschlösser zerfallen wie mit einem Schlag.

Er hat das Maximum gewonnen — das große Maximum — nun, — was weiter?

Klikliki . . . höhnend, aufreizend hört er's neben sich, hört's rings um sich herum— die kichernde Stimme des Zufalls, der ihm heute seinen lebenslangen Wunsch erfüllt hat, weil heute die Erfüllung desselben werthlos für ihn geworden ist.

Werthlos? — Nun ja, werthlos!

* * *

Monsieur Paul senkte den Kopf, steckte sein Geld ein und ging.

Am Ausgangsportal hielt er sich auf und warf ein paar Goldstücke in die Sammelbüchse — „pour les naufragé", dann schritt er hastig über den Platz.

Ein feiner Regen zitterte durch die weiche, von Wohlgerüchen fast übermäßig gesättigte Luft. Die Wolken hingen tief.

Hastig, ohne sich nach rechts und links umzusehen, schritt er weiter die Straße entlang, die nach Mentone führt, bis er sein dürftiges Gasthaus erreicht hatte.

Quer durch einen schmalen Gang, über einen Hof, wo ein paar Fremde plaudernd auf Blechstühlen zwischen blühenden Oleanderbäumen saßen, ging er in das Hintergebäude hinein und über eine steile Steintreppe in sein Zimmer. Er zündete eine Lampe an, dann nahm er das Geld aus seinen Taschen, breitete es vor sich aus und zählte es. Es waren fast einhundertundachtzigtausend Franken. Eine hübsche Summe — aber was sollte er damit. Er konnte allenfalls ein paar Menschen, die noch erbärmlicher daran waren als er selbst, Almosen schenken — er konnte sich ein besseres Lager gönnen — eine schmackhaftere Kost. Als ob ihm je ein Bissen mehr munden würde, und ob er weicher oder härter lag, war ihm auch gleichgiltig. Vor bösen oder allzu süßen Träumen war er nie und nirgends mehr sicher.

Er war wie ein Scheintodter, der plötzlich im Sarge erwacht ist und sechs Fuß Erde über sich fühlt. Die Erde konnte er nicht bewegen, den Weg ans Licht nicht mehr finden.

Als er der Rehabilitirungsphantasien gedachte, die ihn am Spieltisch umgaukelt hatten, lachte er erst über sich, dann mit einem Male fing er an, bitterlich, fast wie ein kleines Kind zu weinen.

Wie hatte er sich das eigentlich vorgestellt? Hatte er sich einen neuen Anzug in Nizza kaufen und dann in aller Form bei dem Gesandten Siehrsburg für seinen Sohn um die Hand der Tochter Siehrburg anhalten wollen?

Hm — grotesk! Uebrigens das Anhalten war nicht nöthig — verlobt war ja der Junge, aber wie lange würde es dauern . . .

Es durchfuhr ihn — er hatte einen klaren Kopf, wenn er nicht betrunken war — an den Fingern konnte er sich's abzählen, wie alles kommen würde.

Offenbar hatte der arme Junge noch nicht Gelegenheit gehabt, sich mit seiner Mutter auszusprechen. Er fürchtete allerhand — Bestimmtes wußte er nichts.

Und wenn er es wissen würde! Wieder trat die Frage an ihn heran: „Wird er sich erschießen oder wird er mich leugnen?"

Der arme Junge — der arme Junge! Und wieder hatte er das Gefühl, weiterzukriechen durch einen engen schwarzen Gang, aus dem er den Ausweg suchte — einen Ausweg, eine Möglichkeit — die einzige.

Wieder — diesmal deutlicher — schwebte der grauenhafte Gedanke an ihm vorbei. Und wieder schnürte sich ihm der Hals zu in Todesangst. Das nicht — nein, das nicht.

Freilich, wenn er den Jungen nur einmal in dem Arm halten dürfte, ihn sagen hören könnte: „Vater!", so wirklich aus vollem Herzen heraus, dann wäre er vielleicht auch das noch im stande. Aber daran war nicht zu denken — das konnte nicht sein. Ein Wimpern brach von seinen Lippen.

Da . . . was war das . . . er horchte auf . . . die Stimme unten im Flur, eine junge, weiche Stimme, die nach ihm fragte — nach Monsieur Paul Müller. War das wirklich? . . . Nein, das konnte nicht . . . aber doch . . . Die Treppe herauf kam ein junger, elastischer Schritt näher, näher! Der Alte zitterte am ganzen Leib. „Um Gottes willen," fragte er sich, „was wirst du thun, wenn er dir entgegentritt? Ihm die Arme entgegenstrecken? — alter Egoist! Nein, tausendmal nein — du darfst nicht — du darfst nicht!"

Und als die Thür aufging und Freddy eintrat, faßte sich alles, was noch Gutes in Hans Ulenberg übriggeblieben war, in einem heldenmüthigen Versuch zusammen, dem Sohn die Demüthigung zu ersparen, der dieser so großmüthig entgegenkam.

„Vater!" murmelte Freddy beklommen, und streckte dem Alten die Hand entgegen. Der Alte blinzelte mit den Augen und erwiderte mürrisch: „Es thut mir unendlich leid— aber ich ahne nicht . . . was Sie eigentlich meinen!"

Ueberrascht sah ihm Freddy in's Gesicht. Sollte er sich dort geirrt haben? Die Augen der beiden Männer begegneten einander. Aus dem Gesicht des Alten sprach eine so mühsam unterdrückte Zärtlichkeit, eine so rasende Beschämung und Trauer, daß jeder Zweifel ausgeschlossen war.

„Vater!" rief Freddy noch einmal, stärker, wärmer, und diesmal . . . ja— eine Viertelstunde früher hätte er es nicht geglaubt, daß er es über sich vermögen würde — aber er breitete die Arme aus und zog den Alten an seine Brust.

Da war's mit dem Widerstand des Vaters vorbei. Er hielt den Sohn an sein Herz, preßte ihn fest an sich, und dann schob er ihn von sich hinweg und verzehrte ihn mit einem Blick, voll von Liebe und Stolz und Verzweiflung. Er streichelte ihm die Schultern, die Arme, er nahm seine beiden Hände in die seinen und drückte sie an seine Wangen, an seine Lippen und murmelte immer wieder: „Mein Sohn! mein Kind! mein herrliches, herrliches Kind — aber wie kannst du nur — wie bist du's im stande — mein Kind — mein Kind!"

Es war eine solche Wärme und Innigkeit in der Art des alten Mannes, daß der Sohn gänzlich der Kluft vergaß, die ihn von ihm trennte. Ein Gefühl engster Zusammengehörigkeit zog ihn zu ihm hin, er erwiderte seine Herzlichkeit und sagte ein um das andere Mal: „Vater! Beruhige dich doch — Vater — mein armer, alter Vater!"

Als sich der Alte an ihm satt geherzt und satt geschaut, fragte er ihn mit einer demüthigen Bitte in der Stimme, die den jungen Burschen bis in's Innerste rührte: „Da du schon gekommen bist, mein Junge, mein lieber, mein herrlicher Junge — so — so bleibst du doch ein Weilchen, nicht wahr, ein ganz kleines Weilchen. So . . . setz dich, da in den Stuhl, der ist noch der beste. — In so einer elenden Kammer bist du gewiß dein Lebtag noch nicht gewesen, es ist alles viel zu schlecht für dich, aber am allerschlechtesten ist dein alter Vater, der ist deiner am unwürdigsten, armer Bub!"

Ohne ein Wort herausbringen zu können, setzte sich Freddy dem Vater gegenüber.

Eine beklommene Pause folgte, dann ängstlich seinen Sohn von der Seite ansehend, fragte Hans Ulenberg: „Und deine Mutter — weiß sie, daß du mich aufgesucht hast?"

„Ja!"

„Du hast mit ihr über mich gesprochen?"

„Ja, ich mußte sie ausfragen, um mich zu vergewissern, daß meine Vermuthungen richtig waren."

„Nun . . . und als sie erfuhr, daß ich noch lebe, was geschah dann?"

Freddy schwieg.

„Sie wurde ohnmächtig, nicht wahr?"

„Ja!"

„Arme Frau! arme Frau!"

Der Alte verstummte, er trommelte mit den Fingern auf dem Tisch.

„Es that ihr schrecklich leid, zu erfahren, daß du dich in Noth befindest," versicherte ihm Freddy. „Sie hatte keine Ahnung davon, daß du lebst — wenn sie es gewußt hätte, so . . ."

„So hätte sie mich nicht darben lassen. O, dafür kenn' ich sie!" sagte der Alte.

Aus dem Nebenzimmer tönte ein rauher Lärm — das Schimpfen einer männlichen und das Gejammer einer weiblichen Stimme. Freddy zuckte zusammen.

„Es ist nichts — so etwas gibt's bei uns alle Tage," erklärte ihm der Alte. „Die Violinistin, die du vor dem Café Riche gesehen hast, und einer der beiden Neapolitaner — sie sind einander werth. Wenn beide Theile nichtsnutzig sind bei einem Liebesverhältniß, so geht's famos — die dauerhaftesten Beziehungen . . . 's ist nur, wenn einer gar nichts werth ist und der andere sehr viel, daß es nicht zusammen geht, ganz und gar nicht!" Dann griff er nach den Händen des Sohnes, drückte sie und murmelte: „Mein armer Junge! mein armer, lieber Junge! Es ist wunderschön, daß du gekommen bist, aber es bricht mir das Herz — ich . . . ich möchte dich so gern verwöhnen, dir etwas schenken, etwas vorsetzen, aber wie soll ich in diesem Loch— in diesem Loch! Rauch doch wenigstens, mein Alter, mein Tabak wird dir zu schlecht sein, ich rauche immer Caporal; aber rauche deine eigenen Zigaretten — die eine Stunde in deinem Leben, die du mir schenkst, sollst du dich wohl fühlen, so gut's geht, so gut's geht!" Er rieb sich die Augen, nach einem Weilchen sah er auf, sein Blick fiel auf das Geld, das von ihm lag.

„Das hab' ich heut gewonnen mit deinem Zwanzigfrankenstück," erklärte er Freddy, und schüchtern setzte er hinzu: „'s ist eine Masse — kann ich dir nichts davon geben? Da hast du!" Er schob ihm einen ganzen Haufen von Goldstücken zu mit der naiven Freigebigkeit eines Kindes, das nicht rechnen kann.

(Fortsetzung folgt.)

Auf dem Wasser.

Skizze von Frida [illegible].

Es ist am späten Nachmittag. — Auf dem einsamen sonnenblinkenden See gleitet ein Boot. — Eine junge Frauengestalt führt die Ruder. — Leise, kaum merklich neigt sie den Oberkörper und langsam, gleichmäßig tauchen die Ruder in das Wasser. — Frau Eva ist hinausgefahren. —

Sie wußte nicht, wie es über sie gekommen — aber es war ihr mit einem Mal, als müsse sie in ihrem engen Hause ersticken. Die tägliche schwere Sorge lag um ihre Stirn wie ein eiserner Reif, den sie zersprengen mußte. — Alles um sie her war dumpf und trübe und draußen — zwischen hohen dunklen Buchen — auf dem weiten Wasser flimmerten die tausendfachen Strahlen der Sommersonne. — Und da war ihr, als fiele in ihr schmales Fenster ein lichter Strahl, der breitete einen leuchtenden Schein um sie her und umfing sie mit geheimnißvoller Gewalt — und mit ihm kam die Sehnsucht — die alte Sehnsucht ihrer Mädchentage und trieb sie hinaus.

* * *

Es waren nun fast zwei Jahre, daß sie die Frau eines Mannes war. Als er das erste Mal um sie warb, hatte sie gelacht — jenes helle übermüthige Mädchenlachen, das man nur mit zwanzig Jahren lacht, wo man mit unwissenden Kinderaugen in's Leben schaut, das einem so leicht dünkt, als könne man es auf seinen beiden jungen Armen davontragen — und sie hatte ihn abgewiesen, denn sie glaubte, daß die Erde irgendwo für sie ein großes, geheimnißvolles Glück berge — das würde eines Tages über sie kommen wie ein leuchtender Stern und würde auf sie herniedergleiten und sie mit Seligkeit füllen. Aber ihr Hoffen war scheu und verborgen wie die stillen Blüthen, die am Waldesrande schwanken und heimlich begehrend nach dem Lichte schauen — und ihre Träume waren heiß wie die weiße Sonnengluth, die Sehnsucht gebärend und erlösend über den reifen Feldern hängt. — Aber es kam keiner, der sie verstand, und Jahre vergingen, und ihre sehnende Seele war müde geworden. — Da kam er ein zweites Mal und führte zwei mutterlose Kinder an der Hand und sie fühlte aus seinen tiefen einfachen Worten die alte Verehrung für sie und las in den großen hilflosen Kinderaugen die stumme Bitte um Liebe — und sie lachte nicht mehr und legte ihre schmale weiße Hand in die seine.

Sie lebte in dem ersten Jahre ihrer Ehe das Leben der anderen in dürrer Gleichmäßigkeit und es war, als lernte sie sich begnügen — bis die Sorgen über sie kamen.

Schlechte Ernten, unglückliche Spekulationen hingen gleich schweren dräuenden Wolken über ihrem Hause und es war, als grollte es in seinen Tiefen. Die Sorge macht den Mann bitter und hart und die Sorge nagte auch mit scharfen Zähnen an Evas Herz. Die täglichen Widerwärtigkeiten des Lebens umfingen sie wie ein graues, schmutziges Netz und es war ihr manchmal, als sei sie blind geworden, die Schönheit zu schauen. Ihre hungernde Seele schrie und bäumte sich auf gegen die fremde Last, die auf ihr lag und die alles Geheimnißvolle, Wunderselige in ihr zu ersticken schien, — bis ihr Eigenstes, Tiefinnerstes in ihr erbebte und ihr sagte, daß sie noch ungebrochen und stark sei — und sie vergaß alles um sich her und flüchtete hinaus.

Wenn sie dann über das sonnenblinkende weite Wasser dahinglitt, kam es wie eine Erlösung über sie. Das leise Gleiten ihres Bootes hatte für sie etwas unendlich Wohlthuendes — als liebkose man sie mit weichen Händen — und ihr wurde so frei und leicht, als würde sie von allem Festen, Körperlichen befreit. — Alles Herbe, Finstere wich von ihrem Gesicht und ihre Züge wurden weich, fast lieblich. Ihre schmalen Lippen schienen zu lächeln und in ihren Augen lag ein seltsamer Glanz. Rings auf dem Wasser war alles still. Kein vorübergleitendes Segel, kein nahendes Boot, das den Frieden störte: die Luft war lau wie ein Hauch, der kommt und geht. Die nahen Wälder lagen schweigend in der weichen Umhüllung eines warmen Sommertages und die Sonnenstrahlen athmeten zitternd und müde die Kühle des Wassers.

Frau Eva zieht leise die Ruder ein, kein Laut soll die Stille stören. Dann legte sie sich langsam, ganz langsam auf den Boden ihres Bootes, beschattet mit dem Hut ihr Gesicht, legt die Arme unter den Kopf und läßt sich treiben. Theils vom Winde, theils von der leichten Strömung bewegt, gleitet das Boot dahin, vorüber an dem hohen, summenden Schilf und den stillen weißen Schwänen, die gleich träumenden Inseln auf dem Wasser ruhen. Sie liegt mit halb geschlossenen Augen und schaut in die Weite und es kommt über sie wie ein Rausch.

Ringsher fluthende glitzernde Sonnenfunken, die schillern in der Luft und sie ergießen sich über sie und hüllen sie in ihren Glanz, und sie trinkt ihr Leuchten und ihre wohlige Wärme wie betäubendes Gift, nach dem sie sich zitternd gesehnt. — In der Ferne schwindet der Uferrand und Wolken und Wasser werden ein einziges großes Licht, und ihr ist, als gleite sie auf einem silbernen Meer, weiter, immer weiter. Und Kähne ziehen an ihr vorüber, fremde, geheimnißvolle Kähne, die tragen Rosen, große Büschel brennender rother Rosen, die aufeinander geschichtet liegen in purpurner Pracht und sie athemt ihren Duft mit halbgeöffneten Lippen, als dürfte sie nach seliger Süße. Und ihr ist, als wandelten sich die Ufer in weite Gärten. Die breiten sich auf der Höhe und umgeben ein weißes Schloß mit blinkenden Fenstern und goldenen Zinnen. Seine Thürme ragen in den Himmel und wenn der Abend naht, liegen goldene Wolken gleich schimmernden Ketten auf seinem Dache. Und vom Walde her weht ein leiser Wind, der trägt eine seltsame Melodie und es ist, als verhalle der heimliche Klang eines Liebesliedes.

Schwer und müde neigt sich der Tag. In letzter glühender Umarmung hält ihn die Sonne umfangen. Dann sinkt sie. Am Himmel und auf den bewegten Wellen schimmert es bunt und weich, als gleiten liebkosende Blicke aus schlaftrunkenen Augen. Dann geht auch der letzte Schein. Der Abend lauscht, leise, ganz leise, er spürt seinem Schatten nach und es wird dunkel auf dem Wasser.

Frau Eva sitzt in ihrem einsamen Boot. Krampfhaft, tastend umspannt sie die Ruder und mühselig, träge, als schleppe es fremde Lasten, geht ihr Boot.

An dem nahen Ufer wird es dunkler, und es weht ein kalter Wind. Der fährt durch die hohen Bäume und es schwillt und rauscht wie tiefe, mahnende Stimmen. Da, wo die Buchen dicht beeinander stehen, liegt ihr stilles Haus. In seinem Fenster flackert ein mattes Licht, das draußen auf die breiten Baumstämme fällt, die sich recken wie schwarze Riesenleiber. Durch das dünne Schilf flüchtet ein aufgescheuchter Wasservogel und aus dem schwarzen Uferrand krallen sich die dicken Baumwurzeln, als wollten sie etwas umklammern und ersticken. Und wieder fährt der Wind durch die hohen Baumwipfel, diesmal heftiger, fast drohend.

Frau Eva hört ihn nicht, sie hält noch immer krampfhaft die Ruder umklammert, und ihre weitgeöffneten Augen suchen sehnsuchtsvoll auf dem weiten Wasser, was sie nimmer findet — das Glück.

ABENDS OFFEN

223 225 227 und 229 Wabash Ave.

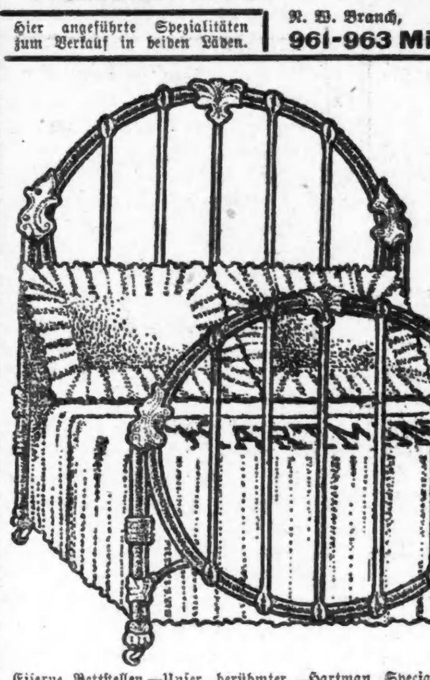
Hartman FURNITURE & CARPET CO.

223 225 227 und 229 Wabash Ave.

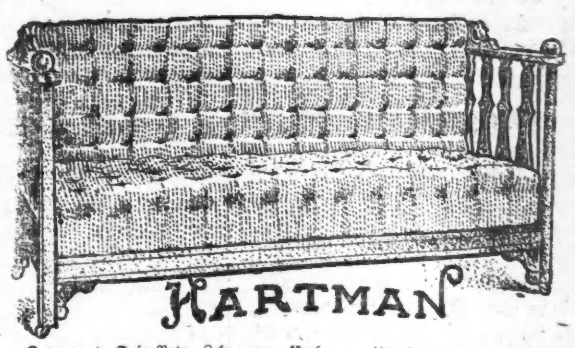
Hier angeführte Spezialitäten zum Verkauf in beiden Läden. N. W. Branch, 961-963 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str. N. W. Branch, Hier angeführte Spezialitäten zum Verkauf in beiden Läden.

Große Herabsetzungen

Spezielle Anstrengung wird gemacht, das Lager auf das Aeußerste zu verringern, ehe wir zum Einkauf für den Herbst schreiten. Jeder Preis zeigt eine entschiedene Reduktion — jeder Einkauf bedeutet eine ungewöhnliche Ersparniß. Reichlich Kredit für Jeden.



Eiserne Bettstellen—Unser berühmter „Hartman Special" Entwurf, alle Farben von Emaille mit vergoldeten Beschlägen, extra massive Tubing und schwere ornamentale Verbindungsstücke, jetzt reduzirt auf........ 5.75



Davenport Sofa-Bett—Lehne zum Umlegen, gibt ein Bett voller Größe; beste gehärtete Springs, fein gepolstert, Gestelle aus solidem Eichenholz oder in Mahogany Finish. Jetzt reduzirt auf........ 18.75

Solides eichenes Chiffonier — fein polirt, französischer geschliffener Spiegel, jetzt für nur........ 5.25

Kredit für Jedermann.

Rattan-Rockers — die kühlen Sommer-Rockers, breit, geräumig und bequem, nur........ 2.25

Abends offen.

Massiver solider eichener Morris-Stuhl, patentirte verstellbare Lehne, Velour-Polster, früher $7.50, jetzt reduzirt auf........ 4.75

Fancy Dressers, solides Eichenholz, extra feiner Finish, großer schwerer geschliffener Spiegel, jetzt nur........ 6.75

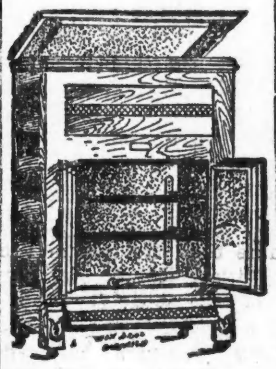
Speziell für Juni.

Da unsere Juni-Herabsetzungen sich auf jeden Artikel in unserem Laden erstrecken, haben wir auch den Preis für unsere 4-Zimmer Ausstattung dementsprechend herabgesetzt.

4 Zimmer ausgestattet für $75

Die obige Ausstattung ist jene, die wir früher zu $92 anzeigten. Die Waaren sind von Hartman's wohlbekannten, zuverlässigen Qualitäten, und Alles ist darin eingeschlossen, um das Heim vollständig und kosig zu machen.

Bedingungen: 7.50 Anzahlung und $5 monatlich.



Eisschrank — neuer kalte Luft Generator, solides Kabinet, große Nahrungsmittel-Abtheilung, nur 6.75

Stählerne Kochherde —complet mit hohem Aufwärme-Closet, voll mit Nickel beschlagen, durchaus garantirt, nur 28.75

Sanitäre Stahl-Couch, Angle Stahl-Gestell, patentirte Casters und ausgestattet mit Spiralfeder-Stützen, öffnet sich zu einem Bett voller Größe. Es ist viel besser als ein Folding-Bett, ist schöner und weit bequemer. Es dient einem doppelten Zweck—den einer Bettstelle und einer Couch—in Gebrauch Tag oder Nacht—ein sehr bequemer und nützlicher Artikel in irgend einem Heim — speziell........ 2.95

Folding Go-Carts, sehr kompakt, wenn geschlossen, Stahlräder, jetzt reduzirt auf........ 1.75

Rugs.

6 bei 9 Rockton Smyrna Rugs, gerade 375 in der Partie, reinwoll. Rugs, red. auf. 6.75
7.6 bei 10.6 Rockton reinwoll. Smyrna-Rugs, früher $15.50 reduzirt auf........ 10.75
9 bei 12 Rockton reinwoll. Smyrna-Rugs, früher $20.50, jetzt reduzirt auf........ 15.75
9 bei 12 Empire Brüsseler Rugs, feine Qualität Rugs, reduzirt auf........ 13.75
8.3 bei 10.6 Smith's Arminster-Rugs, früher $21 — reduzirt auf........ 16.75
9 bei 12 Smith's Arminster-Rugs, früher $24.50, jetzt reduzirt auf........ 19.75

Rugs.

6 bei 9 Art Rugs, wendbare Muster — reduzirt auf........ 4.75
7.6 bei 9 Art Rugs, 65 verschiedene Muster — für nur........ 5.75
9 bei 10.6 Art Rugs, schöne, wendbare Muster — zu........ 6.75
9 bei 12 wendbare Art Rugs, jetzt reduzirt auf nur........ 7.75
8.3 bei 10.6 Rifton Wilton Velvet Rugs, früher $23.50, jetzt........ 18.75
9 bei 12 Rifton Wilton Velvet Rugs, früher $27 — jetzt zu........ 21.75

Gasoline-Oefen, ein neues Sparsamkeits-Prinzip, der beste im Markte, 3 Brenner-Größe 3.75; die 2-Brenner Größe nur........ 2.75

Exkursionen für den Vierten.

Via der Nickel Plate-Bahn, zum einfachen Fahrpreis und 25 Cents für die Rundfahrt, am 2., 3. und 4. Juli, innerhalb eines Radius von 200 Meilen vom Ausgangspunkt. Giltig für die Rückfahrt bis 5. Juli. Drei tägliche Züge nach jeder Richtung, mit modernen Coaches und Vestibuled Schlaf-Waggons, nach Cleveland, Erie, Buffalo, New York, Boston und Plätzen in Neu-England. Passagiere nach Plätzen östlich von Buffalo haben das Privilegium des Anhaltens in Niagara Falls, in jeder Richtung, und ebenfalls in Chautauqua Lake, während der Exkursion-Saison, wenn sie ihre Tickets deponiren. Einzelne American Club-Mahlzeiten, im Preis rangirend von 35c bis $1.00, werden in den Nickel Plate Dining-Cars servirt; ebenfalls Bedienung a la Carte. Kein Zuschlags-Fahrpreis verlangt auf irgend einem Zug der Nickel Plate-Bahn. Chicago Bahnhof, Ecke LaSalle und Van Buren Str., der einzige Bahnhof in Chicago an der Hochbahn-Schleife. Stadt-Ticket-Offices, 111 Adams Straße und Auditorium Annex. Telephones: Central 2057 und Harrison 2208.
Jn—Jl.do

—Der wahre Schmeichler schmeichelt am meisten jenen unserer Vorzüge, die wir uns—einbilden.

Nehmt Euer Geld zurück

Wir meinen genau was wir sagen. Da gibt's kein „wenn" oder „aber". Kauft eine Flasche Winthrop's Nieren-Thee für irgend eine von oder durch kranke Nieren verursachte Krankheit; gebraucht die Hälfte des Inhalts und beobachtet das Resultat. Wenn Ihr damit nicht zufrieden seid, bringt uns den übrigen Theil und wir geben Euch ganz gern Euer Geld zurück. Wir wissen, wie gut Winthrop's Nieren-Thee ist und wir wünschen, daß Ihr es auch erfahrt. Wir wünschen, daß Ihr es Euren Freunden sagt — wir wünschen, daß Ihr und Eure Freunde gesund werdet, und werdet Ihr nicht gesund, so kostet es Euch keinen Cent.

Winthrop's Nieren-Thee wird durch Verbindung der Salze natürlicher Mineralwasser mit ausgewählten Kräuter-Heilmitteln hergestellt; alles ist ein feines, trockenes Pulver: löst sich in heißem Wasser leicht auf, und kurirt alle durch unthätige Nieren verursachte Krankheiten. Probirt eine Flasche auf unsere Kosten.

W. E. Foley, Hotel Warner, sagt: „Ich war seit längerer Zeit ein Leidender mit Blasen- und Nierenleiden. Ihr Nieren-Thee gab mir sofort Linderung, und ich bin heute in einem besseren Gesundheitszustande, als während der letzten 25 Jahre."

Bei allen Apothekern oder in unserer Office zu haben.
Holt Euch unser Büchlein „Die Nieren".

WINTHROP DRUG AND CHEMICAL WORKS,
41 STATE STR. (Der ganze dritte Floor.) CHICAGO.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Konventionen.

Louisville, 9. Juni. In der demokratischen Staatskonvention für Kentucky, welche hier zusammentrat, wurde nach einem Kampf, und nach Angriffen auf seine Administration, der Gouverneur Beckham mit 817 gegen 322 Stimmen zum temporären Vorsitzenden gewählt. Dies war eine Niederlage des Senators Blackburn. Es wurde eine Platform angenommen, welche Anerkennung für Herrn Bryan enthält und den Präsidenten Roosevelt angreift, sowie auch den Gouverneur Durbin von Indiana, weil derselbe sich geweigert hatte, die Mörder des Gouverneurs Goebel behufs Prozessirung auszuliefern.

Mitchell, S. D., 9. Juni. Hier tagte die prohibitionistische Staatskonvention für Süd-Dakota und stellte einen Staats-Wahlzettel, sowie Präsidentschafts-Wahlmänner und zwei Kongreß-Kandidaten auf. Alle Resolutionen wurden einstimmig angenommen.

Guthrie, Okla., 9. Juni. Die populistische Territorial-Konvention für Oklahoma wurde hier abgehalten und wählte 10 nicht instruirte Delegaten zum populistischen Nationalkonvent, der am 4. Juli in Springfield, Jll., zusammentritt. Einer der Delegaten ist eine Dame.

Frau dem Galgen verfallen.

New York, 9. Juni. Zum ersten Mal seit vierzig Jahren ist eine Frau im Staat New Jersey dem Galgen verfallen, weil der Begnadigungsrath nichts für sie thun will. Es ist dies Frau Anna Valentina, welche Frau Rosie Salza zu Lodi, N. J., im letzten März tödtete, und die Hinrichtung wird wahrscheinlich am 16. Juni zu Hackensack stattfinden.

Frau Valentina gestand ihr Verbrechen und erklärte sich in offener Gerichtssitzung bereit, den Tod zu erleiden. Sie sagte, Frau Salza habe sie so lange mit gemeinen Schimpfworten überhäuft, bis sie ganz rasend geworden sei, und sie habe ihr ein langes Tranchirmesser siebzehnmal in den Leib gestoßen.

Die Marokko-Entführungsfrage.

Washington, D. C., 9. Juni. Staatssekretär Hay kabelte dem amerikanischen Generalkonsul Gummere zu Tanger, Marokko, Weisungen betreffs des Verhaltens gegenüber den Banditen Raisuli, welcher den Griechisch-Amerikaner Perdicaris und dessen britischen Stiefsohn Varley raubte. Der Generalkonsul wird angewiesen, unter keinen Umständen etwas zu thun, was die Ver. Staaten auf irgendwelche Gewährleistung von Straflosigkeit für die Räuber verpflichten würde, oder einen Schritt zu unternehmen, der einer Anerkennung der marokkanischen Banditen und ihres Erpressungssystems gleichkäme. An diesem Standpunkt soll festgehalten werden, ohne Rücksicht auf die Folgen für Perdicaris.

Opfer eines Bahnunfalls.

Cairo, Jll., 9. Juni. Durch eine Entgleisung im Gehöfte der „Big Four"-Bahn dahier wurden der Lokomotivführer George Gibson und der Vormann John Brewster getödtet. Eine Rangir-Lokomotive und zwei Waggons wurden zertrümmert.

Ausland.

Reichstag und Landtag in Sitzung.

Berlin, 9. Juni. Der Reichstag sowie der preußische Landtag sind wieder zusammengetreten. Ersterer wird, wie schon erwähnt, wahrscheinlich am 20. Juni vertagt werden. In beiden Körperschaften wird nur ein kleiner Theil der vorliegenden Gesetzentwürfe erledigt werden können, — vorausgesetzt, daß die Beschluß-Unfähigkeit nicht eintritt, was wahrscheinlich, in welchem Falle nicht einmal diese geringe Leistung zu erwarten ist. Im Reichstage fanden sich jüngst wieder so wenig Mitglieder ein, daß der Präsident, Graf v. Ballestrem, ein förmliches Einsiedlerleben führte, und da alle Anzeichen vorhanden, daß nichts von Belang mehr zu Wege gebracht werden kann, bevor die Vertagung eintritt. So schwach, wie in der jüngsten Sitzung, war der Besuch während der ganzen Session nicht, und von Arbeitseifer war gar nichts zu bemerken. Der preußische Landtag dürfte gleichfalls bald geschlossen werden, wenn gewisse unaufschiebbare Vorlagen unter Dach und Fach gebracht sind.

— Die Liebe ist die Baumeisterin der meisten Luftschlösser, das Schicksal übernimmt ihren Abbruch.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Nationalbund der Müller trat zu Niagara Falls zusammen.

— Aerzte in Atlantic City, N. J., entdeckten eine neue Krankheit, welche durch Ueberarbeit verursacht sein und unheilbar sein soll.

— Bürger in Bedford, Ind., haben jetzt auf eigene Hand eine Untersuchung der Schaefer-Mordgeschichte begonnen.

— Im temporären Irrsinn oder im Rausch erschoß Richard E. Preußer in Albany, N. Y., Miles B. McDonnell. Letzterer hatte 1900 einen gewissen Price erschossen.

— Frau Mary Richardson in Philadelphia, erst kürzlich verheirathet, wurde von ihrer Schwägerin May Richardson durch einen Stich in's Herz tödtlich verwundet. Eifersucht!

— In New York wurde die schöne Achtelsnegerin Hannah Elias mit großer Mühe verhaftet; sie ist bekanntlich von dem greisen Millionär John R. Platt riesiger Geld-Erpressungen beschuldigt.

— Angeklagt, sich für einen Beamten des Geheimdienstes ausgegeben und in allen Theilen des Landes Leute mit werthlosen Aktien beschwindelt zu haben, wurde in Buffalo Dr. Daniel Phillips, alias Dr. W. E. Negus, der Grandjury überwiesen.

— Unsere Regierung ließ die Anklage gegen den früheren Postverwaltungs-Angestellten Harrison J. Barrett fallen. Er war beschuldigt, von einer Alabama'er Spekulationsgesellschaft als Advokat $800 genommen zu haben.

— Ein gestern zur Welt gekommenes Kind von Hrn. Georg Weber in New York, 1045 Ost 165. Straße, ist ohne Augen! Es sind nur leere Augenhöhlen da, über denen eine dünne Fleischschicht wie ein Vorhang liegt. Die Aerzte sagen, so ein Fall sei noch nie dagewesen.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League"—Chicago 8, Philadelphia 2; Detroit 3, Boston 2; New York 4, Cleveland 1; St. Louis 12, Washington 0. „National League"—Brooklyn 5, Chicago 1; New York 2, Pittsburg 0; Philadelphia 4, St. Louis 3; Boston 6, Cincinnati 5.

— Zwei Knaben, die bemerkt hatten, daß die Geleise der New York, New Haven & Hartford-Bahn bei Great Barrington, Mass., unterwaschen worden waren, brachten einen, mit Passagieren dichtgefüllten Zug rechtzeitig zum Halten und verhinderten eine schreckliche Katastrophe. Die Passagiere veranstalteten eine Kollekte für sie.

Ausland.

— Schon 104 Jachten sind für die Kieler Regatta angemeldet.

— Das Befinden des greisen Königs Georg von Sachsen soll im höchsten Grade beunruhigend geworden sein!

— Im brasilischen Kongreß wurde eine Flotten-Reorganisirungsvorlage eingebracht. Der Ankauf von 28 Kriegsbooten ist geplant.

— Der Dampfer „Maruka", der von Australien zu Victoria, B. C., eintraf, brachte 62 von Dowie Bekehrte, die nach Zion City kommen.

— Erzherzog Friedrich von Oesterreich langte in London an und brachte König Edward den Feldherrnstab, den Kaiser Franz Josef ihm verlieh.

— Der Nordd. Lloyd, die Hamburg-Amerikanische Dampfergesellschaft und die kanadischen Pacific-Gesellschaften beschlossen, fortan Passagiere in [illegible] Hafen Heyst aufzunehmen.

— Es heißt, daß der amerikanische Botschafter bei der russischen Regierung, McCormick, und seine Gattin von der St. Petersburger Gesellschaft ganz auffällig „geschnitten" werden, weil man annimmt, daß die Ver. Staaten mit Japan sympathisiren.

— Die „White Star", die Dominion und die Allan-Linie nehmen vom 11. Juni an nur $15 als Zwischendecks-Preis für die Fahrt von Liverpool und Glasgow nach amerikanischen und kanadischen Häfen.

— Die Skandal-Affäre der Pommer'schen Hypothekenbank gestaltet sich dadurch noch peinlicher, daß auch die wohlthätigen Unternehmungen der Kaiserin theilweise davon betroffen sind.

— Wie ein Beamter des Sultans von Marokko sagt, ist dieser geneigt, alle Forderungen des Banditen Raisuli behufs Befreiung von Perdicaris und dessen Stiefsohn zu bewilligen.

— Der „Prophet" Dowie traf von der Schweiz in Berlin ein. Er miethete Gemächer, welche vor Kurzem von einem Vanderbilt bewohnt wurden und $40 pro Tag kosten, und hielt eine glühende Ansprache an eine große Zuhörerschaft.

— Der Frauen-Weltkongreß (zu unterscheiden von dem Internationalen Frauenstimmrechts-Kongreß) wurde in Berlin eröffnet. Baronin Gripenberg überreichte Frl. Susan B. Anthony Namens der finnischen Frauen einen Kranz.

Lokalbericht.

Bedauerlich.

Frau Cora Silverstein schwer verletzt.

Beim Versuche, die 43. Ave. in der Nähe der 12. Str. zu kreuzen, wurde gestern Abend Frau Cora Silberstein, die Präsidentin der „Charity Flower Mission," Nr. 475 S. Fairfield Ave., von einer Trolley-Car erfaßt und zu Boden geschleudert. Die Verunglückte, welche angeblich innerlich schwer verletzt worden ist, befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Beim Versuche, von einer noch in Fahrt befindlichen Car der Indiana Ave.-Linie an der 36. Straße abzuspringen, glitt gestern Nachmittag die Frau des früheren Stadtschatzmeisters Charles F. Gunther, Nr. 3601 Michigan Ave., aus und fiel so heftig auf das Pflaster, daß sie die Besinnung verlor. Sie erholte sich aber bald wieder und wurde nach ihrer Wohnung geschafft, wo ein sofort geholter Arzt feststellte, daß sie mit verhältnißmäßig leichten Verletzungen davongekommen war.

Der neunjährige Nicholas Gilbert von Glencoe wurde gestern in der Nähe des dortigen Bahnhofes von einem Zug der Chicago & Northwestern-Bahn über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, dem das rechte Bein zermalmt wurde und der auch innerlich verletzt worden ist, fand Aufnahme im Evanston-Hospital. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Ankäufe im Betrage von einer Million Dollars an Fifth Ave.

Victor F. Lawson hat gestern eine Reihe von Grundstückankäufen damit abgeschlossen, daß er den halben Antheil an dem Bauplatz 119 Fifth Ave., Südost-Ecke von Calhoun Place, 25 bei 81 Fuß groß, an sich brachte. Herr Lawson besitzt jetzt die Baustellen Nr. 121, 123, 125, 129 bis 133 Fifth Ave. und Nr. 183 Madison Str. Sein Eigenthum hat eine Länge von 181½ Fuß an Fifth Ave. und 161 Fuß an Madison Str. Der Werth des ganzen Grundeigenthums ist eine Million Dollars.

Ebenfalls an der Fifth Ave., und zwar die Baustelle Nr. 169, hat Jacob Frants von den Jennings'schen Erben, Grundstück und Gebäude, 20 bei 90 Fuß, für $35,000 gekauft.

Die Northwestern Mutual Life Insurance Company hat gestern bei einem Hypotheken-Verkauf das Wohn- und Geschäftshaus an der Südost-Ecke von Evanston und Oakdale Ave. meistbietend für $26,960 erstanden. Das Grundstück ist 125 Fuß lang und 197 Fuß tief, das darauf errichtete Gebäude ist vierstöckig und gehörte bisher Granville Bates und dessen Frau.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute nur das städtische Leitungswasser aus der Bezugsquelle Chicago Ave. von verdächtiger Beschaffenheit.

Erspart Euch Leiden

durch kluge Vorbeugung.

Eine Nahrung zu kennen und zu genießen, die das Gehirn und die Nerven wiederherstellt, ehe ein leichtes Nervenleiden in Nervenzerrüttung oder Gehirn-Erschöpfung übergeht, ist weise, denn wenn nicht täglich zuträgliche Nahrung genossen wird, ist es unvernünftig, zu erwarten, daß das Nervensystem den an ihm gestellten Anforderungen genügen kann.

Es gibt eine Nahrung, Grape Nuts, für diesen speziellen Zweck, die nie verfehlt, die geschwächten Nerven oder das erschlaffte Gehirn zu stärken und zu kräftigen.

Ein wohlbekannter Geschäftsmann in Baltimore, der den Versuch machte, sagt:

„Vor zwei Jahren war meine Gesundheit so erschüttert, daß es mir unmöglich war, meinem Geschäft vorzustehen. Bei der geringsten Anstrengung versagten meine Nerven, und der Zustand meines Körpers gestattete mir wenig oder gar keinen Schlaf des Nachts. Magenbeschwerden stellten sich bald ein, und ich konnte keine feste Speise mehr genießen. Ich versuchte die besten Tonics und Arzeneien, aber alle ohne Erfolg.

„Schließlich wurde mir Grape Nuts empfohlen, und nachdem ich 10 Tage davon gegessen, begann ich seine gute Wirkung zu verspüren, und nach drei Monaten war ich wieder ein gesunder Mann — die Nerven auf ihren normalen Zustand zurückgebracht, die Kraft erneuert, und ich war imstande, irgend eine Menge geistiger und körperlicher Arbeit zu vollbringen, ohne zu ermüden.

„Ich weiß, Grape Nuts erneuerte mein Gehirn und Nerven und erhält sie so stark und kräftig, genau wie Nahrung Muskeln oder beispielweise Fett erzeugt, und es freut mich, diese werthvolle Lektion gelernt zu haben." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Eine Probe von 10 Tagen beweist viel, wenn man Grape Nuts Food genießt. Es hat seinen Grund.

Seht in jedem Packet nach dem berühmten kleinen Buch: „Der Weg nach Wohlstadt."

Die Plakate bleiben!

Der Appellhof stößt die Ordinanz um.

Eine Studie in Zahlen.

Die Sterblichkeit in Chicago vor fünfzig Jahren und jetzt.—Die Kindersterblichkeit geringer, das Lebensalter ein höheres geworden.—Die Stadt zahlt ab.

Die Prozesse über die Ordinanz bezüglich der Anzeigenschilder, welche seit vier Jahren im Gange waren, haben heute mit einer für die Stadt ungünstigen Entscheidung des Appellhofes ihr Ende gefunden. Dieser stieß die Ordinanz um, und somit hat die unter dem Namen „Gunning System" bekannte Firma gesiegt. Ein von dieser im Kreisgericht erwirkter Einhaltsbefehl, durch den die Stadt an der Verhaftung der Angestellten der Gesellschaft in Ausübung ihrer Thätigkeit verhindert wurde, ist vom Appellhof aufrecht erhalten worden.

In der Entscheidung der Richter Adams, Windes und Ball wird die Ordinanz als Ganzes für unvernünftig in ihren Vorschriften und als über die Amtsbefugnisse des Stadtraths hinausgehend geschildert, ferner als verfassungswidrig, weil sie ein Eingriff in die Rechte der Grundbesitzer ist. Die Aufrechterhaltung der Ordinanz wäre, laut der Entscheidung, gleichbedeutend mit der Vernichtung des Geschäftes der Anzeigenschilder-Unternehmer.

Das „Gunning System" legte in seinem Einhaltsverfahren gegen die Stadt dar, daß es auf 400 Bauplätzen Anzeigenschilder errichtet habe und aus denselben ein Bruttoeinkommen von $120,000 beziehe. Würde die Ordinanz durchgeführt, so müßte die Gesuchstellerin der Stadt $210,000 das Jahr an Lizensen bezahlen.

„Grundbesitzer", heißt es in der Entscheidung, „haben das Recht, auf ihrem Eigenthum irgend ein ihnen passendes Bauwerk zu errichten, so lange sie nicht Andere gefährden. Der Stadtrath hat kein Recht, solche bausichere Anlagen entfernen zu lassen. Die Lizensgebühr ist in der Ordinanz nach Gutdünken angesetzt. Die Ordinanz ist unbillig, denn sie beraubt den Grundbesitzer eines Theiles seines Eigenthums und sie beschränkt die Höhe der Plakatstände auf vierzehn Fuß, selbst wenn diese mehrere hundert Fuß von einer Straße entfernt sind. Die Vorschrift, daß die benachbarten Grundbesitzer zur Anlage von Plakatständen ihre Zustimmung geben müssen, überliefert die Benutzung von Privateigenthum dem Gutdünken und der Laune von Nachbarn. Die Vorschrift ist in dieser Beziehung unbillig."

In gewissen Punkten tritt Richter Ball für die Ordinanz ein. So sagt er, daß der Stadtrath Polizeigewalt zum Schutz des Lebens habe, selbst wenn dazu Eingriffe in die Rechte von Grundbesitzern nöthig seien.

Am nächsten Montag wird Gesundheitskommissär Reynolds persönlich auf der Weltausstellung in St. Louis die Gesundheitsausstellung von Chicago einrichten, durch welche die niedrige Sterblichkeitsziffer der hiesigen Bevölkerung erläutert werden soll, und die um zwei per Tausend niedriger ist, als die von New York, Boston, St. Louis und Baltimore. Diese Errungenschaft wurde angeblich mit einem Kostenaufwande von $100,000,000 erreicht.

Die Ausstellung umfaßt dreißig Karten und Skizzen, auf denen durch Vergleiche die Thatsachen hervorgehoben werden, und Abbildungen der Freibäder und der Badestellen am Seeufer, sowie des Isolirhospitals, der Apparate und Einrichtungen zur Feststellung der Diphtheritis, der Lungenentzündung und anderer Krankheiten.

Hilfskommissär Reilly, welcher das „Exhibit" zusammenstellte, äußerte sich heute in dieser Verbindung wie folgt: „Chicago hat seine heutige niedrige Sterblichkeitsziffer erlangt, indem es sich aus den Sümpfen erhob, ein Kanalisirungs-System anlegte und Seewasser aus möglichst großer Ferne, und daher ziemlich bazillenfrei, einführte. Das hat die Stadt $100,000,000 gekostet. Die Sterblichkeitsrate von 73 für 1000 Einwohner im Jahre 1854 ist auf 15.43 im letzten Jahre gesunken, und sie wäre kaum 1.5 vom Hundert, wenn die Iroquois-Katastrophe nicht eingetreten wäre.

„Am Größten ist der Gewinn mit Bezug auf Kinder von unter fünf Jahren. Die verminderte Sterblichkeit ist zum großen Theil auf die scharfe Milchinspektion, und die Bestrafung von Uebelthätern zurückzuführen. Bei Aufnahme der Milchinspektion vor elf Jahren war der Gehalt an festen Bestandtheilen der Milch in 454 auf 1000 Proben unter der Norm, und letztes Jahr nur in 61. In den Jahren 1854 bis 1863 einschließlich war die durchschnittliche Sterblichkeitsrate 27.63, von 1874 bis 1903 einschließlich nur 15.39 per 1000, und dabei wird sie beständig geringer."

Aus den Kartenaufzeichnungen geht hervor, daß folgende Krankheiten hier erloschen, oder stark geringer geworden sind: Asiatische Cholera, Schwindsucht, Rachenbräune, Diphtheritis, Durchfall, Sumpffieber, Masern, Nerven-, Kindbett- und Scharlachfieber, Typhus und typhöses Fieber, Keuchhusten.

In der Zunahme sind dagegen die Todesfälle an folgenden Krankheiten: Luftröhrenentzündung, Krebs, Herzleiden, Grippe, Nieren- und Lungenentzündung. Im Jahre 1893 bildeten Kinder unter fünf Jahren 46 Prozent aller Todesfälle, 1903 nur 28 Prozent. Die durchschnittliche Lebensdauer in Chicago ist von 1869 bis 1903 von 14 auf 32 gestiegen. Im Jahre 1854 kam auf je 1000 kaum ein Todesfall an Herzleiden, 1903 elf; vor fünf Jahren starb hier nicht einmal auf 10,000 Einwohner eine Person an Nieren-Entzündung, 1903 neun von je 10,000! Die Sterblichkeit an Krebs ist von 10 auf 55 von je 100,000 Einwohnern gestiegen, und die an Lungenentzündung von 5 per 10,000 im Jahre 1854 auf 25 im vergangenen Jahre. Dagegen ist die Sterblichkeitsrate an der Lungenschwindsucht in der gleichen Zeit von 33 auf 15 gefallen.

Auf Ersuchen des Stadtkämmerers stellten sich heute bei ihm Personen mit gerichtlichen Zahlungsurtheilen gegen die Stadt in der Höhe von $500,000 ein, um dieselben gegen Zahlungsanweisungen einschließlich Zinsen bis zum 1. Juli umzutauschen. Der Kämmerer erwartet, daß er innerhalb einiger Tage alle solche Urtheile eingetauscht haben wird. Der Gesammtbetrag ist $5,250,000. Die Einlösung der Anweisungen soll etwa am 1. Juli erfolgen, wann die neuen Bonds an die Erste Nationalbank und an die New York Life Insurance Co. abgeliefert sein werden.

„Es thut mir leid, daß die Stadt mein Urtheil ablösen will," sagte einer der Besucher. „Die Zinsen wurden prompt bezahlt, und die Forderung war eine ebenso gute Kapitalsanlage, wie in Bundesbonds." Diejenigen Gläubiger dieser Art, welche sich nicht melden, müssen sich am 30. Juni an das Kreis-, Superior- oder sonstige Gerichte wenden, in dem ihnen der Schadenersatz zugesprochen wurde.

In dem Wahlkontest Hammer-Hunt um den Stadtrathssitz der zehnten Ward wurde von den Stadtrathsmitgliedern Zimmer, Pringle und Sitts heute Nachmittag die Zählung der Stimmzettel beendigt. Das Gesammtergebniß ist, wie anfänglich berichtet.

Die Bürde zu schwer.

W. F. Nielsen vergiftete sich in seiner Wohnung.

In einem Anfalle von Schwermuth, verursacht durch Arbeitslosigkeit und dadurch bedingter Noth, machte gestern Abend der Schneider W. F. Nielsen im Schlafzimmer seiner Wohnung, Nr. 4059 Indiana Ave., mittels Giftes seinem Dasein ein Ende. Er wurde von seiner Gattin entseelt aufgefunden. Seine Rechte hielt noch die Giftphiole, welche er kurz zuvor geleert hatte, umklammert.

Nielsen galt für einen tüchtigen und nüchternen Arbeiter. Vor mehreren Monaten verlor er seine Stellung. Seitdem bemühte er sich vergeblich, Arbeit zu finden. Sein Bemühen, außerhalb Beschäftigung zu finden, schlug gleichfalls fehl. Vor mehreren Tagen kehrte er entmuthigt heim. Gestern machte er dem aussichtslosen Kampfe um's Dasein ein Ende.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.

Großer jährlicher Räumungs-Verkauf von Waschstoffe-Restern zu 3c und 5c.

Der große Juni-Rester-Verkauf von glatten, bedruckten und gewebten Waschstoffen — sämmtliche kurze Enden in unserem regulären Lager und große Quantitäten von neuen frischen Geweben, die wir gerade von der Fabrik erhielten, hinzugefügt, in 2 bis 10 Yard Längen—der beachtenswertheste Rester-Verkauf der Saison—viele Stücke von einem Muster und Farbe, so daß man für einen ganzen Suit wählen kann—Werthe bis zu 35c die Yard—zu **12½c**, **9c**, **5c** und **3c**.

3c Prints, Ginghams, Mulls, 32zölliges Madras und Novelty Voile Suitings, bedruckte Lawns, Dimities, Oxfords, Duck, gestreifte Mulls, Fil de Soie, Dimities und

5c

9c Jacquards, Swisses, Lace gestreifte Lawns, Galatea, Etamines und Danish Cloth.

12½c

12½c für bestickte Muslins, weißer Grund, mit blauen, rothen, schwarzen und grünen Ringen und gemusterten Entwürfen, 25c werth.

15c für 35c mercerized Novelty Zephyr oder Tissue Gingham, prachtvolle zweifarbige Kombination und schwarz und weiß.

15c für feine Sheer Mousseline de Soie, in vielen Farben, Heliotrope, schwarz, weiß, cream, Pongee, rosa, blau usw., 25c werth.

5c für besten Schürzen-Gingham, braun, blau und grün, in allen Größen Karrirungen; vom Stück geschnitten.

5c für gebleichten Muslin, Yard breit, weiche Appretur, ein guter Werth, — so viel Ihr wollt, vom Stück geschnitten.

12½c für Rester von gebleichtem Betttuchzeug, meistens in kurzen Längen, in 8-4 und 9-4 Breiten.

3c und **7c** für Futterstoffe-Rester, Percaline, Silesia, Sateen, Canvas, Crinoline usw.

Räumung von Spitzen-Restern

1c für Valenciennes Spitzen

Die Verschiedenartigkeit dieser Sammlung von Spitzen, zusammen mit den speziell herabgesetzten Preisen, macht dies zu der wunderbarsten Spitzen-Offerten der Saison.

1c **4c** und **6c** für Normandy Valenciennes Spitzen-Rester, in Breiten von 3 bis 5 Zoll—sehr begehrenswerth für Besatz von hellen Sommer-Kleidern.

12½c für 12-Yd. Stücke von franz. Valenciennes Spitzen, in Rändern und Einsätzen, in guten Styles und Mustern.

15c für Venise und Irish Allover, in Längen von ½ bis ⅞ Yard, hübsche Muster, gute Styles, einige etwas beschmutzt.

Muster-Streifen von Stickereien

Ränder und Einsätze auf Swiß und Nainsook — ein gutes Sortiment — in brauchbaren Längen von 1½ bis 6¼ Yards jedes—p. Yd. **7c**, **5c** und **3c**

Verkauf von ganzwollenen Challis zu 19c

Ganzwollene und Satin-gestreifte Challies, in Buds, Streifen, Tupfen und Blumen-Entwürfen, in den neuesten Farben, 35c und 40c Qualität, **19c**

Reinwollene franz. Voiles, farbig und schwarz, **37½c**

60c ganzwollene französische Voile, Mohair, Nun's Veiling, 40 Zoll breit, **35c.**

Speziell: $1 und 1.50 französische Spitzen-Voiles, einfache Etamines, beliebte Farben, 45 Zoll, zu **59c.**

Neuheiten in Lawn Dressing Sacques zu 25c

Prachtvolle Neuheiten in Dressing Sacques, welche Komfort bieten und doch kleidsam und hübsch sind, zu Preisen, welche das Nähen zu Hause als nicht vortheilhaft erscheinen lassen.

Lawn Dressing Sacques für Damen, Pointed Rücken, Front und Aermel besetzt mit einem breiten Persian Band, — 35c-Werthe, speziell zu **25c**

50c für 75c fancy gemusterte Lawn Dressing Sacques, Bishop Aermel, volle Front, runder Kragen, hübsch finished mit Featherstitching.

59c für 75c gemusterte Lawn Wrappers, Hubbard Facon, Kragen und Yoke besetzt mit Featherstitching.

75c für $1 Percale Wrappers, grau, schwarz, roth oder blau, fancy zugespitztes Yoke, schön besetzt mit Stickerei oder fancy Braid.

Vor die Großgeschworenen.

Rudolph Kaatz soll beim betrügerischen Bankerott mitgeholfen haben.

Rudolph Kaatz, der Sohn des flüchtig gewordenen Hutfabrikanten Markus Kaatz, 202 Market Str., wurde heute von Bundeskommissär Mark A. Foote unter $10,000 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen überwiesen. Er ist bekanntlich beschuldigt, in Gemeinschaft mit seinem Vater falsche Angaben beim Bankerott desselben gemacht zu haben. In Milwaukee wurden zwei Frauen in Verbindung damit angeklagt. Als Rudolph Kaatz heute im Geschäftszimmer des Bundeskommissärs um eine Erklärung betreffs der angeblich den Masseverwaltern entzogenen Waaren im Betrage von fast $75,000 angegangen wurde, sagte er, er sehe keinen Vortheil darin, etwas auszusagen. Er habe von Anfang an geschwiegen. Es sei falsches Zeugniß abgelegt worden, und über den Aufenthalt seines Vaters wisse er nichts. Er würde ihn wahrscheinlich auch nicht preisgeben, wenn er ihn wüßte. Bei dem Verhör vor Kommissär Foote und dem Bankerott-Referenten Eastman verweigert der 22jährige Angeklagte vielfach die Antwort auf vorgelegte Fragen unter der Begründung, daß sie ihn belasten könnte. Der Fall des Bankerotteurs Markus Kaatz hat seit der Erklärung der Zahlungsunfähigkeit im September 1903 schon viel Staub aufgewirbelt. Als der Vertreter der von Richter Kohlsaat zum Masseverwalter ernannten Royal Trust Co. den Geschäftsplatz des Kaatz aufsuchte, verschwanden Vater und Sohn durch eine Hinterthür. Rudolph Kaatz unternahm eine Reise nach Europa und wurde bei seiner Rückkehr im elterlichen Hause, 4148 Calumet Ave., verhaftet. Markus Kaatz konnte nicht aufgespürt werden. Angeblich soll er sich in Kanada aufhalten. Als die Waarenbestände des in Konkurs Gerathenen mit Beschlag belegt wurden, fand man Kisten und Kasten leer, und der Inhalt war auf geheimnißvolle Weise abhanden gekommen. Nach und nach entdeckte man $60,000 in Baar und an Waarenvorräthen in Eishäusern, Lagerhäusern und anderen Plätzen. $15,000 wurden in einem Bankgewölbe in Milwaukee aufgestöbert, welche dort unter dem Namen von Martha Peterson, eines Dienstmädchens im Kaatz'schen Hause, niedergelegt worden waren. Anwalt Moses, der Rechtsbeistand der Trust Company, hofft, daß er außer den entdeckten $75,000 an Beständen noch mehr auffinden werde. Man erwartet auch des Markus Kaatz noch habhaft zu werden.

— Ultimoregulirung. — „Was ist da vor dem Palais für ein Menschengedränge?" — „Ach, der verschuldete Baron hat seine reiche Braut heimgeführt und nun machen die Gläubiger einen Sturm auf die Kasse."

Hundert Straßenbahnwagen.

Der Einwand eines Vertreters der „Stammgesellschaften" fruchtlos.

Die Masseverwalter der Union Traction Co. ersuchten Bundesrichter Großcup heute um Erlaubniß, weitere hundert neue Wagen bestellen, und zur Anzahlung die Versicherungssumme von $80,000 verwenden zu dürfen, welche die West Chicago Street Railroad Co. unlängst für die abgebrannten Remisen erhielt. Dagegen erhob Anwalt W. J. Calhoun Namens des Masseverwalters Blair von den „Stammgesellschaften" den Einwand, daß ein solches Verfahren eine Verletzung der Verträge und des Pachtabkommens der Union Traction Co. mit der North Chicago Street Railroad Co. und der West Chicago Street Railroad Co. sein würde.

„Der Gerichtshof muß, im Streit zwischen den beiden Gesellschaften, auf Innehaltung der Betriebsabmachungen bestehen. Ich bezweifle nicht, daß das Gericht die Macht hat, die Pachtverträge aufzuheben. Aber ich will nicht über das Nothwendigste hinausgehen. Die „Stammgesellschaften" mögen jetzt schwere Verpflichtungen zu tragen haben, bei der Endabrechnung wird aber der Ausgleich erfolgen." Also antwortete der Richter. Nachdem er dann von Anwalt Miller vernommen hatte, daß zwar nicht vor den Gerichtsferien eine Verständigung mit der Stadt zu Stande kommen werde, wohl aber die Lage eine vielversprechende sei, erklärte Richter Großcup, er werde seine Sommerferien so einrichten, daß er jeder Zeit in Verhandlungen in der Straßenbahnfrage eintreten könne.

Streikbrecher mißhandelt.

Henry Jackson angeblich von einem gedungenen Niederschläger übel zugerichtet.

Vor den Augen von etwa 50 Personen wurde heute Morgen Henry Jackson, ein in der Anlage der „Link Belt Machinery Co.", W. 39. Str. und Stewart Avenue, beschäftigter Streikbrecher von einem angeblich von Streikern gedungenen Niederschläger schwer mißhandelt.

Jackson hatte einen Straßenbahnwagen an 39. Str. und Stewart Ave. verlassen und sofort bemerkt, daß die Polizeiabtheilung, welche die Streiker in Schach zu halten pflegt, noch nicht eingetroffen sei. Er versuchte daher laufend die Anlage zu erreichen, wurde aber seinen Angaben gemäß von Streikerposten bemerkt, die einen herkulisch gebauten jungen Mann auf ihn aufmerksam machten. Er hatte schon fast sein Ziel erreicht, als der Hüne ihm in den Weg trat und ihn durch einen wuchtigen Faustschlag zu Boden streckte. Er versuchte, seinen Angreifer festzuhalten, indem er dessen Beine umklammerte. Sein Gegner aber schüttelte ihn ab und versetzte ihm einen Fußtritt, der ihm die Besinnung raubte.

Abendpost.

rscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
erausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

Abendpost" - Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.

CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

reis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
reis der Sonntagpost .... 2 Cents
ährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
it Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as
econd class matter.

Der dumme Gerichtszopf.

Den Klagen über die amerikanische echtspflege schließt sich hin und wie- r auch ein zünftiger Rechtsgelehrter der sogar ein ganzer Verband von nwälten an. Besser wird es aber arum auch nicht, weil die Fachmän- r nicht viel mehr Einfluß auf die Politik" haben als die Laien, und ne Reform nur dann durchzusetzen t, wenn sie aus dem einen oder ande- n Grunde „in die Politik hineinge- ogen" wird. Könnte man mit der orderung, die wahrhaft schimpfliche echtsverschleppung und Rechtsverwei- rung abzuschaffen, annähernd ebenso iele Stimmen ziehen, wie mit den ver- hiedenen Vorschlägen, Jedermann auf llgemeine Unkosten reich zu machen, würde die nothwendigste aller Re- rmen sofort zum obersten „Issue" er- oben werden. Da jedoch die große Masse der Stimmberechtigten für die ogenannten lebendigen Fragen we- entlich mehr Theilnahme bekundet, als ür die bloßen Doktorfragen, und da ie Volksredner sich nicht gern mit ingen abgeben, die etwas Nachdenken fordern und am Ende doch keinen eifall finden, so kommt die amerika- sche Politik über „das Materielle" cht hinaus.

Die Urheber der Illinoiser Staats- erfassung sahen voraus, daß „das olk" sich wahrscheinlich niemals mit n Uebelständen der Rechtspflege ab- eben würde. Deshalb machten sie es n einzelnen Richtern zur Pflicht, die n ihnen entdeckten Mängel alljährlich m Staatsobergerichte anzuzeigen, elches seinerseits die Legislatur auf aufmerksam machen soll. Leider heinen jedoch die überbürdeten Herren ichter zur Erfüllung dieser Pflicht ur sehr selten Zeit zu haben, und as Staatsobergericht schenkt auch den enigen Beschwerden keine Beachtung.

Einer der Chicagoer Richter hat sich otzdem wieder einmal auf eine Dar- gung der Erfahrungen eingelassen, ie er in seiner amtlichen Thätigkeit emacht hat. Er hat u. A. dem Ober- erichte auseinandergesetzt, daß er an nem einzigen Tage den Vorsitz in drei rozessen führte, in denen es sich ins- esammt höchstens um $50 handelte, nd die dessenungeachtet einer Jury nterbreitet werden mußten. Solche agatellen, meinte er, sollten doch auf nfachere Weise erledigt werden kön- en. Indessen hat er nicht den Muth, ie Frage aufzuwerfen, warum in blo- en Vermögensstreitigkeiten überhaupt ine Jury herangezogen werden muß. Ob zwei Bürger sich um $15 oder um 15,000 streiten, ist vom Rechtsstand- unkte aus vielleicht gleichgiltig. Der Mann, der nur $15 fordert, hat auf ie Dienste seiner Mitbürger ebenso viel nspruch, wie der Bürger, der eine viel rößere Summe eingeklagt hat. Man ann es sogar schon als eine „unge- echte Unterscheidung" auffassen, daß sich zunächst an einen Friedensrich- er wenden muß, während die größeren lagesachen gleich vor den höheren Ge- ichtshof gelangen. Hat auch er in weiter Instanz die Circuit oder Su- erior Court angerufen, so steht er icherlich jedem anderen Kläger gleich nd muß ebenso gut eine Jury verlan- en dürfen, wie die reiche Korporation, ie auf $1000 nicht mehr Gewicht legt, ls der kleine Mann auf $10. Wes- alb muß aber überhaupt erst ein Schwurgericht eingesetzt werden, um u entscheiden, ob der Hans dem Kunz twas schuldig ist oder nicht? Wenn ines Bürgers Leben oder Freiheit be- roht ist, so mag er von seinen Mit- ürgern verlangen können, daß sie wochenlang ihre eigenen Geschäfte ver- achlässigen, um ihn vom Galgen oder Zuchthause zu erretten. Dagegen ist icht einzusehen, weshalb zwölf Män- er ihre eigenen Angelegenheiten im Stiche lassen müssen, weil der Hans ine Schuldforderung gegen den Kunz rhebt, die dieser nicht gelten lassen will. Die Zivilprozesse sollten aus- chließlich vor rechtsgelehrten Richtern erhandelt werden, zumal diese auch vom Volke erwählt werden, und gegen hre Entscheidungen noch zweimal ap- ellirt werden kann.

Thatsächlich werden die Urtheile der Schwurgerichte in Vermögensstreitig- eiten so selten von beiden Parteien nerkannt, daß die Verhandlungen vor er Jury in der Regel als bloße Zeit- erschwendung angesehen werden kön- nen. Der verlierende Theil glaubt fast immer, und meist auch mit gutem Grunde, daß zwölf Durchschnittsmän- er gar nicht die erforderliche Einsicht n seinen Fall besessen, oder sich ledig- ich von ihren Gefühlen haben leiten assen. Schon der Gang der weitaus meisten Verhandlungen zeigt deutlich, daß es den Advokaten mehr darum zu hun ist, die Jury zu verwirren, als en Sachverhalt aufzuklären. Sie wer- en eine Unmasse nebensächliche oder gar nicht zur Sache gehörige Fragen auf, drehen sich beständig im Kreise und verschwenden Tage auf eine An- elegenheit, die ein rechtsgelehrter Richter in wenigen Stunden entschei- en oder kurzer Hand abweisen würde. In Folge dieses Unfuges ist das ame- ikanische Rechtsverfahren so unendlich angsam, daß es auf eine Rechtsver- weigerung hinausläuft.

Mit kleinen Mittelchen ist da keine Abhilfe zu schaffen. Höchstens die Schadenersatzklagen für erlittene Un- fälle ausgenommen, sollten alle Zivil- prozesse ohne Heranziehung von Ge- chworenen verhandelt werden.

Es war „kein Sinn drin".

Für einen sehr großen Bruchtheil unserer Bevölkerung und im Besonderen für Kranke und Kränkliche und den besorgten Angehörigen Solcher; für die Mitglieder der Feuerwehr und die Feuerversicherungsgesellschaften u. s. w. ist seit Jahr und Tag der „Glorreiche Vierte" ein Tag des Schreckens geworden, dem man mit schwerer Besorgniß entgegensieht und mit einem tiefgefühlten „Gott sei Dank, das ist wieder einmal überstanden", den Abschied gibt, wenn eben alles noch einigermaßen glücklich ablief. Schön, einladend und erhebend ist die Feier des Geburtstages der Nation gewiß nicht, sondern häßlich, abstoßend und gefahrbringend und wenn in den folgenden Tagen die Zeitungen über die Kosten, — die Zahl der Todten und Verwundeten und den Brandschaden — berichten, da ist man sich allemal einig darüber, daß eine solche „Feier" eigentlich eine Schmach und Schande ist und es „anders" werden müsse.

Bei sehr Vielen hielt allerdings die Entrüstung jedesmal nicht länger an, als etwa die guten Vorsätze nach dem Sylvester- und Neujahrsrausche, das heißt nicht länger als der Katzenjammer, und der nächste Vierte fand sie schnell bereit, wieder in üblicher Weise zu feiern; aber „im Prinzip" hielt man doch an der Verurtheilung fest und sehnte man sich nach einer anderen, schöneren und würdigeren Feier des großen Tages. Wenn man dann schließlich doch wieder mitmacht, so geschieht das eben nur den lieben „Kindern" zuliebe und weil man sich allein ja nicht ausschließen kann. Dementsprechend spitzte ganz Chicago gespannt die Ohren als vor einiger Zeit gemeldet wurde, eine Anzahl wohlmeinende Herren hätten sich zu der „Chicago Amusement Association" zusammengethan und diese Gesellschaft habe sich die Aufgabe gestellt, dem bisherigen barbarischen Treiben am Vierten den Garaus zu machen durch eine vernünftige, schöne und erhebende öffentliche Feier des Tages. Gut, sagte man, da sind wir allemal dabei, aber — wie soll das gemacht werden?

* * *

Ja, wie war's zu machen?! — Die Gesellschaft sagte, wir werden Sammlungen veranstalten und jeder wird aufgefordert sein Scherflein—von $1 aufwärts, dazu beizutragen — und von dem so erhaltenen Geld werden wir Feuerwerk anschaffen und dasselbe am Abend in den großen und kleinen Parks, in den Schul-Spielplätzen usw. abbrennen, auch werden wir „Firecrackers" und „Torpedos" kaufen und diese den lieben Schulkindern schenken, damit sie sich damit vergnügen können. An die Kinder in den Schulen wurden „an die Eltern" gerichtete Karten vertheilt, in denen darauf aufmerksam gemacht wurde, daß der „Mayor und die Stadt Chicago" beabsichtigten, die gegen das Abbrennen von Feuerwerk auf den Straßen gerichteten und das Abschießen von Spielpistolen, Bomben usw. verbietenden Ordinanzen durchzuführen, und dann gesagt wurde: „Wir wünschen, daß jeder Knabe und jedes Mädchen eine „gute Zeit" habe und diese Gesellschaft wurde gegründet zu dem Zwecke, etwas anderes an die Stelle dessen zu setzen, was die Kinder ihr Recht nennen. Wir erwarten, daß Sie so viel (Geld) schicken, wie Sie erübrigen können. Wir versprechen, es für Eure Kinder auszugeben am Vierten, an welchem Tage wir in den öffentlichen Schulen und Spielplätzen „frei" „Fire Crackers" und „Torpedos" wegschenken werden. Am Abend werden wir in öffentlichen Plätzen Feuerwerk abbrennen, was Sie und Ihre Kinder interessiren wird. Es wird viel Geld kosten, das zu thun und das Geld sollte sofort geschickt werden an . . ."

Als die Kinder diese Karten mit nach Hause brachten, da hub unter den Eltern ein großes Staunen und Verwundern an. Der Plan war ja großartig — aber man sagte nicht, daß er großartig gescheidt und Erfolg versprechend sei. Im Gegentheil. Man fand die „Idee" etwas sehr „merkwürdig", gelinde gesagt, denn das Schenken von „Fire Crackers" usw. besorgt man ja lieber selber und das Abbrennen von Feuerwerk desgleichen; das macht viel mehr Spaß, als nur das Zuschauen.

„Bei denen ist wohl eine Schraube los," sagte ein respektloser Bürger nach bedächtigem Durchstudiren der Karte „an die Eltern", „die woll'n das Vergnügen haben, und ich soll dafür bezahlen? Fällt mir ja garnicht ein."

Und den meisten Andern „fiel's auch nicht ein". Heute wird gemeldet, daß die Gelder nur sehr spärlich flossen und bis dato, nach all' der Anstrengung, nicht mehr als zwei- bis dreitausend Dollars zur Verfügung stehen, und daß man infolge dessen wahrscheinlich den ganzen Plan aufgeben wird.

Das zu thun wird wohl das Gescheidteste sein von Allem, was die Gesellschaft in dieser Sache that. Denn jener Vertreter einer englischen Versicherungsgesellschaft hatte ganz Recht, als er seine Weigerung, zu dem Feuerwerk-Fonds beizutragen, mit den Worten: „es ist kein Sinn in dem ganzen Plan", begründete. Es lag wirklich kein Sinn darin, dem Lärm und der Schießerei ein Ende machen zu wollen durch die freie Vertheilung von „Fire Crackers" u. s. w. an die Kinder und das Abbrennen von Feuerwerk in den Parks, denn dadurch wird ja bei Jung und Alt der Appetit nur gereizt. Und man soll sich doch nur nicht weismachen wollen, daß der amerikanische Papa das Feuerwerk nur seinen Sprößlingen zuliebe abbrennt. Er hat selbst seine Freude daran und zwar mehr am Knallen und Krachen und Selbstabbrennen als am Schauen. Die Rücksicht auf den Wunsch der lieben Kleinen ist das Mäntelchen, unter dem er erröthend seinem eigenen Gefallen an dem Geknalle u. s. w. Befriedigung verschafft, wie der „Patriotismus" am Vierten Gelegenheit gibt, sich einmal auszutoben.

Mit einem Fläschchen parfümirten Haaröls läßt sich keine Feuersbrunst löschen. Dazu gehören dicke Wasserstrahlen. Dem Unfug am Vierten kann nur gesteuert werden durch strenge Durchführung der Gesetze.

Veteranen der Arbeit.

Soll der alternde Arbeiter, der in seiner Arbeitsleistung mit den jüngeren nicht mehr Schritt halten kann, überhaupt nicht mehr arbeiten dürfen? Dann würde bald die Zahl der Armenhäuser oder ähnlicher öffentlicher Versorgungsanstalten verhundertfacht werden müssen. Und es würden die jüngeren Arbeiter, die dann allein noch das Arbeitsrecht hätten, sich gewaltig rühren und anstrengen müssen, um nicht nur Brot für sich, sondern auch Brot für den Unterhalt der anderen, der Alten und Ausrangirten zu beschaffen. Denn todtschlagen kann man diese wohl doch nicht, denen man gegen ihren Willen die Gelegenheit zur Arbeit nimmt und die Möglichkeit entzieht, sich selber zu ernähren. Auch werden die wenigsten so gefällig sein, sich selbst aus dem Wege zu schaffen, wie jener Maschinist Wermilon, dessen traurige Geschichte man vor etlichen Tagen in den Blättern lesen konnte.

Dieser um seine Stellung gekommene Mann hatte sich vergebens bemüht, wieder in seinem Gewerbe Beschäftigung zu erlangen. Obgleich erst 45 Jahre alt und mit den besten Zeugnissen über Geschicklichkeit, Fleiß und Nüchternheit versehen, ist er allenthalben, wo er um Arbeit vorsprach, abgewiesen worden. Abgewiesen als schon zu alt. Man wollte, wo man überhaupt Leute bedurfte, nur jüngere Leute anstellen. Da hat er dann verzweifelt den Kampf aufgegeben. Zu stolz um zu betteln, wohl auch zu stolz, sich als gewöhnlicher Tagelöhner zu verdingen, hat er durch Selbstmord mit der Welt die Rechnung abgeschlossen.

Man wird an diese Tragödie aus dem Alltagsleben durch die Vorgänge in der gestrigen Sitzung des städtischen Schulraths erinnert. Da ist beschlossen worden, die alten Schreiner und Zimmerer zu entlassen, die bisher im Dienste der Behörde bei den Ausbesserungsarbeiten in den verschiedenen Schulhäusern noch beschäftigt worden sind. Der Beschluß soll ausgeführt werden, wenn die Behörde gehindert ist, diese Arbeiter aus Rücksichten der Barmherzigkeit zu solchen Arbeitslöhnen zu beschäftigen, wie sie ihrer verminderten Leistungsfähigkeit angemessen sind. Anlaß zu dem Beschlusse hat das Verhalten der Gewerkschaft gegeben, deren Mitglieder die Arbeiter sind und die nicht dulden will, daß solche Mitglieder für weniger als den festgesetzten „Unionlohn" arbeiten, welcher Lohn natürlich volle Leistungsfähigkeit voraussetzt. Der Schulrath sieht sich vor die Wahl gestellt, entweder sich mit der Gewerkschaft zu verfeinden und einen Streik heraufzubeschwören, der vermuthlich auch auf die Neubauten der Behörde ausgedehnt werden und die Fertigstellung der dringend benöthigten neuen Schulgebäude auf unbestimmte Zeit hinaus unmöglich machen würde; oder den alten, ergrauten Arbeitern für eine vielleicht halbe Arbeitsleistung den vollen Arbeitslohn zu bezahlen, was natürlich nur auf Kosten der öffentlichen Schulkasse geschehen könnte, aus der kein Dollar unnöthig verausgabt werden soll; oder drittens diesen alten Leuten den Laufpaß zu geben und sie auf die Straße zu setzen. Und da die Behörde das erste nicht will und das zweite nicht darf, so bleibt wie die Sachen liegen, nur das dritte übrig.

Daß diese Sachlage sich noch ändern könnte, ist eine Hoffnung, welcher durch das vorbemerkte „wenn" in der Beschlußerklärung Ausdruck gegeben ist. Allerdings hat ein Mitglied der Behörde die Aeußerung gethan, daß man dieses „wenn" sich füglich hätte ersparen und an seiner Statt gleich hätte „weil" schreiben können. „Weil die Behörde gehindert ist, aus Rücksichten der Barmherzigkeit diesen Leuten Beschäftigung zu geben unter der einzigen Bedingung, unter der man sie beschäftigen kann" — denn es sei nicht die mindeste Aussicht vorhanden, daß die Gewerkschaft, von deren Entscheidung Alles abhängt, in der Sache nachgeben werde.

Es steht zu hoffen, daß dieser Schwarzseher zu schwarz gesehen hat. So weit bekannt, hat die Gewerkschaft bisher keinerlei Drohungen geäußert, auch noch kein „Ultimatum" gestellt. Sie hat es nur abgelehnt, ihre Zustimmung zu geben zu dem Vorschlage der Behörde, den mehr oder weniger altersschwachen Veteranen der Arbeit statt des vorgeschriebenen Unions-Tagelohns ein festes Monatsgehalt zu bezahlen, das dem Grade ihrer Arbeitsfähigkeit angemessen sein soll und das immer noch hinreichen würde, ihnen ein Auskommen zu geben.

Diese Antwort der Gewerkschaft kann ja wohl, und wird hoffentlich, in Wiedererwägung gezogen werden. Der Schulrath hat nicht das Recht, die ihm anvertrauten Gelder zu verausgaben ohne entsprechende Gegenleistung. Er hat kein Recht, damit Geschenke zu machen. Er hat kein Recht, zwei Leute anzustellen zur Verrichtung einer Arbeit, die Einer thun kann: es sei denn, daß die Zwei nicht mehr kosten, als der Eine kosten würde. Bliebe die Gewerkschaft bei ihrem vorläufigen Entschlusse, so würde, da die Behörde mit der Gewerkschaft keinen Streit haben will, eben nur die Entlassung dieser alten Gewerkschaftsmitglieder übrig bleiben, die natürlich anderswo unter den Unionsbedingungen erst recht keine Beschäftigung finden würden, also entweder die Schaar der Nichtunionsarbeiter vermehren oder der Union oder der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last fallen müßten.

Die hier vorliegende Frage — ob der altgewordene Unionsarbeiter, der den vollen Unionslohn nicht mehr verdienen kann, nicht das Recht haben soll, für weniger zu arbeiten, weil er andernfalls überhaupt keine Arbeit mehr bekommen kann oder „Scab" werden müßte — diese Frage wird den Arbeiterverbänden noch sehr oft und mit der Zeit immer häufiger vorkommen. Und es wird viel davon abhängen, wie sie gelöst wird: nicht für die betreffenden Arbeiter allein, sondern für das gesammte Gewerkschaftswesen.

Lokalbericht.

Feiernde Kesselschmiede.

Der angebliche Geschäftsrückgang der Jll. Zentralbahn.

Arbeitsvorschriften für Maschinenbauer.

Ueber zwei Drittel der 305 Kesselschmiede in den Werkstätten der Illinois Zentralbahn haben die Arbeit niedergelegt, da ihre Forderungen auf Verkürzung der täglichen Arbeitszeit von zehn auf neun Stunden und auf Erhöhung des Stundenlohnes von 34 und 35 auf 42½ Cents abgeschlagen worden sind. Die Bahngesellschaft hatte während der Verhandlungen, die dem Ausstand vorangingen, den Vertretern der Kesselschmiede Ausweise vorgelegt, wonach die Bewilligung der Forderung $100,000 das Jahr mehr kosten werde; die Brutto-Einnahmen der Bahn seien aber im Mai um $300,000 zurückgegangen, und in den letzten Monaten bis zum letzten April seien dieselben um $1,227,000 geringer gewesen, als in der gleichen Zeit des Vorjahres, hingegen seien in der gleichen Zeit die Betriebsunkosten um über $3,000,000 gestiegen. Mit gleichen Ausweisen hat man die Arbeiter in anderen Zweigen jener Bahnverwaltung veranlaßt, von ihren neuen Forderungen zurückzutreten. Der Ausstand der Kesselschmiede ist vom Nationalpräsidenten dieser Gewerkschaft, McNeil in Kansas City, noch nicht gutgeheißen worden. In den Chicagoer Werkstätten der Bahn, in Burnside, waren 62 Kesselschmiede beschäftigt.

Die Metal Trades' Association hat heute in den Werkstätten ihrer Mitglieder durch Anschlag neue Arbeitsvorschriften bekannt gegeben, die von den vor dem Streik geltenden scharf abweichen, indem sie verfügen, daß, wo die Art der Arbeit das gestattet, ein Maschinist mehrere Maschinen zu besorgen hat, während bislang für jede Maschine ein Arbeiter angestellt werden mußte, und daß die Zahl der Lehrlinge nicht mehr beschränkt werden soll. Die 45 Maschinisten der Featherstone Foundry and Machine Co., 348 Nord Halsted Str., sind am Streik. Die Firma gehört der Metal Trades Association nicht an.

Die Gewerkschaft der Stiefel- und Schuharbeiter hat gestern Abend trotz Empfehlung ihres Verbandspräsidenten Tobin das Anerbieten mehrerer Schuhfabrik-Besitzer zurückgewiesen, durch einen gemeinsamen Ausschuß einen neuen Arbeitsvertrag entwerfen zu lassen, weil die Bedingung gestellt wurde, daß die Löhne nach der Leistungsfähigkeit der einzelnen Arbeiter bemessen werden sollten, und weil der Vertrag statt am 1. Mai am 1. November erlöschen sollte. Die Gewerkschaft wurde vor acht Wochen ausgesperrt.

Die Bäckereifahrer der Nordseite wollen nächsten Sonntag, 40 Mann hoch, auf einem Tallyho die verschiedenen Bäckereibesitzer aufsuchen und sie veranlassen, die Ablieferung von Backwaaren an Sonntagen einzustellen.

Fünf Parkkommissäre geköpft.

Sie fallen Yates' Rache zum Opfer. — Harrison bleibt im Felde.

Gouverneur Yates hat die Herren F. T. Simmons, F. H. Gansbergen und Burr A. Kennedy, Mitglieder der Lincoln Parkbehörde, und Chas. Kopf und Gabriel J. Norden, Mitglieder der Westparkbehörde, um Einsendung ihrer Resignation ersucht, weil sie entweder auf der republikanischen Staatskonvention überhaupt nicht thätig waren, oder aber für Lowden. Wm. J. Morley von der 20. Ward wurde zum Mitgliede der Illinoiser Kommission für die St. Louiser Weltausstellung ernannt, an Stelle von Fred M. Blount, und W. S. Cowen wurde Oberinspektor im Chicagoer Getreideamt, ein bislang von „Joe" Bidwill bekleideter Posten. Die Nachfolger der abgesetzten Parkkommissäre sind noch nicht ernannt worden.

Bürgermeister Harrison erklärte nach einer längeren Unterredung mit Ald. Carey, er werde als Bewerber um das Amt des Vertreters des Staates im demokratischen Nationalausschuß im Felde bleiben. In acht der zehn Chicagoer Kongreßdistrikte hat er die Oberhand, und in ländlichen Distrikten erwartet er genügend Unterstützung, um seinen Gegner Hopkins aus dem Sattel zu heben. Ald. Carey will seinen Anhang dem Bürgermeister zuführen, M. F. Dunlap, Leiter des Hearst'schen Wahlfeldzuges im Staat, aber als Vorsitzer des demokratischen Staatsausschusses unterstützen.

— Unbegreiflich. — Bekannter: „Sehen Sie, dort geht der reiche Lehmann, der hat soeben wieder 50,000 Mark von der Bank geholt." — Herr Süffel: „Was, und mit so viel Geld in der Tasche kann der so ruhig am Rathskeller vorbeigehen?!"

— Ihre Auffassung. — Vetter (liest in der Zeitung, daß durch das Küssen schädliche Bazillen übertragen werden können): „Glaubst Du auch, Kousine, daß das Küssen gefährlich ist?" — „Es ist doch Niemand in der Nähe!"

Der Soda-Cracker, der die Nation hungrig gemacht hat.

Immer frisch und knusperig.
Aeußerst nahrhaft für Invalide.
Aeußerst nachhaltig für Arbeiter.
Aeußerst bequem für Lunch.
Aeußerst sparsam für jeden Zweck.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Sträflinge entkommen.

Drei Zuchthausvögel aus Marquette sollen sich hierher gewendet haben.

Der Zuchthausdirektor von Marquette, Mich., hat die hiesige Polizei davon verständigt, daß gestern drei Sträflinge nach kurzem Kampf mit den Schließern ausgebrochen und entflohen sind. Er vermuthet, daß sich die gefährlichen Verbrecher nach Chicago gewendet haben, um hier ihre Thätigkeit als Einbrecher und Straßenräuber wieder aufzunehmen. Ihre Namen sind: James Conney, 32 Jahre alt, war mit 25 Jahren Zuchthaus bestraft; Walter Deest, 30 Jahre alt, hat 30 Jahre zu verbüßen; Patrick Taylor, 27 Jahre alt, sollte 20 Jahre absitzen. Die hiesige Polizei bewacht alle ankommenden und abgehenden Züge und wird nichts unterlassen, um der Raubgesellen wieder habhaft zu werden, ehe sie hier unliebsam von sich reden machen.

In Kolorado getödtet.

Unter den Opfern der Dynamit-Explosion in den Kolorado Gruben-Wirren befindet sich auch der Vater des Herrn Henry Haag, 226 Lincoln Ave., der den deutsch-französischen Krieg heil mitgemacht hat und nun auf solch schreckliche Weise ums Leben kommen mußte. Der Verunglückte war im Jahre 1847 in Ludwigsburg geboren, amerikanischer Bürger, und wird von dem einzigen Sohne und der Familie tief betrauert.

— Milderungsgrund. — Vertheidiger (fortfahrend): „Und dann, meine Herren Geschworenen, bitte ich als strafmildernd zu betrachten, daß der Angeklagte bei der Ausübung des Einbruchsdiebstahls Schuhe und Strümpfe ausgezogen hat, nur um die im Zimmer schlafende kranke Frau in ihrer Nachtruhe nicht zu stören."

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Elise Heumann

am 9. Juni, Morgens 8 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 11. Juni, vom Trauerhause, 337 N. Marshfield Ave., um 1 Uhr, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Heumann, Gatte.
Henry, Sohn.
Minnie, Tochter.
William Gensbigler, Schwiegersohn.
Ella und Olga, Enkelinnen.

Schlumm're sanft, Du gute Mutter,
Die Du uns hast so geliebt.
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden,
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht. dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß nach langem schwerem Leiden unsere geliebte Gattin, Tochter und Schwester

Margarethe Peter geb. Glaw

im Alter von 41 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Juni, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, Nr. 4807 W. Monroe Str., zuerst nach der Heil. Geist Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Peter, Gatte.
Maria Glaw, Mutter.
Max Glaw, Bruder.
Anna Blumenthal, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Nichte

Martha,

Tochter der verstorbenen Pius und Klementine Klar, im Alter von 19 Jahren gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 11. Juni, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 464 N. Wood Str., nach der St. Bonifazius Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Selma und Hedwig, Schwester.
Anton und Theresia Schmid, Onkel und Tante, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

August Teske

nach langem, schwerem Leiden am Dienstag, den 7. Juni, Morgens 9 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Freitag Mittag um 12 Uhr, vom Trauerhause, 182 Hastings Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Teske, Gattin.
Charles Teske, Sohn.
Frieda Teske, Tochter.

Ruhe sanft!

Todes-Anzeige.

Deutscher Krieger-Verein.

Den Kameraden des Vereins zur Nachricht, daß Kamerad

Heinrich Fick

gestorben ist. Die Kameraden sind ersucht, am Samstag, den 11. Juni, Mittags 11½ Uhr, in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Joseph Schlenker, Präsident.
Franz Kwiatkowski, Finanz-Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

John Beer

im Alter von 25 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Juni, Mittags 1 Uhr, von J. Nelles Undertaking-Geschäft, 596 Milwaukee Ave., nach der St. Aloysius Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Beer, Vater.
Maria Beer, Mutter, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Mutter

Katharina Reuter geb. Kraus

im Alter von 66 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 9.30 Vorm., vom Trauerhause, 119 Orchard Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben: Henry Fick, am 8. Juni 1904, im Alter von 70 Jahren, 3 Monaten und 2 Tagen. Betrauert von seiner geliebten Gattin Lisette geb. Klotz, und Kinder. Beerdigung Samstag, den 11. Juni 1904, vom Trauerhause, 75 Keenon Str., um 1 Uhr Nachm., nach Concordia. — Geborgen in Jesus Arm! dosr

Gestorben: Louise Wettstein, am 8. Juni 1904, im Alter von 56 Jahren, 1 Monat und 8 Tagen. Hinterläßt ihren tiefbetrübten Gatten Joseph Wettstein, eine Tochter, Frau Pauline Rogge, und 4 Söhne: Herbert, Norman, George und Ashley. Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Juni 1904, Vormittag ¾ vor 10 Uhr, von der Wohnung, 930 N. Central Park Ave., nach dem Arlington Friedhof. Keine Blumen.

Herzlichen Dank

Allen, welche sich um das Wohl und Wehe meines nun verstorbenen Pflegesohnes

Charles Haberle alias Charles LeRoy

angenommen.

Gg. Reichenbach.

Augsburg, im Mai 1904.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185. dosdbl
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Prinzessin Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Große Agitations-Versammlung

Sonntag, den 12. Juni, Nachm. 2 Uhr, in Knuths Halle, Ecke Lincoln Ave. und Paulina Str. Alle Mitglieder und Freunde sind dazu eingeladen. Deutsche Damen u. Herren von 18 bis 60 Jahren können dem Verein ohne Vorschlagsgebühren beitreten. Klubs können dem Verein beitreten. Das Komite.

Viertes jährliches Piknik

gegeben von dem

Luxemburger Sängerbund von Chicago

Sonntag, den 12. Juni 1904, in Cannivet Grove, 1431 West Montrose Ave. Endstation der Elston Ave. und Montrose Ave. Carlinien. Tickets 25c. dosa

HARLEM JOCKEY CLUB.

Frühjahr-Rennen, 4. Juni bis 17. Juni. Sechs Rennen tägl., beginnend um 2.30 Nachm. Musik von Banks Cregier's Orchester. Eintritt $1.

Illinois Zentral Spezialzüge: 12:20, 12:43, 1:10 und 1:40 Nachm., Anhaltspunkte: Van Buren Str., Park Row und Halsted Str. Rückfahrt, erster Zug nach dem 3. Rennen, andere nach dem letzten Rennen. Chicago & Oak Park Hochbahn fahren ab von Lake und Clark Str.: 12:37, 12.49, 12:55, 1:01, 1.07, 1:13, 1:25, 1:37 und 2:07 Nachm., Anhaltspunkte: alle Loop-Station—von Randolph Str. und Fifth Ave. direkt nach dem Rennplatz ohne Aufenthalt. Rückfahrt, erster Zug nach dem 5. Rennen, anhaltend an allen Stationen, andere nach dem letzten Rennen, anhaltend an Austin Ave., California Ave., Ashland Ave. und Halsted Str. Metropolitan Hochbahn—Abfahrt Pacific u. Van Buren: 1:11, 1:21 u. 1:31 Nachm., anhaltend an allen Loop-Stationen, Verbindung an 52. Ave. mit Suburban Electric direkt nach dem Rennplatz. 12. Str. Electric—Spezialzüge von Van Buren und State Str. von 12:30 bis 1:15 Nachm. in kurzen Zwischenpausen, direkt nach dem Rennplatz. Madison Str. Cable, Verbindung an 40. Ave. mit elektr. Straßenbahn direkt nach dem Rennplatz. 3—16jnX

Bar-Versteigerung.

Für das von den sämmtlichen Chicagoer Logen des Deutschen Ordens der Harugari im North Chicago Schützenpark am 31. Juli 1904 abzuhaltende Picnic und Sommernachtsfest soll das Recht des Getränke-Ausschanks öffentlich versteigert werden am Sonntag, den 26. Juni, 2 Uhr Nachm., in der neuen Sängerhalle, West 12. Str., zwischen Ogden und Western Ave. $200 Sicherstellung verlangt. Näheres bei der Versteigerung. Das Komite.
jn9,16,23

Zu verkaufen.

$22,000 5proz. Bonds, ‚City of Chicago'
18,000 Mark 3proz. preußische Konsols,
Beides Prima-Anlagen.

Zinsen und Hauptgeld durch Unterzeichneten garantirt. Abzugeben in $200, $500 und $1,000, und in 1,000 Mark Ausgaben.

4 Prozent Zinsen auf Spargelder . . . .
Erbschaftskollektionen
Vollmachten . . . .

Schiffskarten über alle Linien

K. W. KEMPF,
84 LA SALLE STR.
Offen Sonntag von 9—12 Vormittags.
26mai—jn12,dosondl

Hillinger's Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
Jetzt für die Saison geöffnet.
Großartige Bühnen-Aufführungen.
Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c.
Jeden Abend und Sonntag Matinee.
23mai*X

Für 25c portofrei:
10 eleg. kolor. Ansichtspostkarten der St. Louis Weltausstellung.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Moselperle
Champagner
Vorzüglichste Marke der Mosel.
Wohlschmeckend und leicht bekömmlich, aus den Kellereien von
J. W. Huesgen, Traben, Mosel.
Vertrieb durch
Eitel Bros.,
186 Randolph Str.,
Bismarck Hotel-Gebäude.
4jnfadido*

PRETORIA
3509 Laclede Ave., St. Louis.
Zimmer 75c und $1.00. Mahlzeiten 25c. Bäder.
Laclede Car, westlich laufend, direkte Linie vom Bahnhof nach der Ausstellung, bringt Euch nach unserer Thür.
J. Weiß, Inh.
17mai,didosa,1mo

7 These Numbers on Street Cars 21
INDICATE
THE NUMBER OF PEOPLE IN THE CAR ON THE WAY TO
O. A. LEWIS & CO.
Quick Sellers of Real Estate
1105-1109 MILWAUKEE AVE.
TO BUY ONE OF THEIR MANY BARGAINS IN CHICAGO PROPERTY
29mai,1m,tX

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,11
245 Sedgwick Str.

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mX
80 HUDSON AVENUE.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Nur erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jnll

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Leset die „Sonntagpost."

2 Blaue Stamps mit jede 10c die Ihr vor 12 Uhr ausgebt

SIEGEL COOPER & CO. STATE, VAN BUREN AND CONGRESS STREETS. THE BIG STORE

1 Blauer Stamp mit jede 10c die Ihr nach 12 Uhr ausgebt

Rundfahrt-Ticket nach der St. Louis Ausstellung

Frei für Blaue Stamp-Sammler

Möchtet Ihr die Weltausstellung besuchen? Möchtet Ihr gehen ohne daß es Euch einen Cent für die Eisenbahnfahrt kostet? Wir schicken Euch hin. Es ist eine Spezial-Offerte, die Siegel, Cooper & Co. den B. & M. Blaue Stamp Sammlern macht. Jeder Kunde des Großen Ladens, der es wünscht, kann diese Rundreise auf unsere Kosten machen. Es ist eine wunderbare Gelegenheit, an welcher ganz Chicago theilnehmen sollte. Leset:

Im Umtausch für zwei Bücher von Blauen Stamps geben wir ein Rundfahrt-Ticket nach St. Louis

Wir geben Euch Anweisungen auf Tickets über die Chicago & Alton, die Wabash oder die Illinois Zentral. Tickets sind giltig für die Hinfahrt am 14., 16., 21., 23., 28. und 30. Juni. Jedes Ticket ist für sieben Tage giltig. Dies läßt Jedem genügend Zeit, die große Ausstellung in Augenschein zu nehmen.

Fest-Halle und Kaskaden, Welt-Ausstellung.

In dieser Weise erhaltet Ihr die Tickets

Ihr habt die Wahl zwischen den Bahnen

Bringt zwei Bücher voll Blaue Stamps nach dem Siegel Cooper Prämien-Saal auf dem 4. Floor, Südende, und wir geben Euch dafür als Einlösung einen Belegschein, der für eine Fahrt nach St. Louis und zurück giltig ist. Die Scheine werden in den Stadt-Ticket-Offices irgend einer der genannten Bahnen als volle Zahlung für Tickets angenommen, die an den nachstehenden Tagen giltig sind: 14., 16., 21., 23., 28. und 30. Juni. Die Wabash Ticketoffice befindet sich in 97 Adams Str.; die der Chicago & Alton in 101 Adams Str., die der Illinois Zentral in 99 Adams Str. In diesen Offices werden die Belegscheine eingelöst. Die freien Fahrten nach St. Louis werden von Siegel, Cooper & Co. mit den besten Wünschen gegeben. Es sind greifbare Beweise von dem Werth der Blauen Stamps. Die Tickets kosten Euch absolut nichts, wie Ihr wißt, denn die Stamps werden ohne extra Unkosten von Euch gesammelt während Ihr Euren täglichen Bedarf zu den Spar-Preisen des Großen Ladens deckt. Wenn Ihr noch nicht ein Stamp-Sammler seid, dann beginnt sofort Eure Bücher zu füllen. Es ist genügend Zeit dazu vorhanden, ehe diese Offerte abläuft.

Geht nach dem Großen Laden wegen wirklicher Freitag-Bargains

Wenn Ihr vor 12 Uhr kauft, erhaltet Ihr doppelte Stamps

Die Feuer-Geißel.

Auf der Westseite wütheten gestern Nachmittag 13 verheerende Brände.

Sachschaden etwa $500,000.

Mehrere der Brände waren muthmaßlich von ruchloser Hand angelegt worden. — Die „Machinery Hall" ein Raub der Flammen. — Schaden etwa $300,000.

Mit dem gestern berichteten Großfeuer an Milwaukee Avenue begann gestern Nachmittag eine Reihe von 13 Bränden, die, muthmaßlich von ruchloser Hand angelegt, die Feuerwehr ununterbrochen in Athem hielten, viele Familien obdachlos machten, ihre Habe zerstörten und einen Gesammtschaden von etwa $500,000 verursachten.

Der verursachte Schaden vertheilt sich wie folgt:

C. Petersen, Getreide- und Futterhändler an Bloomingdale Road und Leavitt Str., $20,000; Versicherung $15,000.

Crescent Coal & Mining Co., Milwaukee Ave. und Leavitt Straße, $20,000.

Henry Mueller's Wirthschaft, Nr. 1379 Milwaukee Ave., $500.

Henry Mueller's Wohnung, Nr. 1379 Milwaukee Ave., $300.

Armour & Co., Bloomingdale Road und Leavitt Straße, Schuppen und Rampe, $500.

Drei Güterwagen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, $12,000.

Jefferson Ice Company, Homer Straße und Campbell Avenue, $20,000; Versicherung $8000.

John Golds Wirthschaft an Homer Straße und Armitage Avenue, $400.

Charles Reimer's Wirthschaft, Nr. 574 Armitage Ave., $800.

Charles Reimer's Wohnung, Nr. 574 Armitage Ave., $5000.

Carl Kramer, Nr. 574 Armitage Ave., $4000.

Uno-Halle, Armitage und Campbell Ave., $1000.

Dreistöckiges Gebäude Nr. 574 Armitage Ave., $8000.

Dreistöckiges Gebäude Nr. 572 Armitage Ave., $9000.

P. K. Bolger's Wirthschaft, Nr. 572 Armitage Ave., $1000.

P. K. Bolger's Wohnung, Nr. 572 Armitage Ave., $4000.

Francis Leese's Wohnung, Nr. 572 Armitage Ave., $3000.

Dreistöckiges Gebäude Nr. 570 Armitage Ave., $7000.

Thomas Higgins' Barbierstube, $300.

John Larsen, 2. Stock, Nr. 570 Armitage Ave., $2000.

Andrew Smith, 3. Stock, Nr. 570 Armitage Ave., $1000.

Wm. Haussen, Nr. 562—566 Armitage Ave., $5000.

Hermann Swetfagan, Campbell Ave. und Courtland Str., Scheune, $100.

Gebäude Nr. 1016 Campbell Ave.

John Nelson, 1. Stock, $300.

Louis Anderson, 2. Stock, $100.

Zweistöckiges Gebäude Nr. 1020 Campbell Ave.

Michael Finan, 1. Stock, $50.

Alexander Klug, 2. Stock, $25.

Scheune Nr. 921 N. Rockwell Str., $50.

Durch Feuerbrände wurden unter Anderen verletzt:

Frau J. D. Freese, Nr. 1013 Campbell Avenue.

Frau Francis Leese, Nr. 572 Armitage Avenue.

Henry Lessinger, Nr. 87 McHenry Straße.

Inspektor Revere von der Bezirkswache an W. Chicago Ave. ist der Ansicht, daß die Brände an Leavitt Str. und Milwaukee Ave., sowie das Feuer in der Anlage der Jefferson Ice Co. von Brandstiftern angelegt wurden.

Frl. Annie Himmer, Nr. 728 Washtenaw Avenue, erzählte dem Leutnant Max Danner von der Bezirkswache an W. North Ave., sie hätte gesehen, wie zwei Männer, welche von einem gelben Köter begleitet waren, aus einer Kanne eine Flüssigkeit auf die Schwelle der an Talman Straße und North Avenue gelegenen Scheune gossen und dann das Weite suchten. In der Scheuer brach ein Feuer aus, welches gelöscht wurde, ehe es beträchtlichen Schaden angerichtet hatte. Aus anderer Quelle erfuhr Leutnant Danner, daß man zwei von einem gelben Köter begleitete Männer kurz nach Ausbruch des Brandes in der Anlage der Crescent Coal & Mining Co. in der hinter der Anlage gelegenen Gasse gesehen hatte.

Von Frl. Minnie Thompson, Nr. 806 Augusta Str., erfuhr die Polizei, daß mehrere der Gebäude, die in Flammen aufgingen, kurz zuvor, anscheinend von Knaben, mit Kreidezeichen versehen wurden. Daraus schließt die Polizei, daß die Brandstifter möglicherweise Zöglinge der an Augusta Straße und Washtenaw Avenue gelegenen Lafayette-Schule sind.

Das unter dem Namen „Machinery Hall" bekannte sechsstöckige Gebäude Nr. 54—60 Canal Straße ging gestern Abend kurz nach 9 Uhr in Flammen auf. Es wurde fast gänzlich in Schutt und Asche gelegt. Der verursachte Schaden dürfte $300,000 betragen. Die Beamten der Bezirkswache an Desplaines Str. sind der Ansicht, daß das Feuer angelegt wurde.

Das Gebäude war Eigenthum von Maypole Brothers. Es wurde von Firmen benutzt, die sich mit der Fabrikation von Maschinen befassen.

Der Umstand, daß zur Zeit die Angestellten einer der Firmen streiken, hat die Polizei zu der Annahme verleitet, daß der Brand von ruchloser Hand angelegt wurde; bestimmte Beweise dafür haben aber weder der Feuerwehrchef Musham, noch die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives finden können.

Das Feuer entstand im zweiten Stock des Gebäudes. Als die Feuerwehr auf der Brandstätte eintraf, glich das Innere des Gebäudes einem wogenden Flammenmeer, und rothe Lohe schlug zum Dache hinaus. Man befürchtete anfänglich, daß der gesammte, von Canal, Washington und Madison Straße begrenzte Fabrikbezirk dem verheerenden Elemente zum Opfer fallen würde. Der zuerst zur Stelle befindliche Feuerwehrmarschall erließ sofort einen General-Alarm, dem unter Anderem auch zwei Feuerlöschboote Folge leisteten, welche vom Flusse aus einem Umsichgreifen des Brandes in jener Richtung vorbeugten.

Tausende von Personen eilten vom Geschäftsbezirk nach der Brandstätte, um das schaurig-schöne Schauspiel, das das Flammenwüthen bot, aus nächster Nähe in Augenschein zu nehmen. Mehrere dieser Neugierigen entgingen mit knapper Noth dem Tode, als die Hinterwand des brennenden Gebäudes einstürzte. Fast zur selben Zeit nahte ein mit Passagieren stark besetzter Zug der Pennsylvania-Bahn. Die Feuerwehr richtete die Schläuche auf den Zug, der unbeschädigt durch die Flammen fuhr. Zwei Stunden später hatte die Feuerwehr den Brand in der Gewalt.

Das Gebäude, Eigenthum des Alderman Wm. T. Maypole und seines Bruders J. J. Maypole, wurde im Jahre 1892 errichtet. Es hatte einen Werth von $80,000 und wurde um $50,000 beschädigt.

Es wurde von folgenden Firmen benutzt, welche die daneben verzeichneten Verluste erlitten:

A. M. Castle & Co., Erdgeschoß; $10,000.

Graton & Knight, 1. Stock, 54—56 Canal Straße; $25,000.

Chas. G. Stevens & Co., 1. Stock, 58—60 Canal Straße; $25,000.

John B. Lukanitsch & Co., 2. Stock, $50,000.

Graton & Knight, 2. Stock; $25,000.

Union Drawn Steel Company, 2. Stock; $25,000.

New York Safety Steam Power Company, 3. Stock; $15,000.

James & Foote Company, 3. Stock, $30,000.

American Hoist & Derrick Comp., 4. Stock, $20,000.

Orrin Sennhauser, 4. Stock, $10,000.

A. M. Castle & Co., Geschäftsräume, 5. Stock, $2000.

Maypole Brothers, Karnieß-Fabrikanten; $25,000.

A. M. Holland, 6. Stock; $20,000.

Das oberste Stockwerk war unbenutzt.

Hilfsfeuerwehrchef Townsend, der anfänglich die Löscharbeiten leitete, erklärte, daß der Brand, soweit er ermitteln konnte, in der Anlage von John Sukanitsch im zweiten Stock ausbrach. Die Flammen hätten mit unheimlicher Schnelligkeit um sich gegriffen und seien zum Dach herausgeschlagen, ehe noch ein Schlauch in das Gebäude gezogen werden konnte.

Während der Löscharbeiten entging die Mannschaft des Feuerlöschbootes Illinois mit knapper Noth dem Schicksal, von den Trümmern der einstürzenden Ostwand erschlagen zu werden.

Nur dem Umstand, daß Kapitän Foley das Boot rechtzeitig nach der anderen Seite des Flusses dirigirte, haben die Leute ihre Rettung zu verdanken.

Zwei Brandmauern, welche die Machinery-Hall von den nördlich und südlich gelegenen Gebäuden schieden, verhinderten, daß die letzteren gleichfalls in Flammen aufgingen.

Der Böttcher Richard Walsh erwirkte gestern die Verhaftung seines früheren Angestellten, des 20jährigen Patrick Connors. Letzterer ist verdächtig, am Dienstag den hinter Walshs Wohnstätte, 39. Str. und Ashland Ave., gelegenen Schuppen in Brand gesetzt zu haben.

„Peruna, ein werthvolles Mittel," schreibt Dr. Kemball.

Die Mehrzahl der Leiden, die den Frauen eigenthümlich, sind auf Katarrh der Beckenorgane zurückzuführen.

Rachael J. Kemball, M. D., 334 Virginia Str., Buffalo, N.Y., graduirte von der Universität in Buffalo, Klasse 1884, und praktizirte seither Medizin in dieser Stadt. Sie schreibt:

„Ich bin überzeugt, gestützt auf Erfahrung, daß Peruna ein werthvolles Mittel für alle katarrhalischen Leiden ist. Ich habe selbst eine Flasche Peruna genommen, und mein Befinden war gut darauf. Ich werde fortfahren, es zu nehmen, wenn es nöthig ist.
Rachael J. Kemball, M. D.

Peruna hat tausende Fälle von weiblicher Schwäche geheilt. In der Regel werden jedoch mehrere andere Mittel nutzlos versucht, ehe mit Peruna begonnen wird. Sehr viele Patienten haben örtliche Behandlungen angewandt, sich wundärztlichen Operationen unterworfen und alle Arten Doktormittel versucht, ohne Nutzen zu erzielen.

Der Grund der so vielen Fehlschläge ist der, daß Krankheiten, die dem weiblichen Geschlecht eigenthümlich sind, nicht anerkannt werden, daß sie von Katarrh herrühren. Diese Organe sind mit Schleimhäuten umgeben. Jede Schleimhaut ist dem Katarrh ausgesetzt.

Frauenleiden nicht anerkannt als Katarrh.

Katarrh des einen Organs ist genau dasselbe wie der Katarrh eines andern Organs. Was Katarrh im Kopf heilt, heilt folglich auch Katarrh der Beckenorgane. Peruna heilt diese Fälle einfach, weil es Katarrh heilt.

Die Mehrzahl der Frauen mit Beckenkrankheiten haben keine Idee, daß ihre Leiden von Katarrh herrühren. Die meisten Leute glauben, daß Katarrh nur eine Krankheit des Kopfes ist.

Dies ist nicht wahr. Katarrh mag irgend ein Organ des Körpers affiziren, Kehle, Luftröhre, Lungen, Magen, Nieren und besonders die Beckenorgane.

Viele Frauen machten diese Entdeckung, nachdem sie lange Zeit nutzlose Behandlungen anwandten. Sie machten die Entdeckung, daß ihre Krankheit Katarrh war, und daß man sich auf Peruna verlassen kann, daß es Katarrh heilt, wo er auch sein mag.

Wenn Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sogleich an Dr. Hartman, beschreibt Euren Fall ausführlich, und er ist gern bereit, Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei mitzutheilen.

Adresse: Dr. Hartman, President of the Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

Lokalbericht.

Geringere Kenntnisse!

Die Vorschriften für die Lehrerprüfungen werden erleichtert.

Arbeitsunfähige Arbeiter.

Die Entlassung alter Angestellten wird vom Schulrath beschlossen. — Ueber hundert Lehrer versetzt und dreißig neu angestellt. — Die Schüler-Verbindungen.

Statt zu versuchen, durch höhere Gehälter tüchtige Lehrkräfte zu gewinnen, um dem Mangel an solchen abzuhelfen, hat der Schulrath auf Antrag von Herrn Kuflewski gestern Abend beschlossen, die Anstellungsbedingungen zu vermindern. Es sollen alle Studenten der Normalschule nach zweijährigem Studiengang in dieser Anstalt, und alle Bewerber, welche in Colleges und Universitäten die übliche Vorbildung genossen haben, zur Lehrerprüfung am 27. und 28. Juni zugelassen werden, vorausgesetzt, daß sie die körperliche Prüfung bestehen. Nach bestandener Lehrerprüfung haben die Anwärter eine viermonatliche Probezeit durchzumachen; dann erst erfolgt die feste Anstellung. Supt. Cooley ist mit diesem Beschluß nicht einverstanden.

Die Behörde wies ferner, einer Ausschußempfehlung gemäß, den Architekten Williamson an, die Namen aller alten und arbeitsunfähigen Angestellten einzuberichten, damit diese Leute entlassen werden. Es heißt, daß in der Abtheilung für bauliche Ausbesserungen mindestens sechs Leute ihr Brod verlieren werden. Der Schulrath hat, wie in der Sitzung ausgeführt wurde, vergebens die Bauschreiner-Gewerkschaft um ihre Zustimmung dazu ersucht, daß diesen alten Leuten ein festes Gehalt, unter Berücksichtigung der verminderten Leistungsfähigkeit, bezahlt werde; die Gewerkschaft antwortete darauf mit der Drohung eines Ausstandes. Die alten Leute selbst haben vor dem Ausschuß zugegeben, daß sie nicht mehr so leistungsfähig sind, wie früher, und sie haben sich mit jenem Vorschlage einverstanden erklärt. Es frägt sich jetzt, was der Baugewerkschaftsrath thun wird, sollte die Entlassung jener Leute erfolgen.

Bis zur nächsten Sitzung wurde die Frage der Auflösung der Schülerverbindungen verschoben, ebenso die der Benennung neuer und der Neubenennung alter Schulen. Für das Gebäude an der 27. Straße und Sawyer Ave. brachte Herr Thorp den Namen des Herrn Cyrus H. McCormick in Vorschlag.

Unter den üblichen Bedingungen wurde die Abhaltung von Ferienschulen in der Foster-, Dante-, Washington-, Froebel-, O'Toole-. Burr- und Adams-Schule gestattet.

Ueber hundert Lehrer wurden versetzt, dreißig Probelehrer fest angestellt, elf Lehrer zur Disposition gestellt, und zwanzig Lehrer auf ihren Wunsch verabschiedet.

Zur Verschönerung der Umgebung der Normalschule wurde ein Landschaftsgärtner mit $500 Gehalt angestellt.

Es kommen Gäste.

Die Philippinen-Kommission wird auf Einladung der Stadt Chicago vom 4. bis 6. Juli deren Gäste sein. Ein vom Bürgermeister ernanntes Komite hat sich gestern über das Unterhaltungs-Programm geeinigt. Am 4. Juli werden die Schulplätze, die Parks und die Boulevards besucht, Abends wohnen die Gäste dem großen Feuerwerk bei. Der 5. Juli ist den Viehhöfen, Imbiß in Packingtown, Besuch der Chicago und Northwestern Universitäten gewidmet. Abends findet Festessen statt. Am letzten Besuchstage werden die 50 Gäste zur Handelskammer und Börse geführt, im Union League Club gespeist, und dann geht es per Dampfer nach South Chicago zur Besichtigung der Stahlwerke. Der Rest des Tages gilt dem Besuch von Geschäftsgebäuden und großen Läden in der Stadt.

Zweimal „Ehrendoktor."

Präsident Harper von der Universität Chicago weilt augenblicklich in Madison zur Theilnahme an den Jubiläumsfeierlichkeiten der Universität von Wiskonsin. Er erhielt heute dort den Titel eines Ehrendoktors der Rechte. Heute Nachmittag reist er mittels Spezialzuges der Northwestern Bahn von dort ab, trifft um 4:45 hier ein, reist um 5:20 mit der Michigan-Zentral Bahn nach Buffalo weiter. Er wird morgen früh um 6:45 in Buffalo ankommen, wo der Zug nach Toronto auf ihn warten wird, um ihn nach jener Stadt zu bringen, deren Universität ihm morgen gleichfalls den „Ehrendoktor der Rechte" anhängen wird. Morgen Abend kehrt er titelbeladen hierher zurück.

Hat es durchgesetzt.

Die Grand Trunk-Bahn gestattet bekanntlich den ihre Linien benutzenden Weltausstellungsbesuchern eine Unterbrechung der Fahrt und Aufenthalt in Chicago ohne Preiszuschlag. In der gestrigen Sitzung der östlichen Vertreter der „Central Passenger Association" beschlossen sie, auch für die anderen Bahnlinien keine Preiserhöhung eintreten zu lassen, solange die Grand Trunk-Bahn sich weigere, für die Fahrtunterbrechung in Chicago einen Aufschlag zu berechnen.

Dowie als Erbe.

Er soll den größten Theil eines Nachlasses verschluckt haben.

Im Oktober-Termin des County-Gerichts von Waukegan, Ill., wird ein interessanter Erbschaftsprozeß seinen Anfang nehmen. Es handelt sich um den Nachlaß von Isaac Busick, einem Anhänger Dowies, der im Jahre 1901 von seiner Heimath Milan, Mo., nach Zion City übersiedelte und dort voriges Jahr starb. Er war siebenmal verheirathet und hat seinen jüngsten Sohn Caleb A. Busick zum Testamentsvollstrecker ernannt. Dieser gab den Gesammtwerth des Eigenthums seines Vaters auf $25,000 an, wovon zwei blödsinnige Kinder aus der ersten Ehe Busicks, welche in einer Anstalt in Milan untergebracht sind, je $2000 erhalten sollten. Staatsanwalt J.N. Page von Sullivan County hat sich nun der beiden unglücklichen Wesen angenommen und behauptet, daß Busick $80,000 an Vermögen besessen habe; er will wissen, wo der Fehlbetrag von $55,000 hingekommen ist. Man darf sich bei den Prozeßverhandlungen auf spannende Einzelheiten gefaßt machen, da es heißt, daß Busick vor seinem Tode dem Propheten den größten Theil seines Eigenthums geschenkt haben soll, und daß er erkrankte und starb, ohne daß ihm ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Busick war der Mann folgender Frauen, die ihm mit Ausnahme der letzten alle im Tod vorangingen: Nancy Barnett, gebar ihm fünf Kinder, darunter zwei blödsinnige; Sarah Busick, gebar ihm zwei Kinder; Lou Marrs, kinderlos; Uradice Clifford, kinderlos; Ida Trickey, kinderlos; Thira Cleton, kinderlos; Sarah J. Tinchum, die jetzige Wittwe und Mutter des Testamentsvollstreckers.

Das Rohrpostsystem.

Das Rohrpost-System der hiesigen Postverwaltung wird ungefähr in einem Monat in Betrieb genommen werden. Herr E. D. Sabin, welcher die Einrichtung anlegte, ließ bekannt machen, daß in der ersten Juliwoche die Rohrpost zwischen dem zeitweiligen Hauptpostamt am Seeufer, dem neuen Postgebäude und dem Park Row Postamt im Illinois Zentral-Bahnhof in Thätigkeit gesetzt werden würde.

Gegen Kinderarbeit.

Chef Edgar T. Davis von den Staats-Fabrikinspektoren ist jetzt wieder hinter den griechischen Obsthändlern her, welche Kinder im schulpflichtigen Alter beschäftigen. Er ließ eine Anzahl solcher Firmen für strafrechtliche Verfolgung vermerken, und die Chicago Fruit House Company, welche Knaben von früh 7 bis Nachts 1 Uhr arbeiten ließ, wurde bereits in zwei Fällen mit je $5 Geldstrafe und Zahlung der Kosten bedacht.

Amerikanisches Derby.

Viele „Favorits", doch hofft man wieder auf den Westen.

Am 18. Juni wird das amerikanische Derby hier stattfinden, und in Sportskreisen ist die Aufregung groß ob der Ankündigung, daß W. M. Scheftel, der Eigenthümer von „Highball", dem Winterfavorite, diesen zum Derby angemeldet hat. Er kommt in engere Konkurrenz mit „English Lad", dem Sieger im Harlem-Derby, und mit „Dolly Spanker." Man ist sehr gespannt, ob man wirklich zu der Behauptung berechtigt ist, daß kein Renner aus dem Osten ein Pferd aus dem Westen im American Derby zu schlagen im Stande ist. „Proceeds", auf den man zuerst viel Hoffnung setzte, hat sich bei den Harlem-Rennen nicht in einer Weise bewährt, welche ihn zu einem Favorite zu machen geeignet wäre. Außer „Highball" und „Dolly Spanker" werden „Conjurer" und „Hazelwood" als gleichwerthig mit „English Lad" genannt. Als nächste kommen „Bill Curtis", „Bombardier", „Copperfield", „Burleigh", „Clifton Forge", „Fort Plain" und „Ostrich". Pferde wie „Vestina Belle", „White Plume", „Exclamation", „Pulsus", „Don Juan" betrachtet man nicht mehr als in Frage kommend. „Ellwood" wird von einigen Hoffnungsvollen noch mit unter die Favoriten geschoben, weil er das Latonia-Derby gewann, doch ist dabei nicht zu vergessen, daß er damals wenig Konkurrenz hatte. Wahrscheinlich wird Jacob Holtman der „Starter" bei dem „American Derby" sein, da Richard Dwyer, der regelmäßige Starter, in Folge einer Operation am 18. Juni noch nicht das Krankenzimmer verlassen haben dürfte. Das Renn-Komite im Washington Park wird dasselbe sein, wie voriges Jahr.

Aus Vereinskreisen.

Nächsten Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, findet in A. Knuth's Halle, Ecke Lincoln Avenue und Paulina Straße, eine große Agitationsversammlung des Prinzessin Heinrich Gegenseitiger Unterstützungs-Verein statt, bei welcher Gelegenheit von Herrn Karl Hausburg, Präsident, August Schulze und Conrad Bachmann, früheren Mitgliedern der „German Federation of America", Ansprachen gehalten werden. Alle Hessen, sowie sonstige deutsche Damen und Herren im Alter von 18 bis 60 Jahren, sind aufnahmefähig und zum Besuch eingeladen. Gemüthliches Beisammensein und Unterhaltung findet nach der Versammlung statt. Der Verein, der seit 8 Monaten besteht, hat 150 Mitglieder, kommt jeden 2. und 4. Mittwoch in Stufer's Logenhalle, Ecke Clybourn und Southport Ave., zusammen und zahlt Sterbe- und Krankengeld.

Leset die „Sonntagpost"

Abschieds-Liederabend.

Auf lange Zeit hinaus das letzte Konzert des populären Tenoristen George Hamlin wird das morgen Abend 8:30 in der Musikhalle, 203 Michigan Ave., stattfindende sein. Der Sänger begibt sich bekanntlich nach Europa zu Studienzwecken, und man wird im nächsten Winter keine Gelegenheit mehr haben, ihn an Sonntag Nachmittagen zu hören. Das Programm morgen Abend ist das folgende:

Adelaide .... Beethoven
Morning Hymn .... Henschel
In the Dreamy Wood I Wander, und
Love in Spring .... Franz
Träume .... Wagner
Minnelied, und
Die Mainacht .... Brahms
Zueignung,
Das Rosenband, und
Wie sollten wir geheim sie halten .... Strauß
Schifferliedchen,
Spielmannslied, und
Der Liebe Erwachen .... Weingartner
Murmuring Zephyrs .... Jensen
Drink to Me Only With Thine Eyes (Old English)
A Little Thief .... Stern
A Birthday .... Cowen
Day is Gone .... Lang
June .... Beach

Die Pianobegleitung übernimmt Herr Edwin Schneider.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Am seidenen Faden.

Keough hat seiner Geistesgegenwart sein Leben zu verdanken.

Glaubens-Fanatiker.

Die Saron-Kirche von Vandalen arg beschädigt. — Charles Davis entpuppte sich angeblich als Lügner und Gauner.—Von Räubern mißhandelt.

Nur seiner Geistesgegenwart hat der Detektive Michael G. Keough von der Bezirkswache an der Desplaines Str. es zu danken, daß er heute zu früher Morgenstunde nicht von einem verwegenen, ihm an Kräften überlegenen Raubgesellen über das Geländer des Sangamon Straße-Viaduktes vor eine heranbrausende Lokomotive der Chicago & Northwestern-Bahn geworfen und von deren Rädern zermalmt wurde.

Wenige Minuten später wurde der Beamte in einer zwei Straßengevierte entfernten Gasse von dem Banditen und drei Spießgesellen überfallen. Es entspann sich ein erbitterter Kampf, in dessen Verlauf Keough einem seiner Angreifer eine Schußwunde an der Stirn beibrachte.

Der Verwundete wurde nach dem County-Hospital und, nachdem er dort verbunden worden war, nach der Bezirkswache an Desplaines Straße geschafft und eingekäfigt. Der Häftling, welcher seinen Namen als John Reilly angab, wurde angeblich von Charles Larson, Nr. 498 Erie Str., als einer derRäuber identifizirt, die ihn kurz zuvor überfallen und um eine goldene Uhr nebst Kette erleichtert hatten. Uhr und Kette wurden den Angaben des Leutnant O'Connor gemäß in den Strümpfen des Häftlings gefunden.

Larson eilte seinen heimischen Penaten zu, als er an Sangamon Straße und Austin Avenue von zwei Wegelagerern überfallen und aufgefordert wurde, die Hände hoch zu halten. Er weigerte sich, worauf die Burschen über ihn herfielen, ihn jämmerlich verbläuten und ihm die Uhr und Kette abnahmen. Einer seiner Angreifer war angeblich Reilly.

Larson begegnete bald darauf den Detektives Keough und Barron, denen er sein Abenteuer meldete. Um halb drei Uhr sahen die Beamten zwei Kerle, deren Benehmen ihnen verdächtig vorkam. Sie folgten ihnen bis zum Sangamon Straße-Viadukt. Dort wurden sie von den Burschen wahrgenommen. Letztere gaben Fersengeld, und die Beamten nahmen ihre Verfolgung auf. Barron folgte dem einen der Kerle bis Lake Straße, wo er ihm durch die Lappen ging. Keough holte den Mann, den er aufs Korn genommen hatte, auf dem Viadukt ein. Der Bursche machte Kehrt und griff ihn an. Nach kurzem, erbitterten Ringen hob Reilly seinen ihm an Kräften nicht gewachsenen Gegner wie ein Kind hoch und war eben im Begriff, ihn über das Geländer vor die Räder einer heranbrausendenLokomotive zu schleudern, muthmaßlich, um die Spuren des Verbrechens zu verwischen und es als einen Unfall erscheinen zu lassen, als Keough in diesem kritischen Augenblicke mit Stentorstimme rief: „Hierher, Barron, der Bursche hat die Oberhand gewonnen!"

Barron war, wie Keough wohl wußte, weit entfernt, die Kriegslist zog aber, denn der Räuber ließ ihn unsanft auf den Viadukt gleiten und stürmte davon.

Keough nahm seine Verfolgung auf und sah, wie der verfolgte Verbrecher in einer dunklen Gasse verschwand. Als Keough sich in diese hineinwagte, wurde er von vier Männern angefallen, die ihn niederschlugen und mit Füßen stießen, bis es Keough gelang, seinen Revolver zu ziehen und einen Schuß auf seine Angreifer abzufeuern.

„Ich bin geschossen!" rief einer der Burschen aus, auf den sich Keough im nächsten Augenblick stürzte. Er wurde überwältigt; seine Kumpane bewerkstelligten ihre Flucht.

Der Häftling soll schon früher mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gerathen sein. Die Polizei ist der Ansicht, daß er und seine Kumpane Mitglieder einer Räuberbande sind, welche in letzter Zeit ein Schreckensregiment auf der Westseite geführt hat.

Pastor Eric J. A. Rosenquist, Prediger an der Saron evangelisch-lutherischen Kirche, und Mitglieder des Kirchenrathes sprachen gestern Abend bei Kapitän Kanzia in der Bezirkswache an Attrill Straße vor und ersuchten ihn, ihnen Schutz zu gewähren gegen andersgläubige Fanatiker, welche an dem an Humboldt Boulevard und Shakespeare Avenue gelegenen Gotteshause großen Schaden verursacht und das Abhalten des Gottesdienstes fast zur Unmöglichkeit gemacht haben.

Mehrere der farbigen Kirchenfenster sind zertrümmert. Der Zaun ist niedergerissen, Altargeräth zerstört und sonst grober Unfug verübt worden. Am Sonntag Abend sei ein großer Stein durch eines der Kirchenfenster geschleudert worden, so daß der Gottesdienst eingestellt werden mußte. Insgesammt hätten die Vandalen während der letzten Zeit allein Fenster im Werthe von etwa $500 zertrümmert.

Die Thäter hatten zweifellos nie die Absicht zu rauben, da nichts von Werth aus der Kirche entwendet wurde.

„Wir haben uns erst entschlossen, Klage gegen die Missethäter zu erheben, nachdem wir uns nicht mehr zu helfen wußten," sagte der Geistliche. „Wir haben die schmachvollste Behandlung erduldet von Personen, die darauf erpicht zu sein scheinen, uns aus der Gegend zu vertreiben. Die Mehrzahl der Gemeindemitglieder wohnt in der Nähe der Kirche. Wodurch wir uns den Haß der Andersgläubigen zugezogen haben könnten, ist mir ein Räthsel. Die Missethäter sind wahrscheinlich unreife Burschen, doch kann ich nicht einsehen, was sie veranlaßt, mit so unglaublicher Beharrlichkeit die Kirche zu beschädigen."

Die Kirche wird nunmehr von zwei Detektives bewacht, die sich bemühen werden, der Vandalen habhaft zu werden. Von letzteren fehlt bisher jegliche Spur.

Der Gottesdienst in der Kirche wird nöthigenfalls unter Polizeischutz fortgesetzt werden.

Mit verbläuten Augen und zerschundenem Gesicht taumelte am Samstag früh Charles Davis, der Präsident der South Chicago Ironmolders' Union, in die Bezirkswache zu South Chicago und meldete, daß er um drei Uhr an 83. Straße und Commercial Avenue von zwei Banditen von einem Straßenbahnwagen gestoßen und um $700, Eigenthum der Union, beraubt worden sei. Er habe am Abend zuvor Beiträge eingezogen und das Geld bei sich gehabt, als er unter die Räuber gefallen sei.

„Was thaten Sie zu jener Zeit drei Meilen von Ihrer Wohnung entfernt?" fragte ihn Kapitän Melaniphy.

Davis stammelte eine Antwort, welche den Kapitän zufrieden zu stellen schien. Der Kapitän beauftragte aber sofort mehrere Detektives mit der Aufarbeitung des Falles. Die Beamten durchsuchten gestern während Davis' Abwesenheit seine Wohnung und fanden angeblich im Keller in einem Fasse verborgen $200 in Geldscheinen.

Davis wurde sofort auf Veranlassung von Clyde C. Baird, dem Sekretär der Union, verhaftet. Anfänglich behauptete er, die $200 seien sein Eigenthum, später aber soll er gestanden haben, daß er die $700 unterschlagen und die ihm angeblich von den Räubern beigebrachten Verletzungen infolge eines Sturzes von einer Treppe erlitten habe.

Hermann Groß, Nr. 361 Chicago Ave., wurde an Sangamon undFulton Str. von drei Wegelagerern überfallen. Er setzte sich zur Wehr, schlug einen seiner Angreifer nieder und hieb auf dessen Kumpane ein, bis er durch einen wuchtigen, ihm mit einem „Todtschläger" beigebrachten Hieb zu Boden gestreckt wurde. Dann wurde er um $3 und eine goldene Uhr beraubt. Die Banditen entkamen.

Auf der Spur.

Die Polizei hofft einen der Brandstifter hinter Schloß und Riegel zu haben.

Innerhalb 24 Stunden hofft die Polizei einen der Brandstifter, welche angeblich die vielen Brände auf der Westseite angelegt haben, hinter Schloß und Riegel zu haben. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives behaupten, im Besitze von Beweismaterial zu sein, aus dem über jeden Zweifel erhaben hervorgeht, daß der Betreffende an der Niederbrennung des Leihstalls Nr. 811 W. Division Straße betheiligt war. Der Leihstall ging gestern Abend in Flammen auf. Vier Pferde verbrannten und Otto Olts und Familie, die über der Stallung wohnten, retteten mit knapper Noth das nackte Leben.

Nachdem das Feuer gelöscht worden war, wurde festgestellt, daß der Brand durch Lumpen, die mit Petroleum getränkt und angezündet worden waren, verursacht worden war.

Leutnant Max Danner verhaftete einen halbwüchsigen Burschen, der in der Nachbarschaft wohnt. Von diesem erlangte er angeblich das Beweismaterial gegen den Mann, der jetzt von der Polizei beobachtet wird.

„Der Junge, dessen Namen ich aus guten Gründen nicht preisgeben will, sah, wie der Mann das Feuer anlegte," sagte Leutnant Danner. „Er hat uns fernere wichtige Angaben gemacht, die uns zu der Hoffnung berechtigen, den Mann bald hinter Schloß und Riegel zu haben. Der Mann leidet an Pyromanie. Er wurde vor mehreren Wochen in Racine, Wis., unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet, flüchtete aber, als genügend Beweismaterial gegen ihn gesammelt war."

Eine in seiner Wohnung vorgenommene Haussuchung verlief fruchtlos. Die mit seiner Ergreifung betrauten Detektives ermittelten, daß er sich nach der Südseite begeben hatte. Sie werden seine Rückkehr abwarten und hoffen, ihn in spätestens 24 Stunden dingfest machen zu können.

Feuer-Inspektor James Kinder hat angeblich ermittelt, daß der Brand in der Anlage der Jefferson Ice Company und die übrigen Feuer in der Nachbarschaft durch die Explosion eines Gasolinofens in der Wohnung von Carl Kramer, Armitage und Campbell Ave., verursacht wurden. Kramer rettete seine Frau, erlitt aber bei dieser Gelegenheit schwere Brandwunden. Aus diesem Grunde war er erst heute im Stande, nähere Angaben zur Sache zu machen. Betreffs der übrigen Brände auf der Westseite ist Seitens der Feuer-Inspektoren eine Untersuchung eingeleitet worden.

Rennen in Harlem.

Die gestern in Harlem abgehaltenen Rennen hatten das nachstehende Ergebniß:

1. Rennen (für Zweijährige, 5 Furlongs, Preis $400); Sieger: „Swedish Lad", Eigenthümer C. R.Ellison. Zeit: 1:03 2-5.

2.Rennen (Hürdenrennen über kurze Bahn, Preis $400); Sieger: „Leo Planter", Eigenthümer W. W. Darden & Co. Zeit: 3:35 3-5.

3. Rennen (Petite Preis und $1500 Zuschlag, 4½ Furlongs, für 2jährige tutenfüllen); Sieger: „Broadway Girl", Eigenthümer Frau R. Bradley. Zeit: 55 2-5 Sekunden.

4. Rennen (für Dreijährige, 1 1-16 Meile, Preis $600); Sieger: „Moharib", Eigenthümer John W. Schorr. Zeit: 1:49.

5. Rennen (für Vierjährige und älter, 6 Furlongs, Preis $500); Sieger: „The Crisis", Eigenthümer Talbot Bros. Zeit: 1:14 3-5.

6. Rennen (für Dreijährige und älter, 1¼ Meile, Preis $500); Sieger: „Tancred", Eigenthümer B. Hughes & Co. Zeit: 2:10 3-5.

Verschmelzung geplant.

Unterhandlungen ,welche im Gange sind, um das Hahneman'sche medizinische College mit der Universität von Illinois zu verschmelzen, werden in der nächsten Sitzung der Verwaltungsräthe der Universität wahrscheinlich zu befriedigendem Ende kommen. Nach beschlossener Vereinigung wird das Inventar des Hahnemann College dem Staats-Institut übergeben, die Verwaltung des College indeß wie bisher beibehalten.

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier: „Gösicke, ich will nicht an die Thierwelt erinnern, aber bei Dir ist der aufrechte Gang wahrhaftig nur eine Vorspiegelung falscher Thatsachen!"

Geht nach Innen.

Eure Bekannte und Nachbarn werden Euch zeigen wie.

Das Reiben des Rückens heilt keine Kreuzschmerzen.

Ein Liniment mag lindern, aber kann nicht heilen.

Kreuzschmerzen kommen von innen — von den Nieren.

Doans Kidney Pills gehen nach innen —

Sie heilen kranke Nieren.

Hier in Chicago ist der Beweis, daß dem so ist:

Nicholas Williams von 794 Clybourn Ave., Nordseite, Gripman auf der Clybourn Ave. Cable Car-Linie, sagt: „Wenn ich nicht vollständig überzeugt wäre, daß Doans Kidney Pills im Falle von Kreuzschmerzen durchaus zuverlässig seien, hätte ich sie nicht mehreren der Angestellten der Bahn empfohlen. Ich habe die besten Gründe, dieses Heilmittel für unerreicht zu halten. Wegen der Schmerzen in meinem Kreuz war ich oft nicht im Stande, mich vom Stuhl zu bewegen und häufig war ich gezwungen, einen oder zwei Tage die Arbeit einzustellen. Dies dauerte drei bis vier Jahre, während welcher Zeit ich fortwährend Medizin einnahm, alle garantirt, Nierenleiden jeder Art zu heilen. Wenn ich mich auf irgend eine davon hätte verlassen können, auch nur etwas die Kreuzschmerzen zu vertreiben, so wäre es mir nie eingefallen, zu dem Laden der Public Drug Co., 150 State Str., zu gehen und Doans Kidney Pillen zu kaufen. Sie können in meinem Namen sagen, daß dieses Heilmittel nicht seines Gleichen hat."

Zum Verkauf bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Beachtet den Namen, Doans, und nehmet kein anderes.

The Fair

State, Adams u. Dearborn Str. Phone Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Taschentücher

Eine Ersparniß von der Hälfte, das ist die Geschichte. Strikt reinleinene hohlgesäumte Männer-Taschentücher, große Sorte, mit extra Reihe Hohlsäumen um die Borders; kosten mehr herzustellen; spezieller Preis am Freitag nur 5c. **5c**

Tapeten

35c bis 50c Tapeten, 100,000 Rollen, Stück, 15c.

15c bis 25c Tapeten, 10,000 Rollen, per Rolle 10c.

Tapeten für Läden und Hallen, 5c.

Tapeten, gut f. jed. Zimmer, 1½c.

7c u. 8c Tapeten, Freitag, 3c.

Handtuchzeug, 5c

Braunes Küchen Crash Handtuchzeug, gute, schwere, weiche, absorbirende Sorte, per Yard, 5c.

Fancy Socken, 12c

Fancy farbige Männersocken, Spitzen und Stickerei Lisles u. Cottons; auch schwarz, 12c.

Gardinen, 19c

Nottingham Spitzengardinen, 2½ Yds. lang; auch ruffled Muslin, 30c Sorte, Stück 19c.

Socken zu 6c

Volle nahtlose schwarze baumwoll. Männersocken, mittelschwer, Freitag, Paar 6c.

$1 Korsets, 70c

Thomson's Glove-Fitting Korsets, feiner Batiste, kurze französische und Habit Hüften, 70c.

Handtücher zu 8c

Gesäumte Huck Handtücher, voll gebleicht, schweres Union Leinen Devorshire, per Stück 8c.

Centerpiece, 4c

Gestempelte Centerpieces — mit vier dazu passenden Doilies, neueste Muster, zu 4c markirt.

Sopha-Kissen, 39c

Große nicht überzogene Sofakissen, waren 60c, zu 39c.

Kissen-Decken, 25c

Bemalte Sofakissen-Decken, in Blumenmustern, — auf lohfarbig. Leinen, 25c.

50c Leinen, 39c

Hohlgef. Leinen, fancy Openwork, einfach oder gestempelt, waren 50c und 60c, jetzt 39c.

Kissen-Bezüge, 12½c

Spoke hohlgesäumte Kissenbezüge, 45 bei 36, feiner Muslin, breiter Saum, für 12½c.

50c Betttücher, 39c

Ungebleichte Bett-Tücher, feine Qual. Muslin, 81 bei 90, Naht in der Mitte, 39c.

Niedrige Schuhe für Damen, 1.35

Dies ist ein ganz ungewöhnlicher Preis für gute niedrige Schuhe; aber die Schuhe sind auch in jeder Beziehung etwas „ganz Ungewöhnliches".

Ihr spart etwa $1 an jedem Paar

Wir haben nur 400 Paar, deshalb solltet Ihr frühzeitig kommen. Alle Größen, deshalb ist **1.35** es nicht schwierig die von Euch gewünschte Größe zufinden.

Diese Schuhe sind korrekt inBezug aufStyle, haben Military Heels, einfache Zehen und leichte Sohlen; sie sind sowohl dauerhaft wie komfortabel, per Paar, 1.35.

Niedrige Schuhe und 3 Strap Slippers für Kinder, Größen 8½ bis 2, Lackleder oder Glace, für nur **$1**

Knockabout-Schuhe für Kinder, Größen 3 bis 8, für kleine Mädchen und Knaben, **59c**

Männer-Hosen zu 1.25

Der größte Theil davon sind übrig geblieben von jenem speziellen Einkauf von der Lyon Clothing Manufacturing Company.

Zu diesen haben wir alle unvollständigen Partien von unserem eigenen Hosen-Lager hinzugefügt.

Wenn Ihr am Freitag herkommt, um die beste Partie Hosen zu finden, die jemals zu einem solch' niedrigen Preise zu haben war, werdet Ihr nicht enttäuscht sein. Nahezu einhundert verschiedene Muster und alle wirklich **1.25** wünschenswerth. — Ein neues Paar frei zu irgend einer Zeit, sollte ein Paar in den Nähten auftrennen. Größen 30 bis 40 Zoll Waists und in allen Längen, 30 bis 35. Ihr solltet einige Paar davon kaufen zu 1.25.

Shirt Waists, 50c

Shirt Waist Lawn, Vesting und Madras, Cluny-Spitzen-Einsatz, 50c.

Waists zu 75c

Weiße Lawn Waists, bestickte Fronts, hohlgef. Kragen und Manschetten, tucked, volle Aermel, 75c.

Waists zu 95c

Waists, weiße Lawn, mit Spitzen-Einsatz und Stickerei, hohlgesäumt, tucked, plaited, 95c.

Seidene Waists, 3.95

Louisine und Crepe de ChineWaists, Venise Applique bes., alle Farben, 3.95.

39c Leibchen, 25c

Damenleibchen, Spitzen-Yoke und Schultern, echtes Lisle Thread, seiden-eingefaßt, 25c.

Baumwoll. Strümpfe 6c

Volle nahtlose echtschwarze baumwoll. Damenstrümpfe, einige fehlerhaft, per Paar, 6c.

Servietten, 6c

Schott. Damast Muster-Servietten, vol. gebleichtes Leinen, 17 bei 17, 6c; 19 bei 19, 8c.

Ersparnisse in Groceries

Butter, Mungers feinste Creamery, Pfund **21c**

Sardinen, importirt, Oel, D. & G., per Büchse für 10c.

Lachs, Booths Black Diamond, 1 Pfd. hohe Büchse, 16c.

Kondensirte Milch, Bordens Eagle Marke,—Büchse, 10c.

Gerollter Hafer, 10 Pfd., beste Sorte, 20c.

Reis, fancy Kopf, speziell, Pfd. 7c.

Zwetschen, feine California, Pfd. 5c.

Salz, feines Tisch, 10 Pfd.-Sack, 5c.

Eier, strikt frische, — Freitag, das Dutzend, **18c**

JanosWasser, importirt, reg. 25c die Flasche, 12c.

Chokolade, Caillers Swiß Milch Eß-Chokolade, Stück 8c.

Catsup, Booths OysterCocktail, regulär 20c Flasche, 10c.

Grape Juice, Columbian, Qt., 40c.

Zitronen, fancy Messina, Dutz. 12c.

Zucker,Ahorn, 10Pfd. Eimer, 1.49.

Pepsin Ginger Aale, Qt. Flasche, 10c.

Weißwaaren-Rester, 10c

Es sammelten sich Hunderte und Hunderte von Stücken an anläßlich des großen Verkaufes von weißen Stoffen während dieser Wo und während des vergangenen Monats.

Die Mehrzahl hiervon waren 25c die Yd.

Zahllose kurze Enden-Stücke von Madras und Cheviot Waistings für Shirtwaist und eine endlose Zahl einfacher weißer Stoffe für Sommerkleider sind darunter zu finden, in den neuesten Geweben. Der Preis bedeutet eine Ersparniß von mehr als der Hälfte; per Yard, 10c. **10c**

Was steckt dahinter?

Die Abwasserbehörde will ihren „Schnitt" machen.

Doppelte Besteuerung.

Vergeblicher Protest der Herren Webb und Wenter. — Die Entfernung der Kehrichthaufen unterbleibt. — Neue Vorschriften für die Lenker von Kraftwagen.

Die Abwasserbehörde hat mit sechs gegen zwei Stimmen gestern beschlossen, die Wasserkraft des Abwasserkanals der Stadt zu gewinnbringendem Preise zu verkaufen. Für diesen Antrag stimmten Jones, Carter, Smyth, Legner, Baker und Cloidt, abwesend war „Joe" Braden, und gegen den Antrag traten auf Thos. J. Webb und Frank Wenter. Die Herren Webb und Wenter machten in einem Protest gegen den Beschluß geltend, daß letzterem gemäß jedes Gemeinwesen im Abwasserdistrikt ebenso viel Wasserkraft beziehen könne, wie die Stadt Chicago, obwohl letztere 95 Prozent der Steuern des Distrikts trage. Ferner sei es anstößig, daß nicht ein fester Preis für die Kraft angesetzt werde, sondern diese Frage offen bleibe, die Behörde also der Stadt Chicago einen anderen Preis berechnen könne, unter dem Beschluß, als anderen Gemeinwesen. Es sei dagegen die Ansicht der Protestler, daß die Kraft zum Selbstkostenpreise den Bewohnern des Abwasserdistrikts zur Verfügung gestellt werde, da die Kosten der Krafterzeugung durch direkte Steuern aufgebracht würden, indem die Steuerzahler in diesem und in den nächsten beidenJahren eineWassersteuer entrichten müßten. Sollten sie jetzt auch noch für diese Kraft, die mit ihrem Gelde erzeugt wird, Abgaben zahlen, so sei das doppelte Besteuerung. Die Kraft sollte zu nicht höher als $10 für jede Pferdekraft an die Stadt Chicago oder an irgend ein anderes Gemeinwesen im Abwasserdistrikte abgegeben werden.

Der Mehrheitsbericht erklärt sich für Erzielung eines „vernünftigen" Gewinnes für die elektrische Kraft von allen Abnehmern, der Stadt Chicago und anderen Gemeinwesen, welche ganz oder zum Theil in dem Abwasserdistrikt liegen. Die Frage des Preisansatzes könne später festgesetzt werden.

Alexander J. Jones hielt dann eine Rede, in welcher er der Stadt Chicago mit den Staatsgesetzen drohte, um sie zu verhindern, die fast ausschließlich mit ihrem Gelde erzeugte elektrische Kraft zum Kostenpreise zu beziehen. „Sie verlangen", schrie er den Herren Webb und Wenter zu, „daß wir eine Anlage im Werthe von $20,000,000 fortgeben sollen. Wir werden es nicht thun! Holen Sie nur Ihre Peitschen heraus! Hetzen Sie nur Ihre Hunde! Wir thun es doch nicht. Kein Leitartikel, keine Redekunst und keine Schmähung wird die Behörde an ihrer Pflichterfüllung hindern, und selbst sollten die Mitglieder nachgeben, was Gott verhüte, so gibt es Gesetze im Staate Illinois, welche die Abwasserbehörde zwingen werden, den Schatz zu hüten, der ihr anvertraut ist."

Auf diese Bravourleistung antwortete kühl Herr Wenter wie folgt: „Wollen die Mitglieder der Abwasserbehörde den Steuerzahlern gegenüber gerecht handeln, so müssen sie entweder die Wasserkraft meistbietend verkaufen, eine Politik, der ich nicht zustimme, oder aber zum Selbstkostenpreise an die Bürger liefern, denn diese haben die Kosten der Erzeugung der Kraft getragen. Anderes gibt es nicht. Das Gesetz sagt nicht, daß die Abwasserbehörde mit der Kraft nach freiem Ermessen Schacher treiben soll. Unterbreiten Sie diese Frage zur Volksabstimmung, und 90 vom Hundert aller Steuerzahler werdenIhnen antworten, daß sie für diese Kraft bezahlt haben, und daß sie ihnen gehört."

Wie verlautet, will die Abwasserbehörde von der Stadt $20 für jede Pferdekraft verlangen. Die Kosten hat der städtische Elektriker auf $10.25 berechnet, nämlich $2 für Betriebskosten, $2.85 für Ausbesserungen und Entwerthung der Maschinerie, und $5.40 für Zinsen auf das Anlagekapital. Würde die Stadt die Wasserkraft zu $10 bekommen, so könnte sie die Straßenbeleuchtung zu $660,000 das Jahr besorgen, während diese im letzten Jahre für einen Theil der Stadt $958,042 kostete, und zu $720,000, wenn sie $20 per Pferdekraft bezahlen müßte. „Wenn," sagt Herr Ellicott, „die Stadt $10.25 bezahlen würde, so könnte sie $300,000 sparen, und an jeder Straßenkreuzung in der ganzen Stadt ein Bogenlicht anbringen."

* * *

Mit 36 Leuten hat der New Yorker Straßenkehrungs-Sachverständige Fox gestern Abend die Säuberung der Straßen im Hauptgeschäftsviertel aufgenommen. Die Kehrer arbeiteten in neun Abtheilungen. Der Besen ist schwer und enthält eine Vorrichtung, um auch den hart gewordenen oder festgetretenen Schmutz in den Ritzen zwischen den Pflastersteinen und im Asphalt zu lösen und fortzuputzen. Zuerst wurde die State Straße, zwischen Madison und Van Buren, dann die Adams, die Dearborn und die Clark Str. gesäubert. Die Arbeit ging ganz geschäftsmäßig vor sich und wird heute mit größerer Mannschaft fortgesetzt. Innerhalb einer Woche erwartet Herr Fox 176 Leute zu beschäftigen. Dieselben werden von nächster Woche an auch „Uniform" tragen. Die Abholung der Kehrichthaufen ist vorläufig dem Gesundheitsamt überlassen, da nur ein einziger Wagen sich zur verabredeten Stunde, 9 Uhr, einfand. Den Fuhrmann, John Bartle, 80 Hastings Str., schnauzte ein Mann, der sich ihm als T. J. Cunningham, Geschäftsagent und Sekretär der City Team Owners' Association, zu erkennen gab, mit den Worten an: „Mach, daß Du hier fortkommst!" Bartle packte seine Schaufeln wieder auf und fuhr seiner Wege.

„DerKehricht enthält augenscheinlich viele Krankheits-Erzeuger, und das Gesundheitsamt wird denselben daher fortkarren müssen," meinte Herr Fox. „Solche Gewerkschafts-Abmachungen sind mir neu, und ich verstehe sie nicht. Es wurden uns für jedes Fuhrwerk $5 den Tag abverlangt, und wir haben uns bereit erklärt, den Betrag zu bezahlen. Darauf ersuchte ich Herrn Newman, den Vertreter der Gewerkschaft, mir um 9 Uhr zehn Fuhrwerke zu stellen. Aber sie kamen nicht und werden auch wohl nicht kommen. Man sagt mir, daß zwei Fuhrleute sich geweigert haben, und es scheint, daß die anderen diesem Beispiel folgten, weshalb, weiß ich nicht."

Sieben Fuhrleute, welche Erde, Abfälle usw. fortschafften, hatten zu stark geladen, und ein Theil ihrer Ladung sickerte auf die Straße. Die Fuhrleute mußten daher je $3 Strafe im Polizeigericht an der Harrison Str. bezahlen.

* * *

Wieder hat einmal ein Sachverständiger festgestellt, daß in Chicago 67.63 vom Hundert allerStraßen, oder 2816.71 Meilen Straßenlänge, nicht gepflastert sind, in New York nur 761.99 Meilen oder 30.4 Prozent, in Philadelphia 413.3 oder 26.68 Proz., in Boston 15.37 Proz. oder 90.45 Meilen, in St. Louis 432.66 Meilen oder 49.20 Proz. Der Bericht wurde von John W. Alvord für den Commercial Klub angefertigt; darüber, daß jene Städte viel älter als Chicago, dichter besiedelt sind und verhältnißmäßig geringerenFlächenraum besitzen, sagt der Bericht nichts.

Die Prüfungsbehörde für die Lenker von Kraftwagen hat mit Hilfe des Korporationsanwaltes neue Vorschriften für die Kraftwagenfahrer ausgearbeitet. Dieselben werden dem Stadtrath in dessen nächster Sitzung unterbreitet werden und treffen folgende Erleichterungen und Veränderungen: Die Fahrgeschwindigkeit wird von acht auf zwölf Meilen die Stunde erhöht; die Lizensen werden abgeschafft, doch muß jeder Besitzer eines Kraftwagens eine Identifizirungskarte für $3 lösen, welche er alljährlich zu erneuern hat. Dafür hat er nur $1 zu bezahlen. Die Lenker der Kraftwagen müssen zwei Gesuche einreichen, eines für jene Karte, und eines für die Nummer des Kraftwagens. Die jetzt vorgeschriebenen großen Ziffern werden durch eine Aluminiumplatte mit der Zahl ersetzt. Die Farbe der Platte ist schwarz, und die Ziffern sind weiß und groß. Die Platte kostet $1. Identifizirungskarten können nur Personen von über 16 Jahren erhalten, ferner nur solche, die nicht herzleidend sind,nicht gewohnheitsmäßige Trinker und ruhigenTemperaments.

Während im Lincoln Park streng darauf gesehen wird, daß die Fahrer von Kraftwagen die Regeln über die Fahrgeschwindigkeit einhalten, wird an der Sheridan Road von einzelnenFahrern wie toll darauf los gejagt. Am letzten Dienstag Nachmittag fand beispielsweise zwischen der Argyle und der Devon Ave., also durch ganz Edgewater, ein Wettfahren zweier riesiger Kraftwagen statt, wobei nahezu Schnellzugs-Geschwindigkeit erreicht wurde. Fuhrwerksbesitzer, welche des Weges kamen, sahen sich genöthigt, in Seitenstraßen einzubiegen, da die großen Wagen den halben Fahrweg einnahmen und die ganze Breite desselben beanspruchten. Die sonst in jener Gegend dienstthuendenParkpolizisten waren augenscheinlich zur Dienstleistung im Lincoln Park verwendet worden.

* * *

Vor gut Jahresfrist verordnete der Ortschaftsrath von Berwyn nach vorangegangener Prüfung die Einführung eines bestimmten Wassermeters. Eine Anzahl Bürger protestirte und benutzte andere Sorten Wassermeter. Als nun mit Wasserentziehung gedroht wurde, erwirkten sie einen Einhaltsbefehl; dieser ist vom Richter Brentano jetzt aber aufgehoben worden, und die Bürger werden sich der Verfügung ihres Ortschaftsrathes fügen müssen.

Nützliche Beschäftigung.

Stephen Brabrook, 3502 Lake Ave., ein Junggeselle in „höheren Semestern", hat es sich, wie bereits kürzlich berichtet, zur Lebensaufgabe gemacht, maulkorblosen Hunden nachzuspüren und deren Herren oder Herrinnen zur Anzeige zu bringen. Im vorigen Jahre hat er es auf 50 Fälle gebracht, er gedenkt aber dieses Jahr noch besser abzuschneiden und hat am gestrigen Tage allein fünf Klagen und zwar gegen Thomas O'Brien, J. Hammann, Frau George Williams, Frau A. Moeckel und Frau George M. Pullman eingereicht. Letztere, welche die Eigenthümerin eines Spitzhundes ist, wollte Brabrook gleich verhaftet haben, da Frau Pullman aber nicht in der Stadt weilt, wird er sich noch etwas gedulden müssen.

Der 4. Juli.

Ein Fahrpreis für die Rundfahrt und 25 Cents, am 2., 3. und 4. Juli, innerhalb 200 Meilen vom Ausgangspunkt an der Nickel Plate-Bahn. Giltig für Rückfahrt bis 5. Juli. Chicago Bahnhof: LaSalle und Van Buren Str. Stadt-Ticket-Offices: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephones: Central 2057 und Harrison 2208.

— Die Eltern schlecht erzogener Kinder glauben zu befehlen und müssen gehorchen.

r Bettler und sein Hund.

us dem Leben von Fulvia. Deutsch von
D. Hans Kiesel.)

der scharfen Ecke, mit der der
Patrizierpalast in den Platz vor-
ng, sah man zu jeder Tages- und
reszeit den eisenbeschlagenen Stock
Bettlers hervorlugen und die al-
schwache Schnur, die am Halsband
Hundes befestigt war. Es war eine
ende Gruppe, an der niemand vor-
gehen konnte, ohne ihr einen Blick
önnen.

Der Blinde, mit seinem schönen
isenkopf, saß unbeweglich im Win-
des vermauerten Portals, er
ch nie ein Wort, machte nie eine
vegung; es schien, als sei er aus
in gehauen, ein Theil des Pila-
s, an dem er lehnte. Aber der Hund
für ihn; in dessen elendem Aussе-
dem flehenden Blick, den er auf
Vorübergehenden richtete, dem be-
rlichen Schweifwedeln oder gar dem
ichternen Erheben der Pfote, lag
solch rührende Bitte, daß man ihm
t widerstehen konnte.

In seinem Halsband war ein Körb-
befestigt, und dies hielt er jedem
rübergehenden so eifrig entgegen,
jeder einen Soldo oder eine Frucht,
Stückchen Brot oder dergleichen
einfallen ließ. Fühlte er es dann
ver werden, so wandte sich der
nd mit freudigem Winseln nach sei-
Herrn um, zupfte ihn wohl auch
ft am Aermel, bis der Blinde sich
unsicheren Händen nach dem Korb
ete und dessen Inhalt in sein Ta-
n schob, wobei er aber nie vergaß,
Kopf des Hundes liebkosend gegen
e Brust zu drücken. Alle in der Ge-
d kannten die beiden; die Kaufleute,
sie in der Frühe, wenn sie ihre Lä-
öffneten, schon unbeweglich auf ih-
Posten sahen, die Beamten, die
dem Weg zum Bureau, und die
nder, die auf dem Schulweg dort
überkamen. Besonders die kleine
ellschaft war gut Freund mit dem
nd, dem sie immer ein Kosewort ga-
und für dessen Körbchen sie von
m Frühstück eine Frucht oder ein
ückchen Brot wegnahmen. Keinem
es in den Sinn, den armen Hund
quälen, und wenn ja irgend ein un-
ogener Bengel Lust zeigte, ihn zu
en oder gar einen Stein gegen ihn
zuheben, so entstanden dem Hilflo-
im Nu hundert Vertheidiger, und
Uebelthäter mußte eilig fliehen.

Im Winter, wenn der Regen klat-
nd auf die beiden niederfiel und
Wind den dünnen, verflickten Man-
des Blinden aufblies und alle
te so eilig vorübergingen, dann
hte der Hund sie durch sein unter-
icktes Winseln aufzuhalten, das zu
en schien: „Wir frieren und sind
ngrig".

Und im Sommer, wenn die Steine
er der Sonnenhitze erglühten und
Blinde sich so tief wie möglich in
Schatten des Portals drückte, lag
Hund mit lechzender Zunge und
pfte den schweren Kampf zwischen
er Pflicht und der fast unbezwing-
en Neigung zu schlafen.

Der Palast, dessen Ecke sich der Bett-
zum Standort erkoren hatte, war
r der prächtigsten der Stadt, durch
Thor sah man in einen von Säu-
umgebenen Hof und dahinter einen
nen Garten mit alten Bäumen und
rlichen Blumenbeeten. Jeden Mor-
, wenn das Wetter nicht gar zu
echt war, kam aus diesem Thor ein
ndes Mädchen, schön wie eine kleine
, die an einer Seidenschnur ihren
blingshund, einen dicken, brummi-
Mops, führte. Die deutsche Gou-
nannte begleitete die beiden und alle
machten jedesmal vor dem Blin-
Halt und die Kleine ließ ein Geld-
t in das Körbchen gleiten und strei-
te den Kopf des armen Hundes, der
e Liebkosung mit freudigem
hweifwedeln quittirte.

Boy, sei freundlich zu Deinem Ka-
raden," ermahnte die Kleine dann
esmal den Mops, der wenig Ver-
ndniß für die demokratischen Nei-
gen seiner Herrin zeigte. Im
hlleben groß geworden, blickte er
chtungsvoll knurrend auf den Bet-
hund und zog ungeduldig an der
nur, um die Kleine zum Weiterge-
zu veranlassen. „Was willst Du
n mit dem schäbigen Bettelhund?"
en er mit seinem ungeduldigen
rren zu sagen, „hast Du nicht mich,
ich tausendmal schöner bin und Dir
e mache?"

Aber die Kleine hatte ein liebevolles
zchen und war voll Mitleid für die,
sie leiden sah. Der Blinde, mit
er hohen, ungebeugten Gestalt, sei-
langen Patriarchenbart flößte ihr
ahe Furcht ein, aber der Hund
chte ihn ihrem kindlichen Gefühl nä-
und ihre Gabe war, wenn auch
t in Wirklichkeit, so doch der Ab-
t nach für alle beide bestimmt.

An besonderen Festtagen, wenn die
ine mit eleganten Bonbonnieren
Konfekt überschüttet worden war
Boy sich beinahe seinen doch ziem-
leistungsfähigen Magen an all den
ßigkeiten verdorben hatte, bekamen
die armen Freunde an der Ecke je-
mal zu dem Soldo noch ein Stück-
Torte oder ein paar feine Bon-
s, für die der arme Hund mit be-
ders freudigem Wedeln und kur-
Bellen dankte. — Eines Morgens,
der Kaufmann am Platz gerade
e Auslage in Ordnung brachte,
gte ihn der Bäckerbursche, der mit
warmen Frühstücksbrötchen vor-
rging: „Wo ist denn heute der
nde?"

Der andere wandte erstaunt den
of und sah nach der leeren Ecke. —
erkwürdig — brummte er dann
fschüttelnd — in den drei Jahren,
ich mein Geschäft hier habe, hat er
keinen Morgen gefehlt."

Vielleicht ist er gestorben; er oder
Hund."

Wer?"

Ein Handwerker, der vorüberkam,
b stehen; bald besprach man am
zen Platz und in den angrenzenden
aßen die große Neuigkeit, und da-

Ein Schlachtschiff kann nicht plötzlich gebaut werden, wenn ein Krieg droht; noch läßt sich ein Spar-Konto aufbauen, wenn das Unheil da ist. Sprecht vor wegen einer unserer hübschen Metall-Banken.

ROYAL TRUST COMPANY-BANK.

3 Proz. Zinsen. Auch Montags Abend offen.

Royal Ins. Bldg., 169 Jackson Blvd.

Eine Staats-Bank. Etablirt 1891.

bei stellte es sich heraus, daß niemand von den Leuten, die den Blinden täglich seit Jahren sahen, wußte, wer er sei und wo er wohne.

Zur gewohnten Stunde kam auch die Kleine aus dem Palast, mit hastigen Schritten und sorgsam ein kleines Päckchen tragend; ein Stück Pastete, das sie sich vom Diner erbeten hatte. „Das ist besser als Torte", hatte sie gedacht, „können sie miteinander theilen."

Aber wie angewurzelt blieb sie an der Ecke stehen; — wo waren ihre Schützlinge?

„Sie sind nicht gekommen", meinte die Gouvernante und wollte weitergehen, und Boy zog mit schadenfrohem Brummen ungeduldig an der seidenen Schnur.

Die Kleine aber stand unbeweglich auf demselben Fleck; nachdenklich und betrübt das Köpfchen hängend.

Der Portier, der die Szene beobachtet hatte, kam nun eifrig auf die kleine Haustochter zu.

„O, Fräulein, in der ganzen Nachbarschaft sprach man heute schon von den beiden... niemand weiß, wo sie blieben, aber sie waren alle zwei alt und bei dieser Kälte..."

Sie schaute ihn mit großen Augen verständnißvoll an und das Päckchen, das sie in der ausgestreckten Hand hielt, fing an zu zittern.

„Wenn sie zusammen gestorben wären, dann wären sie ja beide gut aufgehoben", fuhr der Mann fort, „denn ohne den Hund könnte der Blinde so wenig existiren, wie der ohne ihn."

Ein schmerzliches Aufschluchzen der Kleinen unterbrach seine Rede.

„Aber Liebling" — „o, Fräulein" — riefen die Gouvernante und der Portier gleichzeitig aus, sich tröstend und beschwichtigend zu dem Kind beugend, während sich Boy auf das Päckchen stürzte, das dem zitternden Kinderhändchen entglitten war, um rasch ein zweites Frühstück zu sich zu nehmen.

Die Kleine wollte nach Hause und sie bestürmte Papa und Mama derart mit Bitten, bis der Vater ihr versprach, Erkundigungen über den Blinden einzuziehen, die natürlich, da er ein einflußreicher Mann war und das Geld nicht sparte, rasch den gewünschten Erfolg hatten.

Der Blinde hatte einen Winkel in einem der schmutzigen Häuser vor der Stadt bewohnt, und er war plötzlich, ohne Klage und ohne Hilfe gestorben. Er erlag dem Herzleiden, das ihn seit Jahren quälte.

Erst das jämmerliche Geheul des Hundes, der getreu seinen todten Herrn bewachte, hatte die Nachbarn aufmerksam gemacht.

Der Hund war auch dem armseligen Leichenzug gefolgt und dann wieder zur alten Behausung zurückgekehrt, von deren Schwelle man ihn umsonst zu vertreiben suchte.

Es war ein hartes Stück Arbeit für die Diener des Marchese, den Befehl ihres Herrn auszuführen und den Hund in den Palast zu schaffen, wo die Kleine schon in freudiger Aufregung seiner harrte. Sie hatte ein Kämmerchen für ihn allein herrichten lassen, mit einem weichen Lager und sie selbst hatte frisches Wasser, Milch und alle möglichen guten Sachen für ihn zurechtgestellt.

Und als ihn die Diener dann herbeischleppten, schlang sie die Aermchen um seinen Hals, ohne darauf zu achten, daß er nicht ganz reinlich war, und der intelligente Hund sah sie mit seinen traurigen Augen verständnißvoll an und wedelte ein wenig mit dem Schweif.

So begann für ihn ein neues Herrenleben, und im Anfang schien es, als ob er es sich ganz gern gefallen lasse. Er lag stundenlang regungslos auf seinem weichen Teppich, versuchte alle Leckereien, die ihm die Kleine zusteckte, und ließ sich von ihr kämmen, bürsten und streicheln, so viel sie wollte.

Aber eines Morgens war das Kämmerchen leer, und so eifrig man auch, den verzweifelten Bitten der Kleinen folgend, nach ihm fahndete, vermochte doch niemand den Flüchtling zu entdecken. Manche behaupteten zwar, sie hätten ihn, abgemagert zum Skelett, in Wind und Wetter um die Ecke umschleichen sehen, wie auf der Suche nach seinem todten Herrn, aber das waren nur Vermuthungen.

„Er war ein Undankbarer, um den Du keine Thränen vergießen sollst," sagte die Gouvernante, um die Kleine zu trösten, aber die Mutter, die das Herz ihres Kindes besser kannte, flüsterte ihr tröstend zu:

„Er war ein Zigeuner, ein Vagabund, dem die Freiheit lieber war, als das Wohlleben, und er hatte seinen Herrn zu sehr geliebt, um nach dessen Tod einen andern anzunehmen."

Leset die „Sonntagpost".

Marktbericht.

Chicago, den 9. Juni 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.06—$1.10; Nr. 3, roth, $1.03—$1.08; Nr. 2, hart, 92c—$1.00; Nr. 3, hart, 80c—95c.

Sommerweizen, Nr. 1, 95c—$1.01; Nr. 2, 95c—$1.00; Nr. 3, 85—98c.

Mais, Nr. 2, 49½—49¾c; Nr. 2, weiß, 49½c; Nr. 2, gelb, 50¼—50¾c; Nr. 3, 49½—49¾c; Nr. 3, weiß, 49½—49¾c; Nr. 3, gelb, 50¼ bis 50½c.

Hafer, Nr. 2, 40c; Nr. 2, weiß, 44—44½c; Nr. 3, 39½c; Nr. 3, weiß, 42—43c; Nr. 4, weiß, 38½—41½c; Standard, 43—43½c.

Mehl, Winter-Patents, $4.70—$4.80 das Faß; „Straights", $4.50—$4.60; „Minnesota Hard Patents, $4.60—$4.70; besondere Marken $5.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $11.00—$11.50; Nr. 3, $8.50—$10.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $9.50—$10.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $6.50—$7.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juni, 88½—88¾c; Juli, alt, 86½—87c; Juli, neu, 82¾c; September, alt, 81½c; ; September, neu, 95½c.

Mais, Juni, 47¾—47½c; Juli, 48¾—48½c; September, 47¾c.

Hafer, Juni, 41½c; Juli, 39¾; September, 31½c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $6.57½; September, $6.77½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $12.00; September, $12.20.

Rippchen, Juli, $6.87½; September, $7.07½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $6.20—$6.50 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.75—$6.10; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $5.35—$5.70; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $4.40—$5.15; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.00—$4.40; Texas Bullen, per 100 Pfd. $2.75—$5.10.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $4.90—$5.02½ per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $4.75—$4.95; leichte, gemischte Waare, $4.65—$4.90; leichte, ausgesuchte, $4.75—$4.92½.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.10—$5.50; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.85—$6.00; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.75—$6.80; „Spring Lambs", $4.75 bis $7.60.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.17½
Nr. 1, per Pfund	0.15½—16½
Nr. 2,, per Pfund	0.13 —0.14½
„Cooleys, per Pfund	0.16
Nr. 1, per Pfund	0.14 —0.14½
„Ladles", per Pfund	0.14
Packwaare, frische	0.11 —0.12
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.08 —0.08½
„Daisies", per Pfund	0.09
„Young American", per Pfund	0.09
Schweizer, neu, per Pfund	0.13 —0.14
Limburger, neu, per Pfund	0.09 —0.09½
Brick, per Pfund	0.08½—0.09
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15 —0.15½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11 —0.11½
do., „Springs", das Dutzend	2.00 —6.00
Truthühner, das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.12 —0.12½
Gänse, das Dutzend	5.00 —7.00
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.10½ —0.11
Enten, das Pfund	0.12 —0.12½
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.03 —0.04½
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.05½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06—0.07
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.20
Trout, per Pfund	0.19
Mackerel, per Pfund	0.15
Lobster (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Baldwins, Faß	2.50 —3.00
do., Greenings, Faß	1.50 —3.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.25 —2.15
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	2.25 —3.10
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —2.00
Erdbeeren, Illinois, 24 Quarts	0.60 —1.10
Kopfsalat, per Kübel	0.30 —0.55
Rothe Rüben, Louisiana, per Bushel	0.50 — 0.70
Kraut, Mississippi, per Kiste	2.25 —2.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15 —0.25
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Dutzend	0.07 —0.10
Trockene Zwiebeln, 70 Pfund	1.65 —1.75
Rüben, per Kiste	0.75
Mohrrüben, per Bushel	1.15
Tomaten, Florida, 6 Körbe	1.25 —2.50
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel	0.50 —0.60
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.20 —0.50
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.20 —0.25
Spargeln, per Kiste	0.60 —0.95
Schotenerbsen, Mississippi, per Bushel	0.50 —1.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Louisiana, per Bushel	0.90 —1.50
Wachsbohnen, per Bushel	0.90 —1.50
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.78
Geringe Sorte	1.10 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.65 —2.75
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks, beste, per Bushel	1.10 —1.18
Neue, weiße, per Faß	3.00 —4.50
do., rothe, per Bushel	1.30 —1.50

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Albrecht, William, 30 J.; 259 Roscoe Str.
Bachmann, Sophie, 70 J.; 247 W. Polk Str.
Busch, Charles, 49 J.; 460 Sangamon Str.
Giese, Arthur, 10 J.; 351 N. Marshfield Ave.
Heider, Andrew, 70 J.; 6556 Aberdeen Str.
Holst, Carl, 19 J.; 198 Dearborn Str.
Kraus, Louis, 63 J.; County Irrenanstalt.
Krentz, Louis, 40 J.; 14 Market Circle.
Krueplin, August, 37 J.; 7041 Center Ave.
Kuetmeyer, Hermann, 3 Mo.; 265 N. May Str.
Kuhn, Daniel, 52 J.; 44 Aberdeen Str.
Meyer, Annie, 38 J.; 728 Noble Str.
Pieper, Julius, 27 J.; 13 Newton Str.
Raap, Myrtle, 1 J.; 814 N. Western Avenue.
Schmidt, Annie, 15 J.; 98 Uhland Str.
Sering, Henry, 3 Mo.; 32 Newberry Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Annie gegen Mathias Brim, Trunksucht; Woodsworth gegen Mabel Williams, Verlassen; Melvina gegen Joseph Labord, grausame Behandlung; Barbara gegen Herbert Hinchliffe, grausame Behandlung; Marie gegen Richard Fiering, Verlassen; Lydia gegen Thomas Keepin, grausame Behandlung; Emma gegen A. L. Müller, grausame Behandlung; Hattie gegen Hugh McMahon, Ehebruch; Emma gegen Ernst Weisbach, grausame Behandlung; Otto gegen Calysta H. Wescott, Verlassen; Hilda gegen Charles L. Rosser, Verlassen; Barbara gegen Waclav Slepicka, Trunksucht; Martha gegen Charles Doner, Verlassen; Elizabeth gegen Robert R. McConaghy, Trunksucht; Emma gegen William Lloyd Farrier, Trunksucht; Marie gegen Richard F. Fay, Verlassen; Minnie gegen Frank F. Dunkel, Verlassen; Margaret gegen Samuel C. Hughey, grausame Behandlung; Mary gegen Charles Holt, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

M. G. Sterett, zweistöckiges Framehaus, 1021 W. Dakin Str., $3000.
O. O. Simonds, zweistöckiger Brick-Anbau, 1431 Montrose Ave., $2000.
Anton Nelson, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 6524 Laflin Str., $15,000.
Frank N. Erwin, einstöckiger Frame-Anbau, 3722 Wabash Ave., $1800.
William Johnson, zweistöckiges Brickhaus, 6134 Green Str., $4000.
E. J. Kirchey, einstöckige Frame-Cottage, 6838 Honore Str., $1000.
Katholischer Bischof von Chicago, zweistöckiger Anbau, 5007—15 Laflin Str., $5000.
A. P. Kelder, drei einstöckige Frame-Cottages, 614 bis 618 W. 104. Str., $2400.
H. A. Link, anderthalbstöckige Brick-Cottage, 6218 S. Paulina Str., $1200.

Ein freies Büchlein über Push-kuro wird Dir zugesandt. Es lehrt, wie Du Rheumatismus, Blut- und Nerven-Leiden schnell heilen kannst. — Schreibe gleich an DR. C. PUSHECK, CHICAGO.

MARSHALL FIELD & CO.

Basement-Verkaufsraum

Geschäfts-Anzüge für Männer—Spezieller Verkauf zu $10 und $15.

Jeder Anzug ist ein ungewöhnlicher Werth zu dem Preise. Basement nördlicher Raum.

Die Nothlage eines Fabrikanten bringt diese wirklich wünschenswerthen Bargains nach dieser Abtheilung am Freitag Morgen. Wir erzielten eine ungewöhnliche Preisermäßigung durch einen großen Spezial-Einkauf. Die Muster sind sämmtlich wünschenswerth und die Stoffe sind äußerst duaerhaft—jeder Anzug ist von einer Qualität, für welche gewöhnlich ein Drittel bis zur Hälfte mehr bezahlt wird, als diese Verkaufs-Preise.

Die Partien sind groß genug, um der großen Nachfrage zu genügen, welche wir von dieser Anzeige erwarten.

Alle Größen von 34 bis 50 sind eingeschlossen—spezielle Preise $10.00 und $15.00.

Knaben- und Jünglings-Kleider—Vor-Inventur-Räumungs-Verkauf von ungewöhnlicher Wichtigkeit.

Schnelle Verkäufe sind gerade jetzt unser Ziel. Die große Anzahl von einzelnen Partien und gebrochenen Assortments, die sich natürlicherweise in Lagern von dieser Größe anhäufen, müssen sofort geräumt werden. Bargain-Gelegenheiten sind zahlreicher und die Werthe interessanter als sie in dieser Saison bis jetzt waren.

Die wichtigsten Bargains von Knaben-Anzügen sind die folgenden Muster — Sailor Anzüge, Größen 3 bis 10; Russian Anzüge, 2½ bis 6; Doppelbrüstige, Größen 5 bis 16; Nordfolk Anzüge, 4 bis 15; Zwei-Stück marineblaue Serge Anzüge, Größen 5 bis 16—reduzirt zur Räumung, auf $2.50.

1000 Paar Kniehosen für Knaben, Größen 3 bis 16, zum halben Preis, Paar, 25c.
Knaben Overalls, gefertigt von guter Qualität blauem Denim, Größen 3 bis 12, Paar, 25c.
Ein-Stück Romping Anzüge für Knaben, gemacht von waschechten Stoffen, jeder, 50c.
Percale-Waists für Knaben, mit losem Kragen, weniger wie die Hälfte, zur Räumung, jede, 25c.
Feine Madras Knabenblusen, befestigter oder loser Kragen, zum halben Preis, jede, 50c.
200 waschechte Sailor-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 8, zum halben Preis, $1.50.

Jünglings-Anzüge, um zu räumen, $8.50—Fancy gemischter Cheviot, ebenfalls navyblaue und schwarze Serge und Cheviot—außergewöhnliche Werthe, $8.50. Basement nördlicher Raum.

Unvergleichliche Werthe in gestrickten Leibchen, Beinkleidern und Union Suits für Damen und Kinder.

Außer den gewöhnlichen niederen Preisen bietet dieses große Lager noch den Vortheil der Vollständigkeit der Assortments — die gewünschte Größe ist zu finden in Kleidungsstücken von beinahe jeder Schwere. Basement nördlicher Raum.

Weiße baumwoll. Union-Suits für Damen, gefertigt mit hohem Hals kurzen Aermeln od. kurzem Hals und ohne Aermel, regul. oder Umbrella-Muster vorzügl. Werthe, spez. Räum'gspreis, jeder, 65c.
Weiße baumwoll. Union-Suits für Damen, kurzer Hals, Wing Aermel, Knie-Länge, spezieller Preis, jeder, 35c.
Umbrella Beinkleider für Damen, reguläre und extra Größen, jedes, 25c.
Damen-Leibchen, kurzer Hals ohne Aermel, Mercerized, vorzügliche Qualität, jedes, 25c.
Weiße baumwoll. Damen-Leibchen, ohne Aermel, Räumungspreis, jedes, 20c.
Umbrella Hosen für Kinder, alle Größen, jede 15c und 20c.

Vor-Inventur-Räumung von Taschentüchern.

Jede Partie, die nicht als strikt frisch und wünschenswerth betrachtet werden kann, muß, in Uebereinstimmung mit unserem etablirten Geschäftsbetrieb, während der vor der Inventur noch übrigen Tage geräumt werden — diese Abtheilung zeigt Bargains, welche die Aufmerksamkeit jeden Besuchers dieses großen Verkaufsraumes während der nächsten sieben Tage erregen sollten. Basement südlicher Raum.

Weiße Hohlsaum und bestickte Taschentücher für Damen, extra Werthe, reduzirt, jedes, 3c.
Reinleinene Hohlsaum-Taschentücher für Damen, mit ¼- und ½-zöll. Saum, speziell reduzirt auf, jedes, 5c.
Reinleinen: Sheer Hohlsaum-Taschentücher für Damen, mit ¼- und ½-zöll. Saum, reduzirt auf, jedes, 7c.
Weiße Hohlsaum-Taschentücher für Männer, ausnahmsweiser Werth, reduzirt, jedes, 5c.
Reinleinene Hohlsaum-Taschentücher für Männer, reduzirt auf, jedes 7c und 10c.
Reinleinene Initialen-Taschentücher für Männer, jedes, 12½c.

Seidene Damen-Unterröcke, speziell, $3.75.

Eine prachtvolle Facon, in schwarzem, grünem, rothem, blauem oder braunem Taffeta, Flounce besetzt mit Tucks und Accordion plaited Ruffle Finish mit einfacher Ruffle, mercerized Underlay; außergewöhnl. Werth, $3.75. Basement nördlicher Raum.

Spezialitäten in Tafel-Damast, Servietten und Handtüchern.

Diese Partien könnten jetzt nicht von den Fabrikanten zu den Preisen gekauft werden, wie wir sie markirt haben. Jeder Artikel ein seltener Bargain, der die Beachtung fast jeden Besuchers des Großen Basement-Verkaufsraums verdient.

2000 Yards 72-zöll. gebleichter schwerer Satin-Damast, in mehreren prachtvollen Entwürfen, die Yard zu 75c.
1000 Yards 72-zöll. extra feiner gebleichter Satin-Damast, in drei schönen Mustern, Yard, 90c.
Große schwere besäumte Huck Handtücher, je, 10c.
20 bei 20-zöll. reinleinene Full Selvedge gebleichte Servietten, Dutzend $1.12½.
22 bei 22-zöll. gebleichte Satin-Damast-Servietten, reduzirt auf, Dutzend, $1.75.
24 bei 24-zöll. schwere gebleichte Satin-Damast-Servietten, Dutzend, $2.00.
24 bei 24-zöll. sehr feine gebleichte Satindamast-Servietten, Dutzend, $3.00.
Basement südlicher Raum.

Gestricktes Männer-Unterzeug—Spezielle Bargains.

Die wohlfeilen Sorten, die in dieser Abtheilung zum Verkauf kommen, wurden nicht erstanden, um niedrige Preise zu machen—jedes Garment ist darauf berechnet, um weitere Kunden zu Freunden des Großen Basement-Verkaufsraums zu machen.

Balbriggan Männerhemden und -Hosen. Spezielle Werthe, jedes 25c und 35c.
Jersey Balbriggan Union-Suits für Männer, gemacht von den feinsten Baumwollgarnen, blaue Fleisch- oder Ecrufarbe. Vorzüglicher Werth, jeder, $1.00.
Basement nördlicher Raum.

Hosenträger für Männer, zum halben Preise, 25c.

Ein ungewöhnlich vortheilhafter spezieller Einkauf, welchem wir verschiedene unserer speziellen Partien hinzugefügt haben—jedes Paar in diesem Sortiment sollte wenigstens zwei mal so viel bringen, wie der Räumungs-Preis beträgt—Paar 25c. Basement nördlicher Raum.

Negligee Männer-Hemden, jedes, 35c.

Verkauf eines speziellen Einkaufs von 250 Dutz. Negligee-Hemden für Männer—Muster, Entwürfe und Stoffe dieser Saison, meistens weißer Grund, mit schwarzen Streifen usw. Extra-Werth, Stück 35c, 3 für $1.

Nachthemden für Männer, extra gut gemacht, in gutem Muslin oder feinem Cambric, glatt oder besetzt, mit oder ohne Kragen, volle Länge und Weite, jedes, 50c.
Basement nördlicher Raum.

Toilette-Waaren.

Angels importirte Almond Toilet-Seife, Kiste m. 3 Stück, speziell, 15c.
Bourjois importirte Toilet-Wasser, Odors: Veilchen, Lilac, weiße Rosen, Heliotrope, Jasmine oder Peau d'Espagne, 3 Unzen-Flasche, speziell, 15c.
Violet Borated Talcum Powder, 10c.
Tincture Benzoin, ein perfektes, zusammenziehendes Mittel für das Verschönern der Haut, 2 Unz.-Flasche, 25c.
Basement südlicher Raum.

Bürsten — Eine Spezialität von jeder Sorte.

Unsere Bürsten-Abtheilung im Basement ist unzweifelhaft die größte die existirt. Versehen mit jeder verlangten Sorte, zu einer Auswahl von Preisen, die jedem Bedürfniß entspricht. Basement Annex.

Prophylactic Zahn-Bürsten, 18c.
Bade-Bürsten, verstellbarer Griff, echte Bristles, speziell, 38c.
Nagel-Bürsten, Holz-Rücken, echte weiße Bristles, speziell, 10c.
Schuh-Sets, bestehend aus Wichsbürste, Dauber und Wichse, 35c.
Haar-Bürsten, sortirte Holz-Rücken, echte weiße Bristles, ausnahmsweiser Werth, 50c.

Vor-Inventur-Herabsetzungen an Promenaden-Röcken.

Drei große Bargain-Partien, jede zu $3.95, zusammengestellt von den einzelnen und unvollständigen Assortiments von den Hauptfloor- und Basement-Abtheilungen. Sie enthalten einige der wünschenswerthesten Bargains, die wir je offerirt haben in diesen schnellräumenden Vor-Inventur-Verkäufen. Basement mittlerer Raum.

Sie müssen sofort geräumt werden und der darauf gesetzte Preis wird sicher unsern Zweck erreichen. Frühzeitiges Kommen sichert zufriedenstellende Auswahl.

Zu $3.95— Walking-Skirts für Damen von schottischen Bourette-Mixturen, Lapped Nähte, doppelt gesteppt, Yoke formirend, alle Größen, in Oliven-, Loh-, brauner, grauer und blauer Farbe.

Zu $3.95— Walking-Skirts für Damen, von einer sehr beliebten Qualität Brilliantine in blau und schwarz. Yoke-Effekt besetzt mit Knöpfen oder Self-Materialien, schmale Plaits an jeder Gore.

Zu $3.95— Ein großes Sortiment von schönen Walking Skirts, von der Abtheilung des vierten Floors, einer oder zwei von jedem Muster, gebrochene Partien und Odd-Größen, meistens in schwarzen Cheviots.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Green Str., 48 F. nördl. von 65. Str., Ostfr., 50 bei 124, Nachlaß von A. H. Green an Fred. H. Benjemann, $2600.
Justine Str., 200 F. südl. von 54. Str., Ostfr., 25 bei 121, H. C. Graft an John H. Volbrecht, $2265.
Stewart Ave., Nordostecke 77. Str., Westfront, 199½ bei 160¼, A. O. Hodges an Chas. S. Thornton, $5000.
67. Str., Südwestecke Francisco Ave., Nordfront, 266⅔ bei 582, S. N. Penfield an die Südpark-Kommissäre, $4370.
70. Place, 266 F. westl. von State Str., Nordfr., 100 bei 125, F. J. Bartlett an Jessie A. McDonald, $1500.
Chittenden Str., Nr. 15, 25 bei 125, M. Saefurth an Markus Gaftka, $5250.
Dickson Str., 98 F. südl. von Blackhawk, Westfr., 24 bei 109, A. Mattel an Anna Burgwaldt, — $5000.
Ewing Str., Nr. 78 und 80, 50 bei 118, E. Streichbirsch an Johanna Melka, $5000.
14. Str., 327 F. östl. von Union, Südfr., 25 bei 90, O. Bennes an Sam Levin, $2400.
52. Ave., S., 94 F. südl. von Park Ave., Westfront, 48 bei 125, Matthew M. Bright an Robt. Bartlett, $10,000.
Milwaukee Ave., Nr. 894 und 896, 66⅔ bei 100, Herman Mishkowsky an Louis Feder, $27,000.
Grand Ave., 72 F. westl. von Paulina Straße, Nordfr., 24 bei 95, H. Wilmansky an Maria J. Houjel, $3500.
Jefferson Str., Nr. 315, 25 bei 106 1-3, Jefferson Str., Nr. 238, 24.87 bei 106 1-3, Mary McGrath u. A. an Hiram B. Peabody, $19,100.
Le Moyne Str., 48 F. westl. von St. Louis Ave., Nordfr., 24 bei 123½, C. Schulte an Josef Molr, $2000.
Le Moyne Str., 72 F. westl. von Homan Ave., Südfr., 24 bei 123.9, H. N. Wheeler u. A. an William B. Baker, $1878.
Monroe Str., 162 F. westl. von Western Ave., Süd- [illegible] ge S. Reebes an Florence M. [illegible]
[illegible] üdl. von 12. Str., Ostfr., [illegible] Beranek an Peter Meyer, [illegible]
[illegible] S. 46. Ave., Südfr., 85½ [illegible], Südostecke S. 46. Ave., [illegible] J. Hayes an Thos. W. [illegible]
[illegible] südl. von Huron Straße, [illegible] J. Diven an Gustav Ol- [illegible]
[illegible] von S. 44. Ave., Südfr., [illegible] n Katherine Yung, $1500.
[illegible] von Lincoln Str., Südfr., [illegible] l an Mary K. Krecek, — [illegible]
[illegible] May, Nordfr., 25 bei 125, [illegible] M. Shapiro, $5500.
[illegible] l. von O'Brien, Ostfront, [illegible] n Robert L. Pitte, $4600.
[illegible] östl. von S. 44. Ave., [illegible] A. Kindberg an William [illegible]
[illegible] r. 187, 25 bei 82½, E. D. [illegible] Mohr, $7500.
[illegible] nördl. von Crystal Str., [illegible] D. Loveen an John Thyl- [illegible]
[illegible] l. von Hirsch Str., West- [illegible] Phillips an Charles H. [illegible]
[illegible] dl. von Taylor, Ostfront, [illegible] Sarah Amsterdam, $7200.
[illegible] tl. von Austin Ave., N.- [illegible] Hindmarsh an Peter Mil- [illegible]
[illegible] von Washington Blvd., [illegible] A. Hill an Charles W. [illegible]
[illegible] von Frink Str., Ostfr., [illegible] ses an James Costello — [illegible]
[illegible] dl. von Augusta, Westfr., [illegible] on an Anna Wiese, $3650.
[illegible] rdl. von Madison Straße. [illegible] T. H. Stark an Ira J. [illegible]
[illegible] von Central Ave., Südfr., [illegible] an Dorothea Keselberg, [illegible]
[illegible] von Pine Ave., Südfr., [illegible] fallum u. A. an Charles [illegible]
[illegible] rdl. von Chicago Avenue, [illegible] Johnson an Johanna E. [illegible]

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Thomas Olson, Kajsa Knutson, 40, 42.
William Lipsey, Mary White, 44, 29.
Arthur Bernier, Lellia Flemming, 21, 18.
Joseph M. Hollinger, Stella R. Asp, 28, 22.
William C. White, Alta C. Seely, 25, 25.
Norman H. Hall, Elizabeth A. Carr, 21, 18.
Arthur C. Parsons, Martha F. Carr, 21, 18.
August W. Herman, May Semlow, 28, 26.
Herman R. Luplow, Minnie Loescher, 21, 19.
John F. Welch, Gertrude Harlem, 23, 24.
Jusef Bisz, Jusefa Zawislak, 26, 19.
Albert L. Brooks, Carrie Marie Hansen, 34, 27.
Alfred Schade, Elsie Weltemeyer, 25, 22.
Paul Liczkowski, Helena Kowalska, 26, 24.
Stone Wallin, Ellen F. Magnussen, 30, 24.
Max Jacob Leipziger, Ida Barnett, 27, 22.
Robert L. Maskow, Augusta Anderson, 25, 26.
G. William Daenzer, Luscina M. Bozley, 27, 22.
Josef Karolczak, Anna Walkowska, 22, 21.
Rufus M. Dorsett, Christine Dedi, 25, 20.
John C. Strand, Sophie K. Henricsen, 25, 27.
John Hoben, Lucy Cuthbert, 35, 37.
Edward Cillian, Annie Rosdy, 21, 18.
Adolf Wallack, Minnie Osens, 29, 25.
Karl Roth, Dora Krug, 22, 26.
Josef Bolek, Petronela Sanocka, 24, 20.
Pinkus Wang, Mary Roth, 32, 24.
John W. Simmons, Mary Elizabeth Terry, 29, 24.
William Barker jr., Marie Petersen, 35, 22.
Jan Madara, Mary Galicka, 30, 20.
Julius Greilsheimer, Martha Sternberg, 30, 25.
Fred. Kroeger, Alvina Hammacher, 39, 32.
Joseph A. Rhein, Esther R. Simon, 22, 21.
Newton A. Grimwood, Augusta Dahl, 25, 23.
Thomas J. Manning, Laura Torrence, 41, 31.
John J. Delaney, Katherine Blazer, 29, 26.
Christopher O'Brien, Frieda Beneke, 22, 21.
Thomas E. James, Hazel May Champitt, 30, 20.
William Burry, Therese W. Schick, 38, 25.
Frank Fik, Frances Wojslavek, 28, 22.
James Milmoe, Katherine Shields, 27, 27.
Charles J. O'Donnell, Katherine McCall, 35, 26.
Charles B. Bailey, Oda L. Rhodes, 22, 21.
Herschel Ford, Lucinda Lucas, 28, 21.
John Martin, Margaret Stokes, 21, 18.
Salamen P. Frank, Anna Kedansky, 45, 45.
August O. Carlson, Delia Peterson, 26, 25.
Theodore Alexius Thelander, Ellen Carolina Lindmark, 28, 19.
Emanuel G. Kral, Lillian Dvorak, 28, 20.
Wladyslaw, Wieck. Mary Wojsnicza, 21, 18.
Stephonas Kowickis, Ina Rimkaite, 24, 23.
Mikolas Zemaitis, Karoline Zidmaizluk, 27, 29.
Kazimerak Petkus, Ina Zlabike, 28, 29.
Otto Begick, Ida Blum, 25, 21.
Johann Flaschberger, Franciska Poje, 34, 24.
Peter Albert Petterson, Cora Vaughan, 34, 21.
Jan Piecuch, Zofia Cholewa, 36, 21.
Julius B. Speck, Alma K. Burkland, 30, 26.
John W. Barniville, Daisy Graham, 21, 21.
Bohumil Besecky, Annie Katerovec, 23, 22.
John M. Cullen, Gussie Zaldr, 24, 26.
Christoffer Bronnum Petersen, Mimi Pritz, 38, 24
Paul W. Serwick, Harriet A. Balken, 29, 24.
Samuel Laden, Mary Lavine, 21, 22.
Joseph Hadka, Emma Slapak, 25, 23.
William P. Graham, Hattie Doremus, 27, 23.
Jacob Stob, Anna Danhof, 21, 22.
Jesse Oaklund, Clara Minerva Dahl, 25, 25.
Anthony Reinberger, Bertha C. A. Markel, 28, 19
Edwin Hodgson, Anna Oliver, 29, 25.
Elmer J. McAdams, Eva B. Lamping, 32, 19.
Carl Lund, Bessie Worlund, 27, 23.
John Postma, Recollette Huygens, 26, 23.
Charles Matcha, Frances Kauba, 26, 23.
John W. Müller, Grethe Reichert, 39, 28.
William A. Young, May Holzer, 29, 27.
Ernest W. Dally, Caroline Koch, 22, 19.
Thomas E. Moran, Katherine R. Small, 24, 22.
Louis Leone, Rosina Pietrafesa, 22, 19.
Louis Salzman, Jennie Friedman, 25, 20.
Charles R. Ely, Eva L. Durland, 46, 32.
John C. Swires, Carrie Potts, 29, 28.
Richard Fink, Minnie Giese, 22, 21.
Sol Mandelbaum, Ettie F. Centhal, 27, 22.
Stanislaw, Chicora, Agata Gourgos, 22, 20.
Jan Woderski, Anna Blichas, 25, 19.
John A. Wahlstrand. Emma E. Wickstrom, 43, 35.
Anton Robert von Stephan, Louise Bretz, 45, 38.
John P. Kammermaier, Mary Goppelt, 23, 23.
Michael F. Sullivan, Lillian McKevitt, 21, 18.
Joseph Eitel, Lizzie Reisen, 27, 24.
Peter Rzeminski, Katarzyna Wegrzyn, 24, 20.
Robert Buick, Harriet M. Hartman, 22, 22.
Edward D. Lofland, Bridget Hogan, 40, 36.
John Caren, Ellen Redmond, 41, 42.
Guiseppe L. Gentile, Mamie Russo, 21, 18.
Vincenzo Tronchino, Grazia Pontarelli, 20, 18.
Henry Van Loan, Katherine O'Brien, 24, 20.
Clarence Faucher, Ida Shore, 26, 24.
William Steinhauer, Marie Zeman, 27, 23.
Frederick Albert Johnson, Mary Dwyer, 31, 26.
Juan Goula Fite, Jessie Baird, 38, 26.
Charles Trechsler, Gertie McBride, 28, 27.
Charles R. Hebner, Margaret Cummings, 21, 18.
Oscar T. Tonning, Wilhelmina C. Brundbeck, 24, 21.
Eugene C. Myers, Nellie Oliver Bowen, 37, 20.
William Allen Stanton, Lillian S. Lichtenberger, 30, 24.
William J. Stewart, Frances Rehlin, 29, 23.
Willie Reed, Allie Dean, 21, 19.
James Drury, Mary Ford, 29, 22.
Leo R. Murdock, Ada E. Higgins, 23, 21.
Martin Johanisen, Marie Jensen, 40, 34.
William James Roß, Mabel Agnes Butler, 29, 20
Frank H. Gale, Anne Mary Dabler, 37, 31.
Clarence Jacobsen, Mollie Schaeffer, 25, 20.
John Stevenson, Florence Ethel Swarthout, 21, 20
Wm. W. Robinson, Ellen W. Groppenon, 24, 25.
Nicholes M. Davids, Kittie Cullen, 24, 22.
Charles Olsen, Alta May Howe, 25, 23.

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10 bis 12 Vorm. 20mz,1jX

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 6.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone [illegible] on 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington.	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)		○ 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus, Wheeling Expreß, Cleveland u. Pittsburg Expr.	*7.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.25 V	*10.50 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans und Hot Springs, Ark.	* 6.20 N	*11.30 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis und Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	* 7.45 N
Cairo Local	+3.35 V	+5.50 N
Postschnellzug, Jackson, Tenn., Holly Spring und New Orleans	* 3.50 V	* 4.30 V
Champaign, Mattoon Expreß	* 5.25 N	* 1.20 N
Bloomington u. Chatsworth	+8.35 V	+10.50 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	* 8.25 V	+5.50 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 8.05 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.55 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 N	+1.25 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 V Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
* 5.10 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
** 6.00 N Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *3.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.

Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

KARLSBAD

Karlsbads weltberühmte Quellen und Quellen-Produkte sind das beste und wirksamste

natürliche Heilmittel

gegen Krankheiten des Magens, der Leber, Milz, Nieren, der Harnorgane, der Prostata; gegen Diabetes mellitus (Zuckerruhr); Gallen-, Blasen- und Nierenstein, Gicht, chronischen Rheumatismus etc.

Die

Natürlichen Karlsbader

Mineralwässer, Sprudelsalz, krystallisirt und pulverisirt für

Trinkkuren im Hause

sowie die Karlsbader Sprudelpastillen, Sprudelseife, Sprudellauge und Sprudellaugensalz

sind vorräthig in allen Mineralwasser-Handlungen, Droguerien und Apotheken.

Karlsbader Mineralwasser-Versendung

Löbel Schottländer, Karlsbad (Böhmen).

EISNER & MENDELSON CO. of N. Y.

Alleinige Agenten für die Ver. Staaten, 15ok,do,1j

77 WARREN STR. NEW YORK.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Wizard of Oz".
Illinois. — „The Tenderfoot".
Studebaker. — „The Sho-Gun".
Cleveland. — Baudeville.
Power's. — „Vivians Papas".
Bush Temple of Music. — „The Two Orphans".
Howards. — „A Crazy Idea".
Garrick. — „The Maid and the Mummy."
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Aus Deutsch-Bornu.

F. Bauer, der Führer der deutschen Niger-Benue-Tschadsee-Expedition, entwirft im „Globus" lebensvolle Bilder aus Deutsch-Bornu. Von dem Marktverkehr in Dikoa, der Hauptstadt des ganzen Gebiets und jetzigen deutschen Station, schreibt Bauer: Jeden Mittag herrscht da auf dem Markt ein Gewühl von mehreren tausend Menschen, die zum Kauf oder Verkauf sich einfinden. Während die Händler in Landesprodukten und besonders in Lebensmitteln ihre Verkaufsstände mitten auf dem Markt aufgeschlagen haben, sitzen die Handwerker und die Händler in besseren Waaren meistens in den Seitenstraßen oder haben am Rande des Marktes stabilere Verkaufsbuden aufgeführt, wo für mäßigen Preis alles Erdenkliche, was ein Bornumann begehren mag, zu haben ist. Da bemerken wir die schönsten Toben und prächtig gestickte Beinkleider aus Kano, dann die landesübliche phrygische Mütze, und ferner farbige Stiefel aus gelbem, grünem oder rothem Marokkoleder zusammengesetzt, die zwar eine recht bequeme häusliche Fußbekleidung abgeben, aber nicht für große Spaziergänge geeignet sind, was auch überflüssig ist, weil jeder bessere Bornumann zu Pferde steigt, auch wenn er sich nur 20 Schritte weit von seiner Wohnung entfernt. Für die Pferde gibt es die buntesten Satteldecken und schön gearbeitetes, mit Metallbeschlag versehenes Zaumzeug. Als die eigentliche Merkwürdigkeit des Marktes aber dürfen wohl die Tripolishändler mit ihren europäischen Waaren gelten, als da sind: Seidenzeuge, Kaffee, Zucker, Gewürze, leichte Mullturbantücher, emaillirtes Eisengeschirr, messingene Thee- und Kaffeekessel, Parfümerien und was derartige Herrlichkeiten mehr sind. Diese Kaufleute aber haben ihre Waaren nicht auf dem Markt selbst, sondern unterhalten in mehreren größeren Geschäften in der Nähe der neuen Moschee einen eigenen Bazaar. Ueber das ganze bunte Gewimmel aber schaut heute der auf einer Stange befestigte Schädel Fad-el-Allahs — des Lieblingssohnes und präsumtiven Thronfolgers Rabehs — grinsend herab. (!)

Wie in allen großen Städten Bornus, so findet auch in Dikoa am Freitag jeder Woche eine Parade statt. Sie vollzieht sich unter großem Prunk, eine Musikbande aus Trompetern, Trommlern und Violinspielern an der Spitze jeder Abtheilung, die seidene Fahnen mit muthverleihenden Koransprüchen auf dem Tuch einherträgt. Vom Sultanspalast marschirt man ab. In Dikoa beträgt die Gesammtzahl der Theilnehmer wohl 270 Reiter und vielleicht 450 Mann Fußvolk; bei besonderen Anlässen wird diese Zahl durch Zuzüge aus der Umgegend verdoppelt. Die Reiter haben ihre Gewehre über der Schulter hängen und tragen in der Hand lange Speere. Das Fußvolk besitzt meist Steinschloßflinten oder Perkussionsgewehre, doch sieht man auch vereinzelte Hinterlader verschiedener Systeme, meist französische Chassepots. Was die Kleidung angeht, so ist der Zug eine Musterkarte sämmtlicher in Bornu gangbarer Kostüme, vom altmodischen Wattenpanzer bis zum geblümten Kaftan der Mittelmeerländer, und vom orthodoxen Fez mit breitem Turban bis zu der bunten, in Spitzen auslaufenden, kronenförmigen Mütze des Mohrenkönigs im Märchen. Unter den Fußtruppen sind die aus den Musguländern stammenden Sklaven besonders auffallend, die als Kleidung nur ein kleines Leopardenfell auf dem Rücken tragen und mit ihrer Nationalwaffe, dem Wurfmesser, über der Schulter in vollem Bewußtsein ihrer neuen Würde als mohammedanische Krieger stolzen Blickes einherschreiten. Die verschiedenen Hauptleute haben ihre Säbel gezogen — auch eine vollständige Waffensammlung vom preußischen Kürassier- und türkischen Krummsäbel an bis zum geraden Haussaschwert. In Dikoa fehlen auch nicht einige Ueberbleibsel aus der glorreichen Zeit des Rabeh in Gestalt mehrerer unglaublich häßlicher Weiber, die damals die Aufgabe hatten, zaghaft geartete Krieger mit Peitschen in's Gefecht zu treiben. Ist man vor den Thoren angekommen, so werden mit dem Fußvolk verschiedene Marschformationen durchgeübt, die Kavallerie veranstaltet kleine Wettrennen und Reiterspiele, alsdann geht es nach dem Palast des Sultans zurück, wo der Zug sich auflöst. Eine Fahnensektion bringt die Feldzeichen nach der Moschee, wo sie den Tag über von allen Getreuen bewundert werden können.

Richard Wagners "Rule Britannia-Ouverture".

Aus London wird berichtet: Die unveröffentlichte, bisher als verloren betrachtete Partitur von Richard Wagners „Rule Britannia-Ouverture" wurde in einer Sammlung alter Musikstücke in Leicester entdeckt. Die Partitur ist datirt „1837" und gezeichnet „Richard Wagner". Sie besteht aus 41 Seiten mit Noten für 31 Instrumente. — Ueber diesen Fund wird von einem Londoner Korrespondenten noch berichtet: „Die Partitur ist datirt: „Königsberg, 15. März 1837". Sie gehörte einem Operndirigenten in Leicester, Namens Thomas, der Mendelssohn, Weber und Spohr persönlich gekannt hat." — Wagner komponirte diese Ouverture in Königsberg auf der Fahrt nach Riga, wo er 1837 die Kapellmeisterstelle an dem unter Holtei neueröffneten Theater angenommen hatte. In einem der Abonnementskonzerte, die er in Riga leitete, war diese „Rule Britannia-Ouverture" von ihm zur Aufführung gebracht worden.

8. Juli.

Die Nickel Plate-Bahn wird eine Exkursion von Chicago nach Chautauqua Lake veranstalten zum einfachen Fahrpreis für die Rundfahrt. Giltig für die Rückfahrt bis zum 9. August, wenn das Ticket deponirt wird. Giltig auf irgend einem unserer drei täglichen Züge. Billige Raten nach anderen östlichen Plätzen. Kein Zuschlag-Fahrpreis auf irgend einem Zug der Nickel Plate-Bahn. Einzelne Club-Mahlzeiten, im Preis rangirend von 35c bis $1.00; ebenfalls Bedienung a la Carte, in Nickel Plate Dining-Cars. Wegen Einzelheiten schreibt an John Y. Calahan, General-Agent, 113 Adams Straße, Zimmer 298, Chicago. Chicago Stadt-Offices: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephons: Central 2057 und Harrison 2208. 9jn—3jl,do

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Hauspainter, auch innere Arbeit; Privatarbeit. 182 55. Str., oder 5509 Jefferson Str.

Verlangt: Kräftiger, junger verheiratheter Mann, mit kleiner Familie, als Hausmeister (Janitor), zur Führung eines öffentlichen Gebäudes, mit Logen- und Tanzhallen; muß der englischen, sowie der deutschen Sprache mächtig sein; beste Empfehlungen verlangt. Adr.: F. 349, Abendpost. dofr

Verlangt: Ein nüchterner deutscher Koch für Saloon-Arbeit; stetige Arbeit. Nachzufragen: 184 East Madison Str. dofr

Verlangt: Ein Pianospieler. 196 West Lake Str. dofr

Verlangt: Guter Mann für Küchenarbeit. 58 W. Jackson Boulevard. dofr

Verlangt: Ein guter Porter, der auch Lunchmann sein kann. Fred Potthast, 122 S. Clark Straße.

—— Arbeiter ——
$1.75, $2.25, $3.00, $3.25, $4.50. Baugewerbe. Die ganze Woche. Porters und Hotel-Angestellte, heute. General Employment Agency, 195 La Salle Straße, Zimmer 12.

Verlangt: Buchbinder in allen Departements. — Hill Bindery Co., Jackson Blvd. und Jefferson Str.

Verlangt: Junger Mann, der am Tisch aufwarten und Lunch schneiden kann. 325 S. State Str.

Verlangt: Gute Painter, stetiger Platz und guter Lohn. G. O. Behrenbruch, 1533 Süd 42. Avenue. dofr

Verlangt: 100 Tagelöhner für Wisconsin Gehölz und Sägemühlen; guter Lohn, stetige Arbeit. 75 verheirathete und ledige Männer für Zuckerrüben-Pflanzungen in Wisconsin, $20 per Acker. Nachzufragen: 167 Washington Str., Zimmer 18 oder 308 W. 18. Str.

Verlangt: Junger Mann zur Hilfe im Dining Room und Fenster zu waschen, $5 wöchentlich. 292 Franklin Str., nahe Van Buren.

Verlangt: Ein guter Porter, der auch etwas Bartenden kann. 50 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei. 738 N. Halsted Str.

Verlangt: Schuhmacher, junger Mann. Indiana Ave. und 43. Str.

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen. Kaiser, 500 East 26. Str.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen und Wagen zu waschen. $6 die Woche, Kost und Zimmer. 1111 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 1113 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 380 W. Division Str.

Verlangt: Erfahrener Bäckerwagen-Treiber, lediger Mann vorgezogen. Adr.: S. B. 410, Abendpost.

Verlangt: Junge, um in Bäckerei zu helfen. 7569 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes; guter Lohn. 588 Blue Island Ave.

Verlangt: Starker Junge, der schon an Brot gearbeitet hat; Lohn $6 und Kost. 343 W. Harrison Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot, $8 und Kost. 343 W. Harrison Str.

Verlangt: Ein lediger Gärtner. Oak Park und Augusta Str., Oak Park. dofr

Verlangt: Ein Junge. 823 Armitage Ave.

Verlangt: Junge, 16—17 Jahre alt, der schon in Grocery gearbeitet hat und etwas englisch spricht; muß willig sein. 147 S. Water Str., Walter & Co.

Verlangt: Aelterer, lediger Mann, der einen Garten mit 4 Acker Land besorgen kann, sowie etwas von Zaun- und Haus-Reparaturen versteht. Zu melden: 118 Michigan Str., Creamery Sup. Co. dofr

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 362 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge, welcher Lust hat, die Schlosserei zu erlernen. Frank S. Betz Co., Summerdale, Illinois. dofr

Verlangt: Porter, bei C. W. Wesly. 111 South Desplaines Str.

Verlangt: Kollektoren und Agenten für dauernde Stellung; beste Gelegenheit für Versicherungs-Agenten als Nebenverdienst. Vorzusprechen Vormittags: 193 South Clark Str., Zimmer 21. 9jun,1wX

Verlangt: Ein junger Mann als dritte Hand an Brot und Cakes. 1940 Archer Ave. dofr

Verlangt: Mann, Geflügel zu reinigen, kann Butcher sein. 171 E. 22. Str., Zimmer 8.

Verlangt: Butcher, welcher auch Store tenden kann; muß auch etwas polnisch sprechen. 137 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Deutscher Junge, um das Fleischer-Geschäft zu erlernen. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Mann, Brot zu zählen, mit Erfahrung vorgezogen. 394 W. Division Str.

Verlangt: Hausmann. 756 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu helfen. 152 E. Indiana Str.

Verlangt: Erste Hand an Cakes; stetiger Mann. Adr.: H. L. 134, Abendpost.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Bauschreiner. 1101 N. 40. Court.

Verlangt: Guter Bäcker an Brot. 4924 Laflin Str.

Verlangt: Painters, nur gute Leute brauchen sich zu melden; lange Arbeit. 5149 Justine Str.

Verlangt: Painters, Tapezirer brauchen nur vorzusprechen. Paul Kruegers Paint Store, 6712 Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes zu helfen. 355 W. Erie Straße.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Cakes. 364 Ost North Avenue.

Verlangt: Ein tüchtiger Wein-Agent, muß gut bekannt sein. Adr.: B. 679 Abendpost. doson

Verlangt: Mann zum kollektiren und Soliciting, Insurance. Gehalt und Kommission. Zu erfragen: 5 Uhr Nachm., 164 Ost North Ave. Jelich.

Verlangt: Kaffeemann. Hotel Kaiserhof, 266 Süd Clark Straße, Basement.

Verlangt: Aelterer alleinstehender Mann zum Betten machen und leichte Hausarbeit zu verrichten im Boardinghaus. 367 Larrabee Straße.

Männer, welche irgendwelche Stellungen suchen, erhalten solche bei gutem Lohn, wenn sie vorsprechen. Enright & Co., 21 W. Lake Str. mai24, didosa,1mo

Verlangt: Ein starker Junge, welcher schon in einer Bäckerei gearbeitet hat. 4403 Wentworth Avenue. mido

Verlangt: Junge zum Tabakstrippen; kann das Zigarrenmachen lernen. 409 Ost 25. Str. mido

Verlangt: Hauspainter, stetige Arbeit. 1071 S. Robey Str. mido

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn bezahlt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 3jn,1w

Verlangt: Korbmacher an Weidenkörben. 81 Illinois Str. midofr

Verlangt: Lediger Mann in mittlerem Alter für [illegible] auch aufwarten können. 2281 N. Clark Str. mdofr

Verlangt: Bartender, muß Referenzen haben und sein Geschäft verstehen. Adr.: B. 647 Abendpost. mido

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wir haben gute Stellungen für Hausmädchen aller Art, Köchinnen, Wäscherinnen, Kindermädchen und Kutscher. Personen außer Stellung sollten sofort vorsprechen. Guter Lohn für gute Leute. Woman's Domestic Guild, University Bldg., 87 Lake Str., Zimmer 200, 202 und 204. 19ap,didosa*

Verlangt: Heute, Mann und Frau für Farm, Porters, Köche, $18. Zimmer 18 99 Randolph Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Schreiner auf Möbel, versteht auch Bauarbeit, sucht stetige Arbeit. 750 N. Paulina Str.

Gesucht: Ein guter Mann sucht Stelle als Brotbäckerhelfer. 834 Armitage Ave., 1. Stock.

Gesucht: Bäcker an Brot, Rolls und Biscuits sucht stetige Arbeit. Adr.: F. 362, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Porter und Bartender, spricht mehrere Sprachen, sucht Stelle. Porth, 119 Austin Avenue.

Gesucht: Deutscher Mann, 24, der deutschen, polnischen, russischen und slawischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, auch englisch sprechend, wünscht Stelle als Porter, kann an der Bar mithelfen. 958 Clybourn Ave.

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz an Brot; $7 und Kost. Adr.: O. M. 201, Abendpost.

Gesucht: Starker, deutscher Mann sucht stetige Arbeit; scheut nichts. 3015 Keeley Str., oben.

Gesucht: Eingewanderter deutscher Mann, 28 Jahre alt, Musiker, spielt mehrere Instrumente, sucht in hiesiger Musikkapelle unterzukommen. 3015 Keeley Str., oben.

Gesucht: Tüchtiger Bauzeichner, praktischer Maurer, sucht Posten. Tittinger, 582 Wells Str. dofrsa

Gesucht: Junger Mann, gelernter Zuckerbäcker, sucht Posten als Junge in Bäckerei. Adr.: F. 336, Abendpost.

Gesucht: Cake-Bäcker, dritte Hand, sucht Stellung. Tilsner, 227 Sheffield Ave.

Gesucht: Tapezirer sucht Arbeit. Adr.: F. 353, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Tapezierer, 26 Jahre, sucht Beschäftigung als Helfer. Adr.: D 259, Abendpost.

Gesucht: Erste Hand Kuchenbäcker sucht Stelle. Adr.: H. L. 39, Abendpost. dofrsa

Gesucht: Ein deutscher Junge, 14 Jahre alt, sucht Stelle in Bäckerei; hat schon vier Monate in Bäckerei gearbeitet. 5217 Laflin Str.

Gesucht: Zwei Männer in mittleren Jahren suchen stetige Arbeit; können auch Pferde besorgen. 287 W. North Ave.

Gesucht: Eine dritte Hand Bäcker sucht stetige Arbeit. 750 N. Paulina Str.

Gesucht: Bartender, mittleren Jahren, sucht Stellung. Adr.: D. 225 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht Stelle, kann auch am Ofen arbeiten. Adr.: H. 420 Abendpost.

Gesucht: Maschinist, gut an Drehbank und Vise, wünscht stetigen Platz hier oder Umgebung. Adr.: D. 257 Abendpost.

Gesucht: Junger, nüchterner Mann (25), sucht irgendwelche Beschäftigung als Porter, Feuermann oder dergl. Adr.: D. 605 Abendpost.

Gesucht: In Allem tüchtiger Bäcker sucht stetige Arbeit. Kost und Zimmer. Adr.: F. 327 Abendpost. 7jn,1w

Gesucht: Erfahrener Brot-Vormann mit guten Zeugnissen wünscht Stellung. Adr.: F. 359 Abendpost. dmdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Drygoods-Verkäuferinnen. Loehr, 311—321 Blue Island Ave.

Verlangt: Maschinen-Operators an weißen Duck-Kleidern. Stetige Arbeit und guter Lohn. Kling Bros. & Co., 282 Fifth Ave. di—sa

Verlangt: Gute Dreßmakers, auch Mädchen zum Lernen. Mrs. Andrews, 687 N. Maplewood Ave. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 3 in Familie; kann auch frisch eingewandert sein. 743 Nord Wood Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Rayman, 758 N. Irving Ave.

Verlangt: Scheuerfrau. 102 Rice Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Gute, zuverlässige selbstständige Businesslunch-Köchin, muß im Platz wohnen; guter Lohn. 61 W. Kinzie Str., Ecke Jefferson. dofr

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen; keine Sonntagsarbeit. 291 Michigan Str., Ecke Lincoln Park Boul.

Verlangt: Wärterin für 4 Jahre altes Kind; muß willens sein, zwei Monate hindurch die Stadt zu verlassen; Deutsche vorgezogen. 3216 South Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4112 Prairie Ave.

Verlangt: Erfahrene Wärterin, in einer Privatfamilie die Kinder zu beaufsichtigen; guter Lohn für die rechte Person. Adr.: F. 355, Abendpost. dofrson

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen zu Kindern. Aeltere Frau von gestern bitte nochmal vorzusprechen. 718 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für einfache Hausarbeit, zwei in der Familie, muß waschen; kann zuhause schlafen. 375 Oak Str., nahe State.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 4337 Evans Ave., nahe 43. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 159 Wells Straße, Saloon.

Verlangt: Köchinnen, Geschirrwascher, Laundresses, Dining Room-Mädchen und 25 Hausarbeit-Mädchen, für Stadt und Land. 167 Washington Str., Zimmer 18; 3453 Indiana Ave. oder 308 W. 18. Str. Mrs. Lucas' Employment Agency. Telephon: 6956 Douglas.

Verlangt: Nursery Governeß für zwei Kinder, Knabe ist 7 Jahre, Mädchen 3½ Jahre alt. Nachzufragen bei Frau Kozminski, Lakota Hotel. Michigan Ave. und 30. Str., zwischen 9 und 11 und 2 und 4 Uhr.

Verlangt: Mädchen von 16 bis 17, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 605 31. Str., 3. Flat, Front.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, muß daheim schlafen. 1918 Lincoln Ave., nahe Montrose Boul.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1425 Diversey Boul., Ecke Best Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 390 Ashland Boul.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 540 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 373 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Zweite Hand Köchin, Ungarin vorgezogen; auch frisch Eingewanderte. 90 S. Halsted Str., Vienna Restaurant. dofrsa

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, um am Ofen zu helfen im Restaurant; gute Bezahlung. 101 East 22. Str. dofr

Verlangt: Gute Köchin und Wäscherin, kleine Familie, $6 die Woche. 483 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte zweite Arbeit. 5009 Grand Boul., 2. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen, etwa 15 oder 16 Jahre alt, ein Baby zu beaufsichtigen und bei der Hausarbeit in kleiner deutscher Familie mitzuhelfen. Nachzufragen: 1145 Clifton Park Ave., Westseite. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, einfaches Kochen, keine Wäsche, $5.00. 3125 Southport Ave. Nehmt Evanston Car bis Southport, 3. Haus nördlich.

Verlangt: Frau, zum waschen, Südseite. Adr.: F. 352, Abendpost. dofrsa

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren. 497 N. Lincoln Str.

Verlangt: Waschfrau. 1568 East Ravenswood Park.

Verlangt: Sofort, Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Nachzufragen: 675 East 48. Place. dofrsa

Verlangt: Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann, Lohn $4 bis $4.50. 606 Burling Str. Empfehlungen verlangt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, etwas Wäsche und guter Lohn. 3559 Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 737 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen und backen können; guter Lohn für die richtige Person. 756 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit, Sonntag Nachmittags frei, Lohn $5 die Woche. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Deutsches Mädchen, guter Platz. 365 E. North Ave.

Verlangt. Frisch eingewanderte Mädchen bekommen gute Plätze auf der Nordseite. 347 E. North Ave., Deutsches Vermittelungs-Bureau.

Verlangt: Ein Mädchen zum mithelfen im Haushalt. 1711 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Drei in der Familie. 481 La Salle Avenue.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Lohn 4, $5, $6. 586 N. Clark Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen in der Küche zu helfen. $3 die Woche. 184 Ost North Avenue.

Verlangt: Mädchen und Frauen zu guten Löhnen, um Vakanzen in der Stadt und auf dem Land auszufüllen. Vorzusprechen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str. mai24,didosa,1mo

Verlangt: Deutsches Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 2745 Cottage Grove Avenue midofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und Kinder. Gutes Heim. 1178 Armitage Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 6035 Center Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 2281 N. Clark Str. mdofr

Verlangt: Mädchen für Restaurant und Hausarbeit. 707 Milwaukee Ave. mdo

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 572 N. Clark Straße. mido

Verlangt: Junges Mädchen, 14—15 Jahre, um im Hause mitzuhelfen. Kann zu Hause schlafen. 1509 N. Sacramento Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn, kleine Familie. 2351 N. Ashland Avenue, 1. Flat. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nur drei in der Familie. 875 S. Ridgeway Avenue. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; guter Lohn. 633 N. Clark Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1771 Sheridan Road. mido

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit. A. Herbold, 2952 Wallace Str. mido

Verlangt. 100 Mädchen für Hausarbeit; Köchin, Restaurant, Geschäftsplätze und Sommer-Resorts, hiesige und eingewanderte; hoher Lohn. Frau Sovili, 3121 Wentworth Ave. 22malmtX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel., Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wittwe wünscht Stelle als Haushälterin. Adr.: O. T. 301, Abendpost.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stelle für Küchenarbeit, Saloon oder Restaurant; ohne Sonntagsarbeit. Marie Musser, 2106 Purple Str.

Gesucht: Eine selbstständige Businesslunch-Köchin sucht stetige Arbeit. Adr.: F. 335, Abendpost.

Gesucht: Krankenpflegerin, ausgebildet im Diakonissenhaus, sucht Stelle in Familie oder Hospital. Adr.: F. 351, Abendpost. doson

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Arbeit, zum Waschen und Hausreinigen. 808 W. Taylor Str. dofrsa

Gesucht: Jüdisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; hat Liebe zu Kindern. 523 N. Evergreen Ave., 2. Flat.

Gesucht: Erfahrene, deutsche selbstständige Köchin sucht Stelle im Restaurant oder Businesslunch. C. Schmidt, 201 La Salle Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, nicht lange im Lande, sucht einen Platz für gewöhnliche Hausarbeit; Lohn $3. 248 W. Chicago Ave., Store.

Gesucht: Zwei deutsche eingeborene Mädchen suchen Stelle in besseren Häusern. 188 Blackhawk Str., vorne, unten.

Gesucht: Frau sucht Plätze für Waschen, Bügeln und Reinmachen. J. Schmidt, 649 Diversey Blvd. mido

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche, erfahrene Lunchköchin sucht Stelle. Adr.: B. 631, Abendpost.

Gesucht: Anständiges Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit und ein Maschinenmädchen sucht stetige Arbeit. 843 N. Ashland Ave.

Gesucht: Jüdisches Mädchen wünscht Stellung in Familie, keine Wäsche; würde mit der Familie gerne auf's Land gehen. 3353 Prairie Ave., 1. Flat.

Gesucht: Geübte deutsche Flickerin wünscht Arbeit in Privathäusern; beste Empfehlungen zu Diensten. Adr.: F. 354, Abendpost. dofrsa

Gesucht: Eine deutsche Köchin sucht Stelle in einem größeren Restaurant als 2. Köchin. 18 Beethoven Place. mido

Gesucht: Erfahrene deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 11 Macedonia Str., 3. Flat. mido

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches, kinderloses Ehepaar wünscht eine Hausmeister-Stelle. 343 W. 46. Straße.

Gesucht: Junges, fleißiges, deutsches, kinderloses Ehepaar sucht Beschäftigung bei Privatleuten oder Herrschaft. 1051 Barry Ave., hinten.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Lenner Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.—Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage, 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mj,tX*

Charles Bender, 129—131 Wells Str.
Phone: North 1442, nahe dem Nordwestern Depot. Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelves, Counters, Scales, Showcases etc. etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath. — Charles Bender, 129—131 Wells Str. 18apX*

—Gutmann Store Fixture Co.—
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521. Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen besteht aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 14ap,tX,3mo

—Zur gefälligen Beachtung!—
Feine gut erhaltene getragene Herrenkleider, als: Anzüge, Jackets, Hosen, Westen, Sommer- und Winter-Ueberzieher, Schuhe, Hüte, kauft Karl Schacht, 289 N. Noble Str., Store. 31mi,didosa,1mo

Zu verkaufen: Spottbillig, vollständige Butchers-Einrichtung, elegante 8x10 Ice-Box, Marble Top Counter, Blocks, Racks, Computing Scale u.s.w. 1274 W. Van Buren Str.

Muß verkaufen: Vollständige Grocerystore-Einrichtung, elegante Bins, Shelves, Counters, Show Cases, Scales, Kaffeemühlen, Kaffeekannen, Pult u.s.w. Verkaufe einzeln. 1274 W. Van Buren Str. dofr

Zu verkaufen: Ein Set von Klempner-Werkzeugen. 85 O. Lake Str., Basement. mido

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gute, wenig gebrauchte Konzertinas zu billigsten Preisen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., Musikstore. 16fb,didosa,1j

Große Bargains in guten gebrauchten Pianos, von $50 aufwärts. Aug. Groß, 592 Wells Str. 6jun,1w

Zahlte $300 für Mahagoni-Piano vergangene Weihnachten, verkaufe es jetzt unter'm halben Preis wegen Krankheit. 1639 Melrose Str., nahe Halsted. 5jn,1wX

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram.

136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.

Seht nach der Uhr über der Thür.

Das größte Hausausstattungs-Geschäft. Kredit für Jedermann.

$25 werth — $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.

Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fbX*

Zu verkaufen: Gas-Kochofen, Lampen und andere Hausgeräthe. 8103 Vincennes Road, Saloon. didosa

Zu verkaufen. Wegen Abreise, billig, Parlor-Set, eiserne Bettstellen und andere Möbel. 856 N. Halsted Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Top Wagen. 357 Fifth Ave. dmdo

Zu verkaufen: Ein gutes starkes, 6 Jahre altes Buggy-Pferd, billig. Adresse: Store, 517 Larrabee Straße. Zu erfragen nach 6 Uhr.

Zu verkaufen: Ein gutes starkes 6 Jahre altes Buggy-Pferd, billig. Adresse: Barn, Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Avenue.

Zu verkaufen: Ein großer Wachhund. — 91 Townsend Str. mido

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didosa*

Institut moderner Sprachen, speziell Englisch und Deutsch; erfolgreichste Methode. John Siebe, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. dosa

In Europa gebildete Pianistin empfiehlt sich als gewissenhafte Lehrerin für Anfänger und Vorgeschrittene. Studio 156 Fremont Str. 10mai,bidoson,1mt

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren; Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office, Washington D. C. 20jan*X

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Loy, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45 161 Randolph Str. 14ok,X*,1j

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Schornsteine oder Brick-Mauern zu repariren habt, schickt Postkarte. 468 West Superior Straße. mai28,samodo,1mo

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse usw. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 9dj,X*

Dachdecker 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Braucht Ihr ein neues Dach? Die Elaborated Ready Roofing Co., 4421 und 4423 LaSalle Str., verkauft Euch feine Bedachung, die Ihr selbst auflegen könnt, oder sie legt sie für Euch auf zu ungefähr der Hälfte des Kostenpreises von Shingles. 10ma,didosa,1m

Gravel-Roofing, Shingle-Roofing, überzogen mit präparirter Roofing. Henry E. Prouty, 967 N. California Ave.—Telephone West 786. 18miX 1m

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Absolut sichere Diagnose aller akuten und chronischen Krankheiten ist jetzt möglich vermittelst einer neuen Methode, ausführlich beschrieben in unserem Buche:
„Der Krankheitsbefund aus dem Auge."
Eine wunderbare Entdeckung; gibt volle Aufklärung über die Entstehung und natürliche Heilung jeder Krankheit; 70 Originalzeichnungen; $2.—Hygienische Verpflegung, Kneipp Wasserkur.—Kosmos, 765 N. Clark Str. jn7,bidoson,1mt

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckerei, altes Geschäft, Nordseite. Goldgrube, wegen Krankheit; Preis $1200, leichte Bedingungen. Auskunft: Mansfeld, 870 North Park Ave.

Zu verkaufen: Grocery, Candy-Store und Fixtures, $175, werth $400; Wohnzimmer, Miethe $10; Familienangelegenheiten halber; deutsche Nachbarschaft; feines Geschäft; nahe der Tosetti Brauerei. O'Neill, 618 W. 40. Place.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein kleiner Lunch Room. 106 Wells Str. dofr

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons in der Stadt, wegen Aufgabe des Geschäfts; $2500 Reingewinn das Jahr; $5000. Zu erfragen bei Sarwy 28. Place und Butler Str., Butcher Store.

Zu verkaufen: Apotheke, profitabel, für $800; wenig Anzahlung; Einnahme letzte Woche $11 per Tag; slawische Sprache erwünscht, aber nicht erforderlich. Adr.: F. 346, Abendpost. dofr

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gutgehendes Hotel, Nordseite, gegen Landeigenthum. Adr.: D. 244, Abendpost.

Muß verkaufen: Grocery-, Delikatessen-Store, schöne Wohnung, niedrige Miethe; tägliche Einnahme $20. Fragt Morgens bis 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Zigarren-, Bäckerei-Store, $225; Miethe $15; seht's an. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Schöne Bäckerei, nur Storetrade, kein Basement; sehr billig. 5044 State Str. dofr

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, mit Pferd und Wagen. 328 Milwaukee Ave.

Bäcker!— Habe mehrere gute Bäckereien zu verkaufen. Sprecht persönlich vor. Hintze, 12 State Str.

Zu verkaufen: Guter Eckaloon ist mit oder ohne Möbel wegen Abreise nach Deutschland billig zu verkaufen. Lange Lease, viel Bierverbrauch, guter Whiskey-Trade. Briefe unter B. 694 Abendpost. bidoj1

„Hintze", Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries — Geschäfte jeder Art. 8jun,1w

Zu verkaufen: Grocery, Grocery, Grocery! — Preis $600. Westseite. Eigenthümer in 10 Jahren reich geworden. Verkaufsgrund: Mehrere Geschäfte. Näheres bei Sikorra, 7 S. Halsted Str. 8jun,1w

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, wende sich vertrauensvoll an Sikorra, 7 S. Halsted Str., Ecke Randolph Str. 8jun,1w

Wer $1100 hat und in Grocery-Geschäft gehen will, was $200 monatlich Verdienst bringt, wende sich an Sikorra, 7 S. Halsted Str. 8jun,1w

Zu verkaufen: Erster Klasse Eck-Saloon; Eigenthümer ist krank. Nachzufragen bei Max Friend, Wholesale Liquor Dealer, 12 N. Green Straße. 8jn,1wX

Zu verkaufen: Restaurant, Nordseite. $200 Reingewinn pro Monat. Preis $1000. Adr.: F. 382 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Candystore. 4345 Wentworth Ave. 7jn,1wX

Wer sicher reich werden will, kaufe gute Bäckerei. Nahe Chicago. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 7jn,1w

Zu verkaufen: Gute Bäckerei mit schöner Wohnung, billig. Adr.: B. 687 Abendpost. dmdo

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner, oder verkaufe alt etablirtes Stellenvermittelungs-Büreau; Deutscher vorgezogen. 365 E. North Ave.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Saloon, 410 Dearborn Str., mit vollständiger Einrichtung, zwei Straßen-Eingänge. Näheres in Seipps Brauerei.

Zu vermiethen: 2-Zimmer-Flat, möblirt, Gas-Range, Front; kann Zimmer-Arbeit für selbe thun. 142 Michigan Str., Nordseite.

Zu vermiethen: Ein Pferdestall. 157 Ost North Avenue.

Zu vermiethen: Guter Saloon. Nachzufragen bei Miller, 297 Cornell Str. 8jun,1wX

Zu vermiethen: Store, gute Lage, 337 Lincoln Avenue, nahe Fullerton Ave. und Halsted Straße. Zu erfragen im Grocery Store, nebenan. mido

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, an einen oder mehrere; Damen oder Herren. 135 Dearborn Avenue.

Zu vermiethen: Frontzimmer, mit oder ohne Kost. 2522 Wentworth Ave., Flat A.

Verlangt Anständiger Boarder. 268 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schlafzimmer an vier deutsche Männer. 5420 Justine Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 186 Ost Van Buren Str. mdofrsa

Kinder in Board genommen. 1571 W. 12. Str., 2. Floor. mido

Zu vermiethen: Separates Zimmer. 571 Wieland Str. dimidofr

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Vier-Zimmer-Flat, Gas, Bad, Nordseite; nahe der unteren Stadt. Adr.: D. 246, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Guter, passender Store für Butcherei. J. Redel, 50 Sloan Str.

Board gesucht nahe Chicago Ave., zwischen Ashland und Western Avenue. Adr.: B. 646 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Leere Bäckerei. Adr.: O. T. 745 Abendpost. midofr

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Gebrauchen Sie Geld? —
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen.
Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mi,X*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Mann, Mitte der 40er, wünscht sich baldigst zu verheirathen. Wittwe mit 1 Kind nicht ausgeschlossen. Selbige muß liebenswürdig und vorwärts strebend sein, ungefähr $500 Baar besitzen und gesonnen sein, außerhalb Chicago ein Geschäft zu eröffnen. Agenten verbeten. Adressen bis Samstag, den 11. Juni unter D. 228 Abendpost.

Heirathsgesuch: Aufrichtig gemeint. Herr, in den 40er Jahren, wünscht die Bekanntschaft einer Dame. Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen, zwecks Heirath zu machen. Etwas Vermögen erforderlich. Briefe oder ungenirt nachzufragen: A. V., 33 Dearborn Str.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zugelaufen: Am 4. Juni, ein schwarzes Pferd. Nachzufragen 2476 N. Western Ave. mido

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 20 Acres Frucht-, Gemüse- und [illegible]nerfarm: 95 Apfelbäume, 90 Pfirsichbäume, Kleinobstpflanzen und 37 Hühner. Alles für $20 Anzahlung u. $10 p. Monat. Keine Zinsen [illegible] det Deposit, und wenn nicht verkauft, schicken wir Geld sofort zurück. Sprecht vor oder schreibt, [illegible] mer 404, 115 Dearborn Str., Chicago. mo

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wiskonsin [illegible] Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar [illegible] Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer [illegible] mai23

Zu verkaufen: Sehr schön gelegene Wiscon[sin] Farm. Muß verkaufen. Macht Angebot. Frank [illegible] Cleveland & Company, 185 Dearborn Str. 19mai,1

Land zu verkaufen. Hartholzland und zum [illegible] eingerichtete Farmen in dem berühmten [illegible] und nördlichen Wisconsin. Wegen näherer [illegible] kunft schreibt an H. M. Koehler, Medford, [illegible] Lokalagent für Wisconsin Central R'y Ländere[ien]. 11mi,1

Zu vertauschen: Lot 9 in P. J. Sexton's [illegible] tion westlich von Lincoln Ave. zu Chicago, Farm oder Holzland im nördlichen Wiskonsin. Louis Scharbau, Wausau, Wis. 4jn,sadobi

Zu verkaufen: 8000 Acres reicher Boden in [illegible] berühmten Red River Thal in Minnesota; [illegible] Heimstätten; gute Geldanlage. Radenzel, 83 [illegible] Straße.

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wiskonsin [illegible] Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar [illegible] Ernte vertauschen? 119 LaSalle Str., Zimmer [illegible] 3dj, dosason

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per [illegible] aufwärts, auf leichte Abzahlung. Richard A. [illegible] & Co., 95 Washington Str. 28a

Nordwestseite.

Achtung! Zu verkaufen: Neue, moderne 4, 5 [illegible] Zimmer Häuser auf monatliche Abzahlungen [illegible] Melrose Straße und Washtenaw Ave., nur ein [illegible] von Elston-, Belmont- und California Ave.-[illegible] ßenbahn. Dies sind keine Agentenhäuser. Kon[illegible] und besichtigt diese Häuser, ehe Ihr anderwä[rts] kauft. Friedrich Walter, Builder und Eigent[hü]mer. 203 West Fletcher Straße. 27mai,1mo,fr

Zu verkaufen: Gut gelegene, neue Brick-Cotta[ge] billig, auf leichte Abzahlungen. Nachzufragen [illegible] Möbel-Geschäft, 815—819 W. North Ave. 8jun,1

Südwestseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Altes [Ge]schäfts-Grundeigenthum der Südseite, nahe ka[tho]lischer Kirche und Schule, Preis $4000: Mortg[age] $1800, zu 6 Proz.; Miethe $38 monatlich; ne[hme] Farm oder gute Lots als Antheil. Paul Beßn[er] 5435 Justine Str.

Zu verkaufen: 13. Str., nahe Robey, zweis[töckiges] Brick-Flatgebäude. Großer Brick-Shop hinten. Leichte Bedingungen. Preis $2800. Maun, [illegible] Enerny & Goodman, Ecke 12. Str. und Blue [Is]land Ave. 8jn,1

Zu verkaufen: Gute Cottages und 2 Flat Geb[äu]de, nahe Douglas Park, zu Bargain-Preisen. [illegible] 105 Washington Str., Zimmer 411. 7jn

Muß verkaufen: Haus und Lot, billig. [illegible] Archer Ave.

Nordseite.

Zu verkaufen: Cleveland Ave., zwei zweistöck[ige] Framehäuser, Lot 28×125, alles modern, aus[ge]nommen Heizung, Hartholz-Fußböden, Miethe [illegible] Preis $6000.—Townsend Str., zweistöckiges Fra[me]haus, nur $2000.—Fletcher Str., nahe Leavitt, [illegible] Zimmer Frame Cottage in feinem Zustande. [illegible] nur $1000. Ernst Stock, 374 Ost Division Str.

Zu verkaufen: Mein 3stöck. Haus, mit allen [Be]quemlichkeiten versehen, nebst Lots und Stall, nur $3750; bringt monatlich $37.50 Miethe. [illegible] Wienken, 1848 Marshfield Ave., nahe Lincoln [illegible] und Roscoe. dosafr

Zu verkaufen: Zwei-Flat-Haus, in nächster N[ähe] der Webster Ave. und Hochbahn, Preis $1[illegible] leichte Zahlungen. Die beiden Flats bringen [illegible] Miethe den Monat. Dies ist ein Bargain. N[ach]zufragen bei C. C. Rohrbeck, 324 Sheffield Av[e].

Vorstädte.

Zu verkaufen: 2 feine Lotten in Großdale. [illegible] per Stück. Nachzufragen bei N. Nelson, Großd[ale], Jll., Box 27. 6jun

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Die beste Geschäfts-Ecke in Bra[illegible] Kankakee, Jll., 100×145, gegenüber Tucks Fact[ory]. Ausgezeichneter Platz für einen deutschen [Ge]schäftsmann. Näheres bei Conrad Becker, 170 [illegible] Halsted Str. 7jn

Ich kaufe und verkaufe Grundeigenthum a[ller] Art; ich kaufe nur Bargains; ich verkaufe Barga[ins] täglich. Sprecht vor oder schreibt an mich, ehe [Ihr] kauft oder verkauft, und spart Geld. H. McC[or]mick, 5626 Halsted Str. 19mi—20jn,dofr

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell [ver]kaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Gru[nd]eigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, [illegible] Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwa[ukee] Ave., nahe North Ave. und Robey Str.

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen [illegible] Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit u[nse]rem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16fe

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder [ver]tauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. [Koch] & Co., 95 Washington Straße. Größtes deut[sches] Grundeigenthums-Geschäft. 3a

Zu kaufen gesucht: Grundeigenthum; muß [bil]lig sein. Adr.: B. 855 Abendpost. 4m

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und [zum] Bauen und berechnen keine Kommission, wenn [gute] Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Hä[user] und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft [und] vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 W[ash]ington Str., Südost-Ecke LaSalle Straße. 24jan,d

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und [zum] Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in irgend einer Sum[me] auf bebautes Chicago Grundeigenthum, zu ver[kau]fen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenth[um] ohne Kommission und niedrige Zinsen. Monat[liche] Abzahlungen, wenn gewünscht. J. H. Kraeme[r &] Son, 84 und 86 LaSalle Str. 19mj,3mo,mon

Zu verleihen: Geld auf 1. Hypothek zum [nie]drigsten Zinsfuß. Schaedler, 1638 Wrightw[ood] Ave. do

Zu leihen gesucht: Privat-Anleihe von $1[illegible] gute Sicherheit. 1004 Wellington Str.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent auf erste Hy[po]theken, Geschäfte können Abends abgemacht wer[den]. Elser, 592 Sedgwick Str. 14mai,2mo,sa

Zu leihen gesucht: $300 zum Bauen. 2. Hy[po]thek, sicher. Adr.: F. 308 Abendpost.

Geld zu verleihen an Damen und Herren [in] fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Nied[rige] Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 815, 77 [Jack]son Blv., nahe State. Offen bis Abends 7 [Uhr]. 20m

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verle[ihen] zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer [Höhe] auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkau[fen]. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen [auf] Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut [oder] leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & [Co.], 206 LaSalle Str.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rec[hts]geschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. [illegible] schaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kolle[k]tungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. [illegible] schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste [Refe]renzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Teleph[on] Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,bid

Huttmann, Butters & Carr, deu[tsche] Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Eintrag[ung] von Hinterlassenschaften zu den niedrigsten [illegible] Untersuchung von Besitztiteln und Foreclosures [illegible] Spezialität. Konsultation frei.—Zimmer 910—[illegible] 72 Washington Straße.—Telephone Main 318[illegible] 15mj,bdsason

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankr[ott-] Verfahren, Schadenersatz-Fällen, Hilfe und Rat[h in] Rechtssachen sprecht vor Zimmer 509, 171 Wash[ing]ton Str., Tel. Main 239.

Richard A. Koch.
[De]utscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. [9]5 Washington Str., erster Floor.

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in [al]len Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., [Zim]mer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str.

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

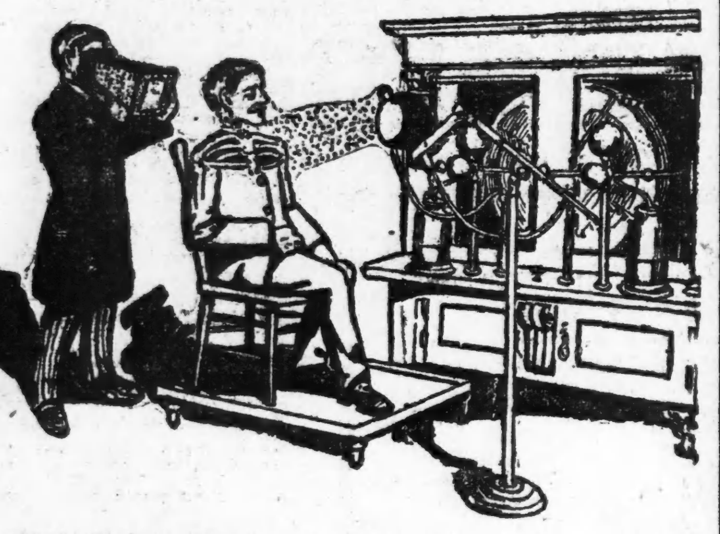
Michigan Steamship Company. „Die South Haven-Linie". Erste Fahrt Sam[stag], den 14. Mai, 11:30 Uhr Abends; hiernach tä[glich] 9:30 Vorm. (ausgenommen Sonntags). Extra-[Fahrt] Samstag, 11:30 Abends. Neue Passagier- u. Fr[acht-] Docks an Wells Str.-Brücke, Nordwest-Ecke [illegible] Water Str. und Fifth Ave. Tel. Main 4711[illegible]

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!



Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervosität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangenehmes Träumen, beklemmendes Gefühl, Gesichtsschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, sollten sofort vorsprechen.

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Hodenleiden, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4 und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,
S.W.-Ecke State und Van Buren Straße.
Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auf den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und Heilung bewirkt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Wir verkaufen alle Bänder zu den niedrigsten Fabrikpreisen bezogen werden kann. Gute, mit jeder überzeugenden Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.
in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.
Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9—12.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Soldatenerinnerungen aus der guten, alten Zeit.

Der im Jahre 1857 verstorbene Generalmajor v. Blumen hat seine Diensterlebnisse aus der Zeit zwischen 1806 und 1819 in Tagebuchform niedergeschrieben, die jetzt nach fast halbhundertjährigem Schlummer zu neuem Dasein erweckt wurden. Herr Cl. M. v. Unruh hat diese Aufzeichnungen unter dem Titel „Von Jena bis Neiße, militär- und kulturgeschichtliche Bilder," im Verlage von Georg Wiegand erscheinen lassen. Sie enthalten so viele interessante Einzelheiten, daß es sehr der Mühe lohnt, dieselben zur Belehrung und Vergleichung auch dem jetzt lebenden Geschlechte bekannt zu geben. Was nun den Verfasser dieser Tagebuchblätter selbst anlangt, so sei bemerkt, daß sein Bataillon das einzige nach der Jenenser Schlacht gewesen, das sich weder auflöste noch ergab, sondern sich bis Danzig durchschlug und auch dort die Kapitulation zu umgehen wußte. Als er im Mai 1807 in Pillau mit seiner Mannschaft ankam, wurde er vom Könige freundlich begrüßt und wegen der tapferen Haltung nach der Katastrophe belobt.

Aus seinen Aufzeichnungen greifen wir folgende besonders charakteristische heraus:

März 1810. — Um eine Gleichheit des Exerzierens in der Armee herbeizuführen, wurden von jedem Regiment Offiziere und Unteroffiziere nach Berlin abkommandirt, um dort bei der Garde Dienste zu thun. Am 5. April hatten wir im Hofe des Zeughauses eine vollständige Vorlesung über den Anzug des Soldaten, und zum besseren Verständniß wurden uns zwei ausgeputzte Gardisten vorgestellt. Einige Tage nach diesem Kollegium erhielten wir den ersten Unterricht in Stellung und Griffen, den uns der Oberst Kessel durch einen blutjungen Gardeoffizier geben ließ, der aber ebenso schlecht kommandirte, wie seine Leute schlecht griffen, sodaß wir doch nicht wußten, wie es gemacht werden sollte. In Potsdam erschien eines Tages der König und sah zu, wie wir Griffe machen ließen und unter anderem das Gewehr mit drei Tempos, wie wir es gelernt hatten, aufnehmen. Da wurde der König sehr heftig und fragte uns, wer uns dieses dumme Zeug gelehrt habe; er sagte dem Oberstleutnant Kessel nicht angenehmes darüber, ließ sich ein Gewehr geben und zeigte uns selbst, wie er es haben wolle; er machte uns alle Griffe vor, und beim Präsentiren äußerte er, wie er diesen Griff abschaffen würde, da er wohl wisse, daß man damit den Feind nicht schlage, aber er sei zu den Honneurs nöthig. Uebrigens griff der König besser als seine Grenadiere."

Noch im Juli 1812 klagt Blumen in Kurland über die unnütze Gamaschendienstquälerei und bemerkt bitter: „Man war mit dem Vorbeimarsch zufrieden, man tadelte aber beim 5. Regiment die Ungleichheit der Beinkleider, welche freilich einen wesentlichen Einfluß auf den Ausgang des Krieges haben konnten, denn wie kann man mit ungleichen Beinkleidern Schlachten gewinnen!" Im Juni 1814 bemerkt er aus Frankreich:

„Vorher nahm der General noch eine Parade ab, mit welcher er sehr unzufrieden war, da das Regiment nicht propper genug erschien, wie er meinte. Hätte uns der gute Mann lehren wollen, wie man aus Lumpen Paradekleider macht, so würden wir zu seiner Zufriedenheit erschienen sein, aber wir verstanden diese Kunst nicht. Wir waren um ½6 Uhr früh ausmarschirt. Die ganze Brigade versammelte sich bei Braine le comte, wo der Herr General etwas lange auf sich warten ließ. Er besah nun Glied für Glied, welches lange genug währte, um die glühende Hitze in einer gezwungenen Stellung noch fühlbarer zu machen. Nachdem wir endlich zweimal vorbeimarschirt waren, und er uns eine herzbrechende Rede gehalten hatte, marschirten wir in die neuen Kantonirungen, wo ich mit meiner Kompagnie des Abends um ½8 Uhr ankam, nachdem wir 14 Stunden auf den Beinen gewesen waren."

Bekanntlich hatte Friedrich Wilhelm III. den Soldaten der Blücher'schen Armee beim Einzuge in Paris den Vorwurf gemacht „Leute nicht propper aussehen!" Zu den nach dem Frieden grassirenden Uniformänderungen sagte er in seinen Aufzeichnungen:

„Ich besaß gar kein Talent für solche Bocksbeuteleien, und doch mußte ich mich dem Studium derselben widmen, wenn ich bei Besichtigungen nicht zurückstehen wollte. Der Oberst ließ sich von der 9. Kompagnie Leute vorstellen, welche nach der neuen Erfindung gepackt hatten, wir mußten sämmtlich dabei zugegen sein, es wurde streng gemustert. Das große Werk war vorderhand gelungen, denn man glaubte, daß noch Verbesserungen folgen würden, wie denn jede Erfindung erst nach und nach die Vollkommenheit erreicht. — Der eigentliche militärische Werth hatte aufgehört, wer jetzt nicht Meister in dergleichen Sachen wurde, der konnte ein Leonidas gewesen sein, jetzt galt er nichts mehr, und die Konduitenlisten würden ihn werthlos geschildert haben, denn seine Kompagnie befand sich dann nicht in Ordnung, wäre sie auch in jeder anderen Beziehung die ausgezeichnetste in der Armee. Kann der Kommandeur seinen Truppentheil auf dem Exerzirplatz nicht mit Eleganz vorführen, so zuckt man die Achseln, wäre er auch der beste Soldat im Felde gewesen. Warum urtheilt man denn nicht vernunftgemäßer?

Nach einer kürzlich erschienenen Verordnung sollte nun die ganze Infanterie rothe Kragen erhalten und nur in den sogenannten Patten sich brigadenweise unterscheiden. Es schien dies eine russische Nachahmung, wie denn überhaupt nun die Russen unsere Vorbilder geworden waren. Wäre es immer das Gute, Zweckmäßige, was wir von anderen Nationen entnehmen, so würde sich jeder Vernünftige damit einverstanden erklären, aber leider nehmen wir größtentheils nur das Zweckwidrige an, namentlich im Anzuge und Gepäck, nur weil es den Augen schmeichelt, gleichviel, ob den Leuten eine Qual erwächst. Das Unpraktische stellt sich deutlich heraus, man begreift es auch, aber es ist doch gar zu hübsch, kann also nicht geändert werden. Solange der Soldat neben seiner ernsten Bestimmung noch eine Spielpuppe bleibt, können wir nie ein gesundes Militärsystem erhalten, wir werden immer an der Putzsucht kränkeln, weil das Zweckmäßige sich nicht mit dem sogenannten Schönen vereinigen läßt."

Zum Schluß möge noch folgender Stoßseufzer, den der Major v. Blumen seinem verschwiegenen Tagebuche anvertraute, hier wiedergegeben werden:

„Frühjahr 1817. — Lächerlicher waren die Verordnungen über den Anzug noch nie gewesen als jetzt. Die bevorstehende Ankunft des Königs setzte alles in Bewegung. Von Berlin wurde mit Neuigkeiten aufgewartet, die schon wieder alt waren, wenn sie uns erreichten. Leider mußten wir stets nach Ankunft eines solchen Modeberichtes die Schönheiten nachahmen, und kaum freute man sich des gelungenen Werkes, so erschien ein veränderter Modeartikel, man warf alles über den Haufen und mußte von neuem wieder anfangen. Ueber die Farbe der Offizierbeinkleider war man noch nicht einig. Man schrieb von Berlin, der König trüge bald helle, bald dunkle und ein Oberstleutnant der Garde auch wohl bisweilen hellbläuliche. Wir hatten uns vor Kurzem mit dunkelgrauen versehen und mußten vielleicht die anderen Farben in Bereitschaft halten, um aufwarten zu können, je nachdem die Laune hell, dunkel oder himmelblau war. In der Praxis blieb es endlich zum Glück bei den dunkelgrauen."

Wenn der Generalmajor v. Blumen in unserer Zeit leben würde, hätte man ihn am Ende unter die bösen Nörgeler eingereiht!

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend.)

Ein zum Tode Verurtheilter, der sich seiner Begnadigung widersetzt.

Der von dem Kölner Schwurgericht im Jahre 1895 wegen Ermordung des Bürstenbinders Peter Gieselbrecht zum Tode verurtheilte Wilhelm Müller aus Eil, der durch den Landesherrn zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt ist, verbüßt diese Strafe in der Strafanstalt zu Kassel. Seit seiner Verurtheilung richtet er beständig Wiederaufnahme-Gesuche an die Gerichte, die er mit angeblich falschen Aussagen von Zeugen in der Hauptverhandlung begründet, die aber regelmäßig abgelehnt werden. In seinen Wiederaufnahmegesuchen bringt der Verurtheilte stets zum Ausdruck, daß er, sofern seinem Gesuche nicht stattgegeben wird, die Vollstreckung des Todesurtheils beantrage, denn er habe seine Begnadigung bei dem Landesherrn nicht beantragt. Wenn dieselbe trotzdem von der Staatsanwaltschaft in Anregung gebracht wurde, so sei dies gegen seinen Willen geschehen. Auf diesen Antrag läßt sich jedoch das Gericht niemals ein, sondern entscheidet lediglich über die Wiederaufnahmegesuche. Nach strenger Auffassung des Gesetzes mußte über den Antrag, der sich als Einwendung gegen die Strafvollstreckung kennzeichnet, durch Gerichtsbeschluß entschieden werden. Dieser Beschluß könnte allerdings nur in ablehnendem Sinne ausfallen, denn der Entscheid des Landesherrn, von seinem verfassungsmäßigen Rechte der Begnadigung Gebrauch zu machen, ist ein endgiltiger, und der Verurtheilte muß dieselbe gegen sich gelten lassen, selbst wenn er von seiner Begnadigung nichts wissen will.

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

5c Yd. für 12½c gebleicht. und ungebleicht. Canton Flanell, etwas beschädigt an den Rändern.
12c für 25c Yachting Männer-Kappen, gemacht von blauem Tuch und Crashes.
39c für $1 „Elgin" und „Lion" Marke Negligee-Hemden für Männer, etwas beschädigt.

Reinwoll. gestrickte Shawls, die 25c-Sorte — Freitag, zu 12½c
Große Sorte schwer gestifte Leinen Bett-Blankets, von 8 bis 11:30 Vorm., das Stück 19c
Bett-Comforters, fey quilted, 20 Duz. von der $1-Sorte, Auswahl 25c

Kleiderstoffe-Reste

6,500 Yards Reste von Cashmeres, Sturm Serges, Homespuns, Cheviots, Nun's Veilings etc., in schwarz, Creams und allen Farben — Längen bis zu 8 Yards — genügend davon an Hand — werth vom Stück bis zu 50c per Yard — speziell von 9 bis 10 Uhr Vormittags, im 2. Gang der Bargain-Kleiderstoff-Abtheilung, per Yard zu 8c

$1 und $2 Kleiderstoffe, 50c

Die ganze Ansammlung unserer besten Sorten von feinen französischen Voiles, Seide und Wolle Crepes, Crepe de Chines, Seide Warp Veilings, dünnen Seide und Wolle Novelties, Mohair Novelties, Mohair und Wolle und Nub Voiles etc., — alle bestverkäuflichen Stoffe dieser Saison zu $1 bis $2 die Yard, in gutem Sortiment von Schattirungen — in Längen für Waists, Skirts und Suits — alle gehen Freitag in dem Eck-Laden zu dem phänomenal niedrigen Preis, per Yard zu 50c

Verkauf von Seidenstoffe-Resten

Die Verkäufe der letzten zwei Wochen in dem Seide-Departement übertrafen alle früheren—infolge dessen haben wir tausende von kurzen Stücken — Reste. Wir vereinigten alle für den Freitag-Verkauf in drei große Partien, diese Reste der Sweetser, Pembrook & Co. Seidenstoffen, alle neuen Entwürfe und Farben eingeschlossen, 1 bis 6 Yds. Längen, von vielen sind zwei und drei gleiche Stücke, wodurch es genügend genug für eine Shirtwaist oder ein Shirtwaist-Suit zu liefern. Hier sind feine 27zöll. seidene Shirtwaist Suitings, 27zöll. Taffetas, Pongee, Habutai, Peau de Soies, Foulards, Crepe de Chines, Peau de Reines, Grenadines, Print Warp Taffetas, fancy Streifen und Brocades. Alle müssen Freitag verkauft werden, und diese Preise werden es ermöglichen—

Werth bis zu $1.50 die Yd., 35c — Werth bis zu $1.00 die Yd., 25c — Werth bis zu 50c die Yd., 12½c

Ein Muslin-Unterzeug-Verkauf

welcher auch die sparsamsten Käufer infolge seiner außergewöhnlichen Werthe überraschen wird—das

ganze Lager von A. H. Jackson, Fremont, Ohio, zu dreißig Cents am Dollar

dies meint, daß wir im Stande sind, Bargains zu offeriren, welche anderswo durchaus nicht zu finden sind.

Muslin Damen-Gowns, Auswahl von 10 verschiedenen Styles, hohlgesäumt, mit Spitzen und Stickerei besetzt, immer verkauft für 59c, Freitag 35c
Muslin Damen-Beinkleider, Tucked und hohlgesäumt, völlig werth 25c, morgen 12½c
Muslin Damen-Skirts, mit hohlgesäumten Ruffle, die gewöhnliche 49c-Sorte, Freitag 25c
Weiße Skirts für Damen, tiefer Umbrella Flounce, hohlgesäumt, mit Spitzen und Stickerei besetzt, Werthe bis 75c. Auswahl 49c und 39c
Muslin Gowns, aus guter Qualität Muslin gemacht, mit Spitzen und Stickerei besetzt, Hubbard-, Slipover und Empire-Muster, 75c beträgt der gewöhnliche Preis, Freitag 49c
Muslin-Korset-Ueberzüge, einfach, gut, mit 12½c, fehlt Nähte, morgen 7c
Korset-Ueberzüge, mit Spitzen und Stickerei besetzt, aufwärts bis 19c, Auswahl, 25c und 10c
Knaben-Waists, helle Farben, 19c ist der gewöhnliche Preis, morgen 10c
Dunkle Percale Damen-Wrappers, Yokes mit Spitzen besetzt und Stickerei Front und eingeschlissend, werth 19c
Kinder Muslin-Beinkleider, mit Umbrella Flounce, Bargain zu 19c, Freitag 10c

Garnirte Hüte zu ⅓

Eine unerwartete Gelegenheit und eine, die selten übertroffen wird. Bedenkt — die erste Woche im Juni und nur ⅓ zu bezahlen, weil wir das ganze Lager der **National Trimmed Hat Co.,** 145 State Str., kauften, einer Firma, die bekannt ist wegen ihrer Style und der Qualität eines jeden Hutes, den sie herstellt. Kommt Freitag und trefft hier die Auswahl zu **33⅓ Cents am Dollar**

Die garnirten Hüte, viele Hunderte davon, im Preis variirend von $1.75 bis $5.00, sind eingetheilt in drei riesige Partien — ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth, Schönheit oder Style, denn sie müssen schnell geräumt werden, ganz gleich, wie hoch die National Trimmed Hat Co. ihren Werth schätzte. Kommt Freitag und trefft Eure Auswahl zu diesen wirklich phänomenal niedrigen Preisen —

Hüte kostenfrei garnirt.

50c, 98c und $1.98

Die Blumen — Alle, welche die National Trimmed Hat Co. hatte, in unseren Einkauf eingeschlossen, unzählige Partien für welche die Sie zu verkaufen Rosen, Poppies, Vergißmeinnicht, Was Ihr wollt zur Auswahl, zu 5c u. 9c

Fertige Hüte, die Sorte, welche die National Trimmed Hat Co. aufwärts bis zu 40c verkaufte, Ihr habt die Auswahl am Freitag zu 15c

4. Floor-Ecke.

(Nehmt den Fahrstuhl nach dem Schuh-Dept.) Unter den tausenden unvergleichlichen Freitag-Bargains führen wir hier die an, nur um zu zeigen, wie groß die Ersparnisse sind in der 4. Floor-Ecke.

Gestrickte Madras-Unterröcke für Damen, von 2 bis 3 Nachm., speziell zu 29c
2000 Yards Crash Handtuchzeug, so lange es vorhält, Yard 2½c
1000 fancy farbige Lawn Kimonos für Damen, alle Größen 15c
Weiße Lawn-Waists für Damen, bestickte Fronts, etwa speziell 39c
Weiße Persimuster-Stoffe, Freitag, das Dutzend ½c

Futterstoffe.

Es sind dies ungewöhnliche Offerten zu diesen niedrigen Preisen, da die Waaren sich von den vollen Preisen schnell verkaufen.
40zöll. weißes Futter-Lawn, die 10c Qualität zu, Yard 5c
Fabrikreste, 1000 1 bis 6 Yard-Längen beste Qualität Futter-Cambrick, alle Farben und schwarz, um 9 Vorm., Yd. 1c
Elegantes Full Beetled Sheer schwarzes Percaline, positiv die 25c Sorte, Freitag, Yard 12½c
36zöll. gestreiftes Heringa Zeug, in 40 beliebten Schattirungen, sehr wünschenswerth für Sommer-Unterröcke, speziell, Yd. 15c

Für Bargain-Freitag eine wahre Lawine von unvergleichlichen Werthen von unserem riesigen Einkauf bei dem

SWEETSER, PEMBROOK & CO.

Zwangs-Auktions-Verkauf. Hunderte von Kisten angelangt am Anfang dieser Woche — das bedeutet ungezählte Bargain-Partien für Freitag — alle markirt zu

zu 40c bis 60c am Dollar.

Waschstoffe etc., von dem Sweetser, Pembrook & Co. Lager.

Bedruckte Voile-Suiting, der populäre Stoff der Saison, in rosa, hellblau, Navy, grün, lohe, weiß und schwarz, bedruckte gefüllte und gestreifte Effekte, die Werth 12½c, 20c verkauft werden sollten, zu, die Yard 8½c
Standard Indigo-blauer und schwarz Prints und blau und braun karrirter Schürzen-Gingham, die Yard 3½c
Madras, gute Auswahl von Mustern und Farben, geeignet für Männerhemden, Damen-Waists, Kinderkleider etc., werth 12½c, Auswahl, Yard, 6½c und 4½c
36zöll. Bates Seersucker und Fancy Kleider-Ginghams, die Yard 5¾c
Sheeting, ungebleicht, perkte Stoffe, speziell, die Yard 3½c
8-4 gebleichtes Sheeting, feiner Soft-Finish, werth 22c, Auswahl 12½c
45 bei 36zöll. gebleichte Kissen-Slips, werth 12½c 6½c
150 Dtzd. gebleichte Sheets, Größen 81 bei 90 Zoll, elegante Qualität, werth 50c 39c
10,000 Yards feine Waschstoffe, Reste von farbigen Lawns, Batistes, Dimities, weißen Stoffen etc., werth 12c, Auswahl, die Yard, 8½c, 5½c und 2½c

Boston Chokolade Molasses Chips, — extra speziell — per Pfund 12c

Spitzen, Stickereien.

Torchon- und Valenciennes-Spitzen und Einsätze, gute Muster und Weiten, extra speziell, die Yard zu ½c
Cambric Kante und Einsätze, 1½ Zoll breit, Freitag, die Yard 1c
Feine, wollene Valenciennes-Spitzen, Einsätze und Galons, Werthe aufwärts bis zu 1½ Zoll breit, Werthe bis 25c 5c
Schleierstoffe, 18 Zoll breit, Werthe bis zu 50c die Yard, Auswahl 9c
22- und 27zöll. blaue und rothe Bandana Tücher 6c

Perfüme. Haupt-Floor.

Kämme für Babies, Elephanten-Elfenbein, Nerdle Point-Zähne, speziell 10c
Toilet-Seife, 3 Stücke 12½c
1000 Muster-Haarbürsten, Auswahl 15c

Finanzielles.

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.
Robertson & Lackner.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken zum Verkauf.
622 Reaper Block,
Nordost-Ecke Clark und Washington Str.

Gegr. 1884. Früher 196 E. Clark Str.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
nahe Clark Str. und 5. Ave.;
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots,
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,
unter Garantie, prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlaßenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Aktionär der letzteren ist ein Direktor der
FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO

PEOPLES TRUST AND SAVINGS BANK
4711 Ashland Ave.
Kapital $200,000.00
3 Prozent
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Eine kleine Hausbank frei.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum, und verkaufen erste Mortgages.
Beamte und Direktoren:
Nelson Morris, von Nelson Morris & Co.
C. A. Flynn, Präsident der National Live Stock Bank.
Claus F. Claussen, Pickle-Fabrikant.
Wilhelm J. Rathje, Vize-Präsident und Mgr.
Glattet uns einen Besuch ab.
Alle Sprachen gesprochen.

GREENEBAUM SONS,
BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Wechsel und Kreditbriefe, gültig in allen Theilen der Welt, durch auswärtige Banken-Einrichtungen.

Schnelle Erfolge
nur mit deutschen Naturheilmitteln:
A. B. C. Blutreinigungs-Kräuter-Thee.
A. B. C. Kräuter-Thee für Magenleiden.
A. B. C. Kräuter-Brust-Thee.
Thee für Nieren- und Blasen-Leiden.
A. B. C. Rheumatismus-Kräuter-Thee.
A. B. C. Kräuter-Thee für Frauenleiden.
Packet 50 Cents. In Apotheken zu haben.
Buch über Natur-Heilmethoden frei per Post.
M. L. Brauns & Co.,
156 E. Belmont Ave., Chicago, Ill.
Agenten verlangt.

Dr. Kleene,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Doktor Weintraub
heilt Männer-Krankheiten.

Prostatische Leiden nachhaltig kurirt, ganz gleich wie alt die Krankheit ist, in 10 bis 20 Tagen.

Beschwerden in 15 Tagen geheilt, ohne Schneiden, Schmerzen, Drogen oder Abhaltung vom Geschäft.

Zehrende Schwäche geheilt in 10 bis 60 Tagen durch meine eigenen einfachen Mittel, die nur von mir angewandt werden.

Mein Motto: „Ich entlasse keine Patienten nie."

Privat-Krankheiten geheilt in 3 bis 10 Tagen ohne giftige Drogen.

Nervenschwäche kurirt in 20 bis 60 Tagen durch meine eigene berühmte Methode.

Krampfaderbruch kurirt ohne Schneiden in 5 bis 10 Tagen.

Blutvergiftung Jeder Tropfen Gift aus dem Körper entfernt ohne Quecksilber oder Pottasche.

Konsultation ist frei und erwünscht, und wenn Ihr die Behandlung sicher seid, daß nichts unterlassen wird, um eine schnelle, sichere und nachhaltige Heilung zu erzielen.

Schreibt im vollem Vertrauen, erklärt Euer Leiden, wie Ihr es versteht, und Ihr erhaltet umgehend von mir persönlich die aufrichtige Meinung über Euren Fall. Sprechstunden täglich von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montag, Mittwoch und Freitag 8.30 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Dr. J. B. Weintraub, Wiener Spezialarzt

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE
Das größte medizinische Institut im Westen.
3. Flur. 246-248 State Str., Chicago, Ill.
Gegenüber Rothschild & Co.'s Department-Laden.

$500 Belohnung, wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht helfen, versucht ihn.

Preis $5, $10 und $15.
Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, wendet Euch an uns. Unsere Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden nur denkbaren Fall davon. Preis $2.00 per Flasche. Doktor Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. Dr. Bois Pastillen kuriren Nächte, Nervosität, Satz im Urin und nicht aufreizenden Ehen. $1.00 die Schachtel. Alle obigen Heilmittel sind zu haben in der Deutschen Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Augen- und Nerven-Spezialist
Beseitigt die Ursachen von Kopfschmerzen, Magenbeschwerden, Nervosität. Schielaugen ohne Operation. Brillen den Mängeln des Auges genau angepaßt.
Dr. C. O. Schneider,
Zimmer 21 — 81 Ost Adams Straße.

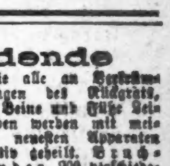
DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 92 Dearborn Str., heilt alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Blutvergiftung und alle Blut-, Nerven- und Hautkrankheiten. Sprechstunden bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.
Office: 261 Lincoln Ave.
Stunden 9—11 Vorm. 2—4 Nachm. 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

Bruchbänder!
über 100 verschiedene Arten, für Erwachsene und Kinder, mit und ohne Federn. Billige Preise. Fabrik und Geschäft offen bis 9 Uhr Abends. Sonntags bis 12. Freie Untersuchung.
G. Madison Str., Ecke Jefferson Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Nur der Dollars.

Bruchleidende



Bruchbänder gegen Ratenzahlung. Dr. Robert Molitor. Damen werden von einer Dame bedient.

Borsch & Comp. Optiker.
103 E. ADAMS ST.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns und schützt Euer Augen.
BORSCH & CO., 103 Adams Str.

Heilt Euch selbst
French Specific.
Heilmittel für Gonorrhoe, Nachtripper, Ausflüsse. Preis $1.00.

Leset die „Sonntagpost."

Unbewußte Liebe.

Skizze von Alfred af Hedenstjerna.

Die Mitglieder des Vereins A. H. in Haalköping führten in der Regel gewiß nicht sentimentale Gespräche. Der Verein A. H. versammelte sich jeden Donnerstag im Rathhausrestaurant der kleinen Stadt Haalköping, und die Mitglieder wußten wohl nicht mehr recht, was die Initialen A. H. bedeuteten. Einige meinten „Alte Hagestolze", da die meisten Herren über sechzig Jahre alt und unverheirathet waren, andere „Alte Hansnarren". Und da sie gern saure Heringe aßen, wurden sie auch von den Wirthshausbesuchern in den Nebenräumen die „Alten Heringsesser" genannt.

Bisweilen lockten sie zu ihren Donnerstagabenden einen in der Stadt neuangekommenen, jungen Mann hin, der es aber nach einigen Malen vorzog, besseren Verkehr zu suchen. Da die meisten von ihnen Junggesellen waren, klang der Ton oft ein wenig roh, wie er es gern in den alten Tagen wird, wenn man sich unbewußt mit kleinen Zynismen über das Familienleben und die Hausfreuden darüber zu tröſten sucht, daß man versäumt hat, sich dergleichen zu verschaffen.

Aber heute Abend war es anders. Da ruhte über dem A. H.-Verein eine ernste, etwas gezwungene Stimmung, die durch ein Begräbniß, an dem sich die meisten Anwesenden betheiligt hatten, hervorgerufen war. Eine junge Frau war schnell, nach einer Krankheit von nur wenigen Tagen, ihrem verzweifelten Gatten und zwei ganz kleinen Kindern nach dreijähriger Ehe entrissen worden.

„Schrecklich! Der Mann war so bleich, wie eine Leiche, und sah aus, als wenn er am liebsten selbst in's Grab gesunken wäre," sagte der alte Rathsherr Ström.

Der Amtsrichter Klingbom trank einen Schluck und erwiderte: „Ja, ist es nicht, wie ich immer sage, daß man auch im glücklichsten Falle sich nur Kummer und Elend durch das Heirathen zuzieht?"

„Ein wahres Wort! Was hat Westberg nun? Wäre sie ein schlechtes Weib gewesen, wäre sie wohl am Leben geblieben; nun war sie ausnahmsweise ein braves Weib, und da starb sie," meinte ein drittes Vereinsmitglied. „Ja, so ist das Leben! Hätte Westberg es nicht besser gehabt, wenn er unverheirathet geblieben wäre?"

„Nein!" klang es laut durch das Zimmer.

Die Alten fuhren zusammen und schauten nach ihrem heutigen Junior hin, einem zweiundzwanzigjährigen Telephon-Ingenieur, der kürzlich zur Stadt gekommen und in den A. H. Verein gerathen war.

„Wieso denn?"

„Können die Herren die Tiefe der Freude ermessen, die die Herzen, die nun voneinander gerissen sind, einst miteinander empfunden haben? Können die Herren das? Glauben die Herren nicht, daß ein einziger Tag, ein kleiner Ausflug zu Zweien, eine Stunde stiller, holder Harmonie zwischen zwei Menschen, die sich lieben, mehr werth sein kann, als zwanzig Jahre in Einsamkeit, Alltäglichkeit, ohne Leid, aber auch ohne Freude?"

„Weiß der Teufel! Ist hier einer, der sich auf Schäferstunden versteht? Aber — was hat der arme Westberg nun?" fragte Ström.

„Er hat die Erinnerung an sie, die Fortgegangene, Erinnerungen, die ihn reicher machen, als Sie meine Herren, sind, Erinnerungen, die das Herz erwärmen und mit denen er leben kann, bis er fortgeht und sie dann wiederfindet."

„Ja, sie oder ein anderes Mädchen, mit dem er sich verheirathet," höhnte der Amtsrichter. Der Telephon-Ingenieur schwieg und sog an seiner Zigarre.

„Es ist wirklich unleugbar, daß es hier junge verzweifelte Wittwer gibt, die sich wieder verheirathen," bemerkte er dann.

„Na, es mag nun mit der Ehe sein, wie es will; die meisten von uns haben doch nichts zu bereuen, die arm und spät erst zu sicherem Auskommen gelangen, wie wir. Aber man kann doch ein verständiger Mensch sein. Seht Feltin zum Beispiel. Mit 50 Jahren war er noch ein reicher, schöner Kerl. Konnte sich noch verheirathen. That es nicht! Prosit Feltin!" sagte der Amtsrichter.

Der alte Major Feltin hob seinen grauen Kopf empor, strich seinen Riesenschnurrbart, hustete und sagte: „Verdammtes Begräbniß! Sollten niemals andere mitgehen, als der Pfarrer und einige Weiber! Verdirbt die Stimmung für den ganzen Abend! Kann nicht das bleiche Gesicht des armen Kerl aus dem Kopf kriegen! Netter Mensch, dieser Dr. Westberg! Prosit!"

Der alte Major sah nachdenklich aus und rührte eifrig in seinem Glas herum. Dann erhob er es gegen den Ingenieur und sagte: „Die Herren sehen wohl, wie es mit dem jungen Mann da beschaffen ist. Er muß bereits ordentlich festsitzen. Und nun verachtet er uns natürlich in seiner jugendlichen Weisheit und sieht uns für unverbesserliche Egoisten an, weil wir uns nicht eine Familie auf den Hals geladen haben. Aber das ist eine schwierige Sache, sich zu verheirathen, junger Mann, eine schwierige Sache! Ich glaube ganz gewiß, daß wir fast alle geheirathet hätten; aber es ist ein Kunststück, die Rechte zu finden. Hier liegt die Möglichkeit vor, unter vier Dutzend zerschlagenen Porzellantellern je zwei zusammenpassendeStücke herauszusuchen; in derselben Weise findet man auch die Möglichkeiten für glückliche Ehen, aber da sind wohl tausend kleine Stücke."

„Sage, Bruder — verzeihe, wenn ich zu aufdringlich bin; hast du niemals deinen Scherben gefunden?"

„O ja, du, ganz zufällig. Nachdem ich viele Jahre blind gewesen war, gingen mir die Augen für sie auf, wie gerade eine stärkere Hand bereit stand, sie für immer in Stücke zu schlagen! Und das, mein Junge, war der Tod!"

Träumend, als wenn er vergessen, daß er nicht allein war, erzählte der Major in mildem, weichem Ton, so verschieden von seinem gewöhnlichen scharfen und spottenden, folgende Geschichte:

* * *

Sie kam in unser Vaterhaus, als sie acht Jahre alt war, elend und arm und ohne jemand auf der Welt, der sich um sie kümmerte, außer uns, entfernte Verwandte. Sie wurde ein Mittelding zwischen Spielsache, Schwester und Dienerin. Nichts war lustig, wenn sie nicht mit dabei war, und ich theilte ihr jeden Gedanken mit, den ich hatte. Dann kam ich nach Karlberg in's Kadettenhaus, und es wurde umso netter, sie bei den Besuchen zu Hause wiederzusehen.

Ich fand meine erste Flamme, und Grete war meine einzige Vertraute. Sie war so freundlich und interessirte sich für alles und sandte ihre Grüße und ein kleines, schönes Buchzeichen, das sie gestickt hatte. Sie nähte an der Aussteuer der Schwestern, bis ihre Finger bluteten und dieSchultern schief zu werden begannen. Bald war sie ein großes Mädchen, aber niemand dachte an die Möglichkeit, daß auch Grete sich verheirathen könnte. Ich glaube wirklich, daß keiner von uns einen solchen Gedanken hegte.

Einen Sommer freite der Organist der Stadt um sie. Mama wurde böse und fand es komisch.

„Du solltest den Organisten heirathen! Ha, ha, ha!"

„Hi, hi, hi!" kicherten alle drei Schwestern.

„Ich glaube, der Mensch ist rein von Sinnen. Hahaha!" lachte auch Grete selbst. Und ebenso lustig würden Mama und die Mädchen und ich und Grete selbst es gefunden haben, wenn einer aus unserer Gesellschaftsklasse, einer von den jungen Männern, unter denen meine Schwestern sich nach passenden Partien umsahen, seine Blicke auf die kleine Grete gerichtet hätte. Sie war kein Mädchen; sie war nur Helferin, sie hatte nie Zeit, an sich selbst zu denken, nur an uns, und fand das selbst am natürlichsten. Und keiner sah daß am natürlichsten. Und keiner sah, daß sie zu einer schönen, stattlichen Jungfrau herangewachsen war, bis Fremde es uns sagten.

Ich weiß, daß Mama sie bei der Arbeit mit Heirathsplänen für mich unterhielt, und Grete war dabei immer lustig und interessirt. Aber es wurde so bald nichts daraus. Ich weilte an andern Orten, ich fuhr in's Ausland, ich war vier Jahre von Hause fort. „Grüße die Schwestern und Grete" — „Grüße von den Mädchen und Grete!" So stand in den Briefen, die ich schrieb und bekam. Natürlich schrieb ich nie an Grete.

Schließlich kam ich dann nach Hause und beabsichtigte, die Meinen endlich dadurch zu erfreuen, daß ich mich zur Ruhe setzen wollte und verloben. Hatte ein ausgezeichnetes Mädchen gefunden das später einen Kadettenkameraden von mir heirathete. Hatte noch nicht um sie gefreit, hatte sie aber so weit, daß man nur den Finger auszustrecken brauchte. Bei meiner Ankunft gab es ein Umarmen und Küssen und es verging ein Weilchen, bis ich merkte, daß jemand fehlte.

„Aber wo ist Grete?"

„Die arme Kleine, sie liegt krank in ihrem Zimmer. Lungenentzündung!"

„Nichts Gefährliches, hoffe ich?"

„Durchaus nicht, Gott sei Lob!"

Ich lief sogleich in ihr Zimmer. Als sie meine Schritte hörte, richtete sie den Blick auf mich und sah mich an — keiner von euch hat je einen solchen Blick gesehen!

Sie hatte nicht begriffen, wie krank sie war, und der Arzt war in den letzten zwei Tagen nicht dagewesen. Aber ich sah sogleich Alles klar, als wäre es mit Flammenschrift geschrieben. Grete würde sterben. Die Verklärung der anderen Welt lag schon über ihren Zügen ausgebreitet, und durch den Schimmer der Freude, den Freund der Kindheit nach langen vier Jahren wiederzusehen, strahlte Alles hervor: daß sie mich viel mehr liebte als ihr eigenes Leben und alles Andere auf Erden und geplagt gewesen war von dem Gedanken, zu sterben, bevor sie mich wiedergesehen hatte.

„Liebes, liebes Gretchen, du wirst doch wohl bald gesund?"

„Ja, das hoffe ich Gustav, es ist lästig für die Tante und die Mädchen gewesen, daß ich so elend war. —"

Und dann sprachen wir alltägliche, bedeutungslose Worte, ohne Gefühl darin und nicht ein Wort von dem, was sich in unseren Herzen rührte. Aber ich glaube, daß sie alles eben so klar, wie ich, sah, und ich glaube, daß sie froh war, sterben zu müssen, denn sie schämte sich so sehr darüber, daß sie mich einmal in das Geheimniß ihres Innern hatte hineinblicken lassen. Und ich hoffe, daß doch etwas im Klang meiner Stimme und im Druck meiner Hand war, was ihr sagte, daß auch ich in meinem Innern schlummernde, unbewußte Gefühle, wie in ihrem, entdeckt hätte.

Drei Tage darnach war sie todt, sonst wäre sie meine Frau geworden. Aber dann wagte ich niemals mehr an ein anderes Weib zu denken. Wer einmal in seinem Leben sich in solcher Liebe begegnet, soll nicht Gott versuchen! Viele bekommen lange Jahre der Seligkeit, anderen gehen die Augen auf, daß sie sich selbst betrogen und niemals ein Herz besessen haben, das sie in höchstem Sinn ihr eigenes nennen konnten. Ich habe einen einzigen Blick in das ewig flammendeHeiligthum hineingeworfen, und dabei mußte es bleiben.

Es liegt etwas Wahrheit in dem was der Ingenieur von den Erinnerungen sagt!

* * *

„Meiner Seel, da zeigt sich eine neue Seite bei Feltin! Er ist ja ein reiner Schwärmer!" sagte der Rathsherr Ström.

„Ja, es war elegisch! Trinken wir ein paar Flaschen Bordeaux, um i.. Stimmung zu kommen," sagte der Amtsrichter Klingbom.

Den alten Major durchrieselte ein Schauer bei dem Gedanken, daß er seine Freunde hinter die verschlossene Wand seines Innern einen Blick hatte werfen lassen und er bedauerte, daß er sich zum Erzählen verleiten ließ.

Spät in der Nacht schrieb aber der Ingenieur an seine Braut, die Gouvernante bei einemFabrikbesitzer in Nordland war, von der Theorie mit den vier Dutzend zerbrochenen Tellern und dem Glückstreffer, je zwei und zwei Scherben zusammenzukitten. Und er fragte sie, ob sie glaubte, daß sie die rechten Scherben wären?

In fünf Tagen erhielt er die Antwort „Darüber hegte sie keinen Zweifel!"

Das Schankgesetz als Wahlmanöver.

Man schreibt aus London: Wer den Erörterungn über das Schankgesetz, das kürzlich im Unterhaus nach dreitägiger Besprechung in zweiter Lesung mit einem Mehr von 157 Stimmen angenommen wurde, aufmerksam gefolgt ist, der hat einen guten Blick in die politischeTagesgeschichte des englischen Volkes werfen können. Ein besonders grelles Licht hat die Debatte auf die Scheinheiligkeit der jetzt am Ruder sitzenden konservativen Machthaber geworfen, die sich auf der einen Seite auf die anglikanische Geistlichkeit, auf der andern auf die reichen Bierbrauer und Branntweinbrenner stützen. Die wirthschaftliche Stellung der kleinen Schankwirthe gab nur den Vorwand ab, um den großen Aktiengesellschaften, welche mit ihrem Reichthum die konservative Partei unterstützen, in der Form von Entschädigung für entzogeneWirthschaftspatente möglichst viel Geld zuzuwenden. Und das in Frage stehende Gesetz soll das Recht der Schankwirthe auf Entschädigung anerkennen. Die Partei der „Gentlemen", wie sich die Konservativen nennen, hat dieses Recht zum ersten Male gesetzlich anerkannt und damit den Bierbrauern und Branntweinbrennern einKapitalvermögen zugesprochen, das auf anderthalb Milliarden Dollars geschätzt wird.

Nun aber verkehrt kein englischer Gentleman gesellschaftlich mit einem Schankwirth, ausgenommen zur Zeit der Wahlen, wo jede Wirthschaft ein Sammelpnkt für konservative Wahler abgiebt. Der Schankwirth ist ja ein gesellschaftlicher Paria. Seine Kinder dürfen nicht deselbe Schule besuchen, wie die des Gentleman, und wenn sich Schankwirth und Gentleman im Gotteshaus treffen, kennen sie einander nicht. Aus Parteigründen hat sich Herr Balfour als Haupt der konservativen Partei der Sache der Schankwirthe angenommen, nicht weil er von der Gerechtigkeit ihrer Sache überzeugt ist — denn Ueberzeugungen hat der Mann ja überhaupt keine — sondern weil die Wahlen vor der Thüre sind. Daß die anglikanische Geistlichkeit in ihrer Mehrzahl für die Sache der Schankwirthe eintritt, hat einen finanziellen Grund. Thatsächlich sind die meisten Wirthschaftspatente seit Jahrzehnten im Besitz der großen Brauereien, und die Schankwirthe sind lediglich Geschäftsführer für die Brauereibesitzer, welche ihre Angestellten mit kurzer Kündigung entlassen können. Das als Entschädigung für entzogene Wirthschaftspatente gezahlte Geld fließt daher unmittelbar in die Koffer der großen Brauereien.

Diese sind zumeist Aktiengesellschaften, deren Gründer ihrem Reichthum Sitze im Oberhaus zu verdanken haben. Viele Geistliche haben nun ihre Ersparnisse in Antheilscheinen dieser Aktiengesellschaften angelegt. Warum auch nicht? Non olet, das Geld, riecht nicht nach dem Bier und Branntwein, gegen dessen Mißbrauch man am Sonntag von der Kanzel herab losgezogen hat. So ist es gekommen, daß in diesem Lande der organisirten Heuchelei Bibel und Bier treue Bundesgenossen geworden sind. Herr Balfour hat dieser Bundesgenossenschaft Rechnung getragen, indem er vor zwei Jahren den Gemeinden die Verpflichtung gesetzlich aufhalste, für die Kirchenschulen zu zahlen. Jetzt krönt er das konservative Gebäude, indem er das Recht der Schankwirthe auf eine Geldentschädigung gesetzlich anerkennt, wenn ihnen das Wirthschaftspatent entzogen wird. Und Herr Chamberlain, der vor Jahrzehnten mit dem Quäkertemperenzler John Bright gegen die Bierbrauer und Schankwirthe zu Felde zog, sagt jetzt Ja und Amen zu dieser Bill, die nichts anderes ist als ein Wahlmanöver und eine Bestechung des „Gewerbes" (trade), wie man die Schankwirthe und die Bierbrauer, überhaupt alles, was mit dem Wirthschaftswesen zusammenhängt, verächtlich bezeichnet.

TAPETEN

Bargain-Freitag

Wir tapezieren für 11c dieRolle und beginnen mit der Arbeit innerhalb 3 Tagen.

Tapeten für ein Zimmer zu 39c — Dies bedeutet: 10 Rollen für Wände, 1 Rolle für Decke, 18 Rollen f. Border, $1 werth—sämmtlich für...... 39c

Gute Gold-Tapeten, per Rolle, morgen zu.................... 3c

Gute Glimmer-Tapeten, in dunkelfarbig, für......... 5c

Dunkelgrüne u. rothe Ingrains, die besten, für....... 10c

Lackirte Gold-Tapeten, — 20c werth, für... 9c

HochfeineTapeten, b. 50c wth., für........ 16c

ROTHSCHILD AND COMPANY
State und Van Buren Strasse

Hübsche Lawns zu 4c die Yd.

10c f'cy Lawn, Batiste und Dimity, Freitag....4c
19c franz. Swiß und Leinen, morgen zu......9c
29c import. Madras Suitings, morgen zu....12½c
15c bedrucktes Pique Rep, morgen, p. Yd. zu....7c
25c Seide Mulls, 22 neue Farben, zu........13c
35c mercerized spitzengestr. Suitings, morgen...18c
25c schwere Cheviot Tweed Suitings, morg...12½c
10c Kleider-Ginghams, Streifen u. Checks, zu..5c
39c neueste Organdies, alle Farben, morgen....25c

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VAN BUREN STREETS

Postbestellungen sorgfältig ausgeführt — Telephone Exchange Six

Leinen und Weißwaaren-Stoffe

Befranste türkische Handtücher, extra große Sorte, gebleicht u. ungebleicht, doppelter Faden in Warp und Filling, regulärer Preis 15c, Freitag verkaufen wir dieselben zu.................... 12c

72zöll. Tisch-Damast, ganz reines Leinen, halbgebleicht, regul. Preis 65c..... 45c

Ganz weißes Shirtwaist-Leinen, 45 Z. breit, runder Faden, — 75c-Qual., zu.. 55c

28zöll. gem. u. punkt. Swiß, sheer und fein....12½c
Bookfold egypt. Dimities, Pin Checks, zu........15c
Imp. mercerized Waistings, Yg., 25c, 19c u. 12½c

Grösste Freitag-Bargains

10 S. & H. Grüne Trading Stamps mit jedem neuen Buch. Kauft mit einem Transfer und Ihr bekommt den vollen Werth des grünen Stamp-Systems.

Kleiderstoffe, Seide

3000 Rester von feinen Kleiderstoffen, rangirend von 1½ bis 6 Yds., werden morgen positiv herabgesetzt auf den..... halben Preis

27zöllige Atlas gestreifte Challis, hübscher Stoff für Hauskleider, Kimonos, Dressing Sacques und Shirt Waists, in hellblau, rost, lohfarbig, Navy, roth, hellgrün usw., gewöhnliche 39c Qualität, morgen für........ 11½c

Zu 39c anstatt 65c bis $1

46zöll. schwarzer Cheviot.......
44zöll. schwarzer fancyArmure..
52zöll. schwarzer Sicilian......
44zöll. schwarzes Granite Cloth.. 39c

1700 Yards englische Tweed Suitings, 50c werth, morgen für..... 24c

79c natürl. farbiger Pongee, 36zöll., 44c
$1.00 weiße japan. Seide, 36zöll.....70c
35c weiße jap. waschechteSeide, 20zöll..19c

Muslins und Kattune

Finett Kleider-Percales, schwarz, weinfarbig, Gobelin u.Marineblau. 6c
7½c Shepherd Plaids, silbergrau u. Turkey rothe Kleiderkattune...... 4c
Sweetser, Pembrook & Co.'s Shirt Waist Madras........ 12½c
5000 Yards Muslin, 9c Qualität......5c
15c No. 680 Cambric, 36zöll.........7c
Rester v. 12½c gebl. Muslin..........7½c
Schürzen-Ginghams, 7c werth........5c
7c gebleichtes Cheesecloth, 36zöll.....4½c
Cotton und Shaker Flanell...........4½c

Gemusterte Lawn-Kleider zu 3.75, welche anderwärts $6 kosten würden

Dieses gemusterte Lawn-Kleid, 3.75.

Gemusterte Lawn-Kleider, wie Bild, in prächtigen rothen und blauen geblümten Mustern, Tucked Front und Rücken, Epaulet Schulter Capes, Waist besetzt mit feinen Teneriffe Spitzen, extra volle Weite Skirts, mit graduirterFlounce, mit zur Waist passenden Spitzen besetzt, $6-Werthe, morgen werden sie verkauft zu.............. 3.75

Taffeta Seide u. Foulard Shirtwaist-Suits, Fabrikanten ganze Muster-Partien; wir kauften diese prächtige Partie zu einer großen Ersparniß, eine Gelegenheit, die benutzt werden sollte, da sie für Euch eine große Ersparniß bedeutet. Muster-Kleidungsstücke, ein und zwei Stücke von einer Sorte, in eine großen Sortiment von fancy oder schlichten Farben, in feinsten Taffeta Seide und Satin Foulards, werth $25, zu.............. 12.50

$20 Broadcloth und Cheviot Suits in Eton Styles, zu 8.88—keine Odds und Ends, sondern ein volles Sortiment von Größen in zwei Styles, passend für Sommer, kragenlos, mit oder ohne Schulter-Capes, weißes Broadcloth Vestee überlegt mit schwarz und weißem Braid, Kilt Plaited oder volle Flaring Skirts, mit zum Eton passendem Besatz, in blau und schwarz, Größen 34 bis 44, Eure Auswahl zu.................. 8.88

Schwarz u. weiß karr. Shirtwaist Suits, in feinen Percales, in Karrirungen, alle Gr., Strapped Waists, Piped in roth od. schwarz, Skirts Fold besetzt, $2.50-Werthe zu...... 1.75

$10 Covert Coats zu 5.00 — ein schöner kragenloser Style, prächtig Strapped, Nähte, gr. Pouch-Aermel m. Cuffs, satingefüttert, in allen Gr., Freitag-Verkaufspreis zu..... 5.00

Tailor - Made Strapp Naht lohfarbige Covert Skirts, zum Coat passend, zu............. 5.98

Neue Style Promenaden-Skirts, in feinen reinwoll. Mischungen, zwei hübsche Styles, volle Flaring 15-Gore, oder dreifache Kilt Plaited Style, Strapped und mit Knöpfen besetzt, $7.50-Werthe zu......... 4.98

$4 Jap Seide Waists zu 2.98—schlicht weiß od. schwarz, 5,000 derselben in 25 feinen Styles, Spitzen-Einsatz, hohlgesäumte od. breite Plaited Effekte, beliebte Styles, in allen Größen, zu.............. 2.98

Sicilian Dreß-Skirts, in schwarz, blau, braun und Champagne-Farbe, — voll Kilt Plaited, die $4-Sorte, zu........... 2.98

Etwas beschmutzte weiße Shirtwaists, vom Lager od. Fenster-Auslagen, die $1-, $1.25- und $1.50-Sorte, zu................ 69c

Neue Komac Haus-Kleider, alle Gr. für Freitag-Verkauf, feine Standard Percales, in roth, blau und schwarz, Sailor-Kragen, Ruffled Rand und Plaited Aermel, separater Gürtel, extra volle Weite Skirt mit tiefer Flounce, diese regulären $1.50-Werthe zu 85c

2.50 Männer-Beinkleider zu 1.10
$10 und $12 Anzüge heruntergesetzt auf 5.00

$10 und $12 Anzüge für Männer, einfach- u. doppelknöpfig, Touristen- und Weste-Facon, auch Cravenette und Ueberröcke, alle Größen, einzelne Partien, waren, $10, $12 und $15, morgen, die Auswahl.................. 5.00

$2.50 Hosen für Männer, in schottischen Tweeds, Worsteds und Cassimeres..... 1.10

$2 Westen für Männer, weiße und fancy,—feinste Fabrikate, morgen für........... 85c

$2.50 Office-Röcke, in Flanell, Serge u. Alpaca, Eure Auswahl für.......... 1.00

$2.50 Matrosen-, Norfolk- u. doppelknöpfige Knaben-Anzüge, Alter 3 bis 16 Jahre........... 1.35

$6 fancy Worsted und Cassimere-Anzüge für Jünglinge, Alter 14 bis 20, für.... 2.50

$2 Cassimere u. Tweed Hosen f. Jünglinge, beste Fabrikate, für.... 95c

75c Kniehosen für Knaben, reinwoll. Tweed, Alter 3 bis 16, herabgesetzt auf.......... 25c

Alles in Muslintrachten für die Kleinen zu niedrigen Preisen

Beinkleider für Kinder, Umbrella-Facon, tucked und mit Spitzen besetzt, gearbeitete Knopflöcher, sehr gut gemacht und hübsch ausgestattet, in allen Größen, dieser große Werth für............ 8c

Unterröcke für Kinder—Umbrella Facon, mit breitem Spitzen-Ruffle, franz. Yoke Band... 25c

Kilts f. Kinder, Box plaited Röcke, mit Gürtel, großer Matrosen - Kragen, v. Gingham od Leinen, 69c

Weiße Schürzen für Kinder, Trilby Muster, große Hohlsaum-Ruffle über die Schultern, Yoke von Stickerei, alle Größen, zu.......................... 25c

Pongee Coats für Kinder—Mit großem Doppel-Cape, Stickerei-Rand und Medallion besetzt, Gr'n 1—5 Jahre. 1.75

Wollene Reefers für Kinder, großer Sailorkragen besetzt mit Braid, Automobile-Rücken, zu.......... 75c

Pique Reefers für Kinder, großer Sailorkragen, besetzt mit Stickerei morgen zu......... 75c

Kinder - Hüte, gefertigt von Tuscan Stroh, garnirt mit Rosen, zu..... 39c

Lange Coats für Infants, gefertigt von Bedford Cord u. durchweg gefüttert, besetzt mit Spitzen, zu.......... 88c

Freitag wirklich ein großer Tag für sparsame Haus-Ausstatter

Kombination eiserne und Messing-Betten, Spring und Matratze, Bett hat Messing Top Rails und Knöpfe, stark gewobene Draht-Spring und Cotton Top Matratze, vollständig für.................. 8.48

Eiserne u. Messing-Cribs, gebogene Messing Top Rail u. Knöpfe, alle Farben... 5.48

Massiv eichene Dressers, 20 bei 38 Zoll geformte Platte, swell obere Schublade, geschnitzte Standards, 20- bei 24zöll. geschliffener Spiegel......... 7.48

Velour Couches, gepolstert in geblümten Velours, sehr stark — morgen........... 4.39

Bambus Musik - Regale — mit vier großen Shelves, in Eichen oder Malachite Finish....... 85c

Roman-Stühle, Mahagony finished, eingelegte Lehne, gepolstert in Verona.......... 2.75

Porch - Schaukelstühle, hohe Lehne, großes Maple-Gestell, doppelt geflochtener Rohrsitz und Lehne............. 1.85

Parlor-Schaukelstühle, feiner Golden Oak oder Mahagony Finish, fancy Spindel-Seiten, werth $4.......... 2.48

Matratze, aus bestem Seegras u. weißer Watte gemacht, volle 40 Pfd 3.98

Eiserne Sprungfedern, Pipe-Rahmen. Fabric Top, unten gestützt. 2.59

Jeder Sommer-Comfort geliefert zu einer bedeutenden Ersparniß

Zwei Brenner Classic Gasöfen, intensive Brenner... 85c

Patent End Gasofen Tubing, in allen Längen, per Fuß..... 2c

Unsere Favorite Eisschränke — aus Hartholz gemacht, ausgeschlagen mit galvanisirtem Eisen, herausnehmbare Flue und Abflußröhre, Patent Drip Cup —

Nr. 403, Eis-Kapazität 32 Pfd., 4.85
Nr. 405, Eis-Kapazität 60 Pfd., 9.39
Nr. 420, Doppelthür-Eisschränke, Eis-Kapazität 110 Pfd., 15.00

Garten - Sets für Kinder, zu.......... 4c

Imperial fertiggemischte Hausfarbe, Gallone...... 85c

Hygienic Kalsomine, in allen Schattirungen, per 4-Pfd.-Packet.................. 23c

Galvanisirtes Geflügel-Netting, alle Breiten, per 100 Square Fuß, bei der Rolle...... 45c

Screen-Fenster, 16 Zoll hoch, adjustirbar von 21½ bis 34 Zoll................... 10c

Screen-Thüren, aus Kiln getrocknetem Holz gemacht, überzogen mit bester Sorte Drahttuch, alle Größen, zu... 48c

Hübsche 15c Spitzen zu 3c

Eure Auswahl von einer ungeheuren Varietät von feinen neuen Spitzen, Orientals, Point de Paris, Cluny, Torchon und Valenciennes, in Edges, Spitzen bis zu 7 Zoll breit, auch Einsätze, Werthe bis zu 15c die Yard, für............ 3c

15c Stickereien zu 5c

Falls Ihr einen Bargain zu schätzen wißt, vergeßt nicht, diese Stickereien zu besichtigen. Prachtvoll bestickte Cambric u. Swiß Edges, breite Einsätze und doppelt Edge Beadings, jedes Stück zwei bis drei Mal den Preis werth, die Yard............. 5c

Neue Kunst-Nadelarbeit

Pillow Shams, Centerpieces, Dresser und Sideboard Scarfs, hübsche offene Arbeit, Irish Point und weiße bestickte Effekte, bis zu 75c werth, um zu räumen...... 25c

Garnirte Sailors, 85c

The New York garnirteSailors, in zwölf verschiedenen Facons von Trimmings, alle Farben, gewöhnlich für $1.49 bis $2.00 verkauft, Freitags Preis......... 85c

19c Taffeta-Band, 10c

Reinseidene und Atlas Taffeta Bänder, 3½ Zoll breit, fürHalstrachten oder Hutgarnirung, 19c Qualität, für......... 10c

1.50 Wrist-Bags zu 95c

Kutschen- und Peggy-Bags, von feiner Sorte Walrus oder Kalbleder gemacht, mit Seide gefüttert, mit Karten-Etui und Geldtäschchen, all die neuesten Schattirungen, $1.50 werth, Freitag für...... 95c

25c Armbänder für 10c

Cut Silber Armbänder, für Damen oder Misses, bestehend aus drei Strands, verbunden mit Turquoise Set Clasps, gemacht um für 25c verkauft zu werden — Freitag nur.................. 10c

3.75 Bilder zu 1.50

Spez. Partie von 500 Bildern—neue farbige Sujets, in Gilt ovalen Veneer Rahmen—Gr. des Glases 16 bei 20, werth $3.75, Auswahl aus der Partie. 1.50

Weine und Liköre

Belle of Anderson Bourbon Whisky, „Bottled in Bond".... 79c
10 J. alter Guckenheimer Rye, Gall.2.65
3-Star Cognac Brandy, ½ Gall....1.35
Blackberry Brandy, Gallone.......1.00
Angelica od. Muscatel Wein, Gall..1.20
Feiner alter Claret Wein, Gall....69c
Feiner alter Hock Rheinwein, Fl....35c

Reine Groceries

P. & G. Lenox Seife, 10 Stücke....33c
Feiner granulirter Zucker, 10 Pfd..48c
Cube Stücken-Zucker, 5 Pfd........31c
Bester hiesiger Macaroni. 3 Packete..25c
Live Oak Baked Beans, 3-Pfd. B..12c
Star Brand kondensirte Milch, B....9c
Kettle Rend. Schmalz, 5-Pfd. Eimer 48c
Java- und Mocha-Kaffee, 4½ Pfd...$1
per Pfund 25c
F'cy roth. Alaska Salmon, Pfd.-B..17c
Frische Halibut oder Codfisch Steaks, per Pfund 12c
Frische Lake Trout oder Weißfische, per Pfund 12c
Frische gereinigte Perch, per Pfd....8c
Schöne große fette gesalz. Makrelen..10c
Frische Gulf Shrimps, Quart.......23c

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

BRUSTSCHMERZ, Rheumatismus, Seitenstechen,

DR. RICHTER'S weltberühmter

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen.

New York, d. 14. März 1899. Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER ist ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen Brustschmerzen, Rheumatismus, Neuralgie etc. Ich empfehle denselben Allen, die an solchen Krankheiten leiden.

Evangel. Luth. Pastor.

25c u. 50c. 38 GOLD u. MEDAILLEN. Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.